



LEMPERTZ

1845

Asiatische Kunst
Asian Art
9. Dezember 2022 Köln



Asiatische Kunst
9. Dezember 2022
Lempertz Auktion 1213





Vorbesichtigung *Preview*

Köln *Cologne*

Samstag 3. Dezember 11 – 16 Uhr

Sonntag 4. Dezember 11 – 16 Uhr

Montag 5. – Mittwoch 7. Dezember 10 – 17.30 Uhr

Donnerstag 8. Dezember 10 – 14 Uhr

Versteigerung *Sale*

Köln *Cologne*

Freitag 9. Dezember 2022 *Friday 9 December 2022* 11 Uhr

Indien Südostasien Tibet Nepal Lot 1 – 100 Seite 8 – 68

China Lot 101 – 200 Seite 70 – 138

Skulptur

Kunstgewerbe

Keramik & Porzellan

Malerei

Japan (ab 14 Uhr) Lot 300 – 499 Seite 140 – 238

Holzschnitte & Malerei

Kunstgewerbe

Rüstungen, Schwerter & Schwertschmuck

Sagemono & Netsuke

Asian Art online (only)

Freitag 25. November – Donnerstag 15. Dezember 2022 Lot 500 – 781

Wir freuen uns auf Ihre Gebote: persönlich, online, schriftlich oder telefonisch.
Registrieren Sie sich bei Online-Geboten bitte 48 Stunden vor der Auktion auf
www.lempertz.com.

*We kindly ask you to place your bids online, by phone or as absentee bids at least 48 hours
before the auction via www.lempertz.com.*

Neumarkt 3 D-50667 Köln
T+49.221.925729-0 F+49.221.925729-6
info@lempertz.com www.lempertz.com

INDIEN/SÜDOSTASIEN
TIBET/NEPAL





1
Stele des Vishnu. Grauer Stein.
Nordost-Indien, Bihar.
Pala-Zeit. 11./12. Jh.

Vierarmig, stehend auf kleinem doppelten Lotossockel auf einer Basis mit Blattwerk und drei Adoranten. Beide Hände vor utapala, die Haupthände abgebrochen, in den Nebenhänden Keule und chakra. Auf dem Kopf das kiritamukuta, der Körper ist geschmückt mit Ohrringen, Ketten, Armbändern und einem Gürtel, sowie dem Heiligen Faden. Zu seiner Rechten Lakshmi mit Fliegenwedel und zu seiner Linken Sarasvati mit vina, beide in tribhanga-Pose stehend. Zu ihrer beiden Seiten je eine kleine Figur. Auf der Rückplatte steigende Löwen auf winzigen Elefanten und Vögel. Die Spitze fehlt. Keilförmiger Zapfen.

H 78,5 cm

Provenienz

Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben bei Galerie Gross, Wiesbaden, wahrscheinlich auf der Westdeutschen Kunstmesse Köln, Rechnung datiert 27.3.1976

€ 3.000 – 5.000



2
Sehr große Stele des Surya. Grauer Stein.
Nordost-Indien, Bihar. 11./12. Jh.

Der Sonnengott steht in samapada-Haltung und in Stiefeln auf einer Plinthe, darunter die sieben Pferde seines Wagens und der Wagenlenker Aruna als Halbfigur in der Mitte. Suryas beide Hände sind in varadamudra gehalten, aus ihnen entwachsen Lotosstängel mit großen Blüten oberhalb der Schultern. Die Figur trägt einen dhoti mit Schmuckgürtel, ein Schalband, das über den Unterarmen, eine Tiara, ein Collier und den Heiligen Faden (upavita). Surya wird zu seiner Rechten flankiert von dem dickbäuchigen Pingala mit Tintenfass und Feder und dem schlanken Dandin, der seine linke Hand auf eine Keule stützt. Die kleinen weiblichen Figuren zu ihren Seiten stellen die beiden Frauen des Surya dar, Rajni und Nishprabha. Über diesen Nebenfiguren Usha und Pratyusha, die die Dunkelheit vertreiben. Über Surya zwei himmlische Wesen mit Girlanden im Rundbogen oben.

H 108 cm

Provenienz

Ehem. Privatsammlung, Schweiz

€ 12.000 – 15.000



3

Sehr großes Architekturfragment mit Anantashayana-Darstellung. Sandstein. Zentral-Indien. 10./12. Jh.

In der Mitte thront der bärtige vierköpfige und vierarmige Brahma auf einem Lotos, der aus dem Nabel des soeben erwachten Vishnu entspringt. Dieser liegt auf der zusammengerollten fünfköpfigen Schlange Ananta, die ihre Haube über dem Gott ausbreitet, seine Füße werden von seiner Gemahlin Laksmi massiert. Zu Brahmas linken liegt lässig eine seiner Gemahlinnen. In einem durchbrochenen Torbogen mit geschmückten Pfeilern, im Giebel Götterpaare. Zu beiden Seiten jeweils stehende mithuna-Paare, rechts steht vor dem Paar ein Vogel, darunter drei weitere mithuna. Zwei kleine Bruchstellen, Teile erhalten.

Dies ist eine ungewöhnliche Anantashayana-Darstellung, da hier Brahma den Mittelpunkt bildet, wohingegen üblicherweise der schlafende Vishnu die Hauptfigur ist. Am Ende eines kosmischen Zeitalters (kalpa) schläft Vishnu auf der Schlange Ananta inmitten des Milchozeans und wartet auf die Zeit, dass Brahma den Kosmos neu erschafft. Als Vishnu erwacht, entspringt aus seinem Nabel ein Lotos, auf dem Brahma thront. Brahma wird die Welt neu erschaffen und ein neues kosmisches Zeitalter einläuten.

H 74 cm; B 101 cm; T 24 cm

Provenienz

Ehem. Privatsammlung, Schweiz

€ 18.000 – 22.000



4
Figurenfragment eines tanzenden Ganesha.
Stein. Zentralindien. 10./11. Jh.

Ehemals achtarmig, mit zur Seite gelegtem und verschlungenem Rüssel, eine Hand ist in vitarkamudra angehoben, die andere auf den Oberschenkel gelegt, in zwei Händen nicht mehr identifizierbare Attribute. Auf dem Kopf Perlschnüre, der Oberkörper wird von einer naga umschlungen. Auf Sockel montiert. Ganesha gilt als der Herr der Hindernisse und je mehr Arme er hat, desto mehr Hindernisse kann er aus dem Weg räumen, andererseits verstärken die zahlreichen Arme die Dynamik seines rhythmischen Tanzes.
H 52 cm

Gutachten
Expertise von Parminder Soin, Alte indische und asiatische Kunst GmbH, München, datiert 12.8.1993
(liegt in Photokopie vor)

€ 4.000 – 6.000



5
Jain-Stele eines tirthankara. Schwarzer Stein.
Indien, Karnataka. 12./14. Jh.

Der unidentifizierte tirthankara steht mit herabhängenden Händen in der kayotsarga-Meditationspose auf einem Lotoskissen über einem undekorierten Sockel, auf dem zu beiden Seiten ein sechsbarmiger bzw. ein zweiarmiger yaksha stehen. Über dem tirthankara ein kleiner gestufter Baldachin. Zwei profilierte Pfeiler tragen ein Giebelfeld bekrönt von einer Löwenmaske (kirtimukha).
H 58,5 cm

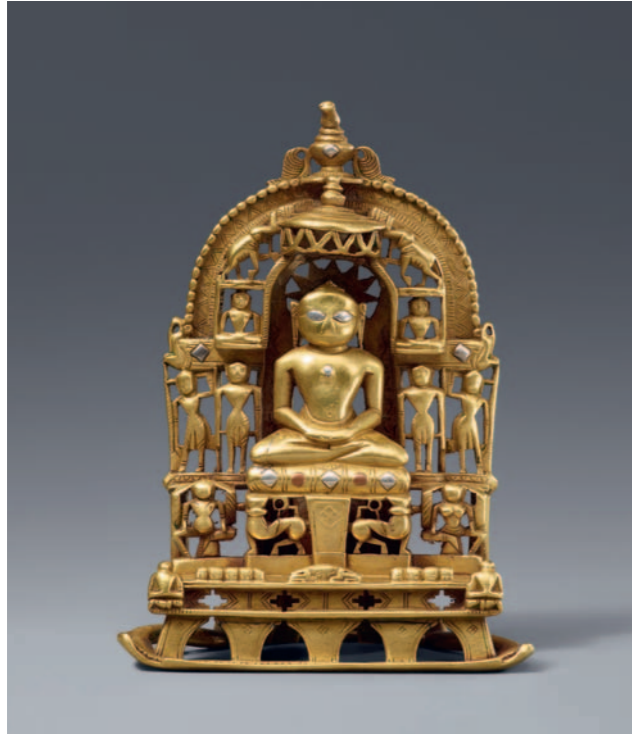
Provenienz
Christie's, Amsterdam, 18.11.1996, Lot 17

Ausstellungen
De trap naar der verlossing. 2500 jaar kunst en religie van het Jainisme, Ethnografisch Museum Antwerp, 26.5.-15.10.2000

Literatur
Jan van Alphen, Steps of Liberation. 2,500 years of Jain Art and Religion, Ethnografisch Museum Antwerp, 2000, S. 144, Kat.-Nr. 69

€ 20.000 – 25.000





6

6
Jain Altar. Gelbguss mit Einlagen aus Silber und Kupfer.
Indien, Gujarat/Rajasthan. 15. Jh.

Der unidentifizierte tirthankara sitzt in padmasana auf einem von Löwen getragenen Thron unter einem von Elefanten gestützten Baldachin. Er ist umgeben von achsensymmetrischen paarweise sitzenden und stehenden jina. Auf dem Sockel die Neun Planeten und an den Ecken ein yakshi und ein yaksha. Inschrift auf der Rückseite.

H 14,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

€ 900 – 1.200



7

7
Prozessionsfigur des Ardhanarishvara. Bronze. Süd-Indien.
Im Stil der Chola-Zeit, wohl 19. Jh.

In tribhanga-Haltung auf einem doppelten Lotos über einem kastenförmigen Sockel stehend, die Haupthände so gehalten, als ob er eine vina spielen würden, in der angehobenen rechten Hand die Axt, auf der linken sitzt ein Vogel. Er trägt einen kurzen veshti mit Schmuckgürtel sowie mehrfache Ketten um den Hals und den Heiligen Faden über den Oberkörper, der hohe jatamukuta zeigt Schädel, Sonne und Mond. Vier Öffnungen im Sockel für die Tragestangen.

H 67 cm

Provenienz
Nachlass, Süddeutschland

€ 2.000 – 3.000

8

Shiva nataraja. Bronze. Indien. 19. Jh.

Vierarmig, auf dem Dämon tanzend, Apasmarapurusha, die Personifikation der Unwissenheit, in den Nebenhänden hält er eine kleine Trommel und eine Flamme. In den hoch aufgetürmten Haaren hält eine Schlange einen Schädel. Sieben Haarsträhnen flattern zu beiden Seiten des Kopfes. Der Dämon hält die Schlange, die von Shivas Armgelenk gefallen ist, und liegt auf einem doppelten Lotossockel über einem rechteckigen, profilierten Podest. Shiva bewegt sich innerhalb einer runden Flammenaureole, die von einer Löwenmaske bekrönt ist.

H 50 cm

Provenienz
Privatsammlung, Schweiz

€ 3.000 – 5.000



8

9

Architekturpaneel. Rosafarbener Sandstein.
Nord-Indien, wohl Agra. Späte Mogul-Zeit, 18. Jh.

In Relief Blumen und drei Vasen in einer passigen Bogen-nische, außerhalb davon in den oberen Ecken je eine Blüte zwischen Ranken. Fest montiert auf einen Ständer aus Eisen.

H 89,5 cm; B 59 cm

€ 3.000 – 4.000



9



10

10
Großer Türsturzbalken. Hartholz. Südwest-Indien, nördliches Kerala. 18. Jh.

Die Front ist in sechs Felder gegliedert. In der Mitte oben Rama und Sita, flankiert von zwei aus Krügen Wasser spendenden Eremiten (rishi) und weiteren männlichen und weiblichen Figuren, darunter ein Hofstaat mit wedelschwingenden Dienerinnen und rishi. Oben links Vishnu Narayana auf der Schlange Ananta über dem kosmischen Ozean, mit Darstellung der schöpferischen Entlassung des Brahma, Bhu Devi, die Vishnus Füße massiert und Lakshmi,

darunter Gaja Lakshmi, die von zwei Elefanten mit lebensspendendem Wasser übergossen wird. Rechts oben Parashurama, Rama, Buddha, Krishna und Kalkin, darunter die Avatare des Vishnu: Fisch, Schildkröte, Eber und der Zwerg Vamana. Reste polychromer Fassung.

H 30 cm; B 148 cm; T 17 cm

€ 3.000 – 4.000



11

11
Türsturzbalken. Hartholz. Südwest-Indien, nördliches Kerala. 18./19. Jh.

Erzählender Fries mit der Darstellung aus dem Ramayana-Epos. Im Zentrum die Wiedervereinigung von Rama und Sita nach bestandenen Abenteuern, neben ihnen links vier rishi und rechts die vier Brüder Ramas, unter ihnen Hanuman, der Ramas Fuß stützt und seine Affenarme. Zu beiden Seiten Fürsten zu Pferd. Reste blauer Farbe in Vertiefungen.

H 28 cm; B 127 cm; T 9 cm

€ 2.200 – 2.600

12

Große Maske des Narasimha. Hartholz. Ost-Indien, Orissa, aus der Ortschaft Parlakhemundi, Ganjam-Distrikt. Wohl spätes 19. Jh.

Mit geöffnetem Maul und großen Zähnen. Reste einer ikonographischen Bemalung, auch an der Rückseite. Ständer. H 43 cm; B 31 cm

€ 1.300 – 1.600



12

13

Anonym. Persien. Mogul-Stil. 16. Jh. oder später

Albumblatt. Audienz eines fürstlichen Paares auf einem Thronessel in einem Garten mit zahlreichen männlichen und weiblichen Würdenträgern. Das Bildfeld ist umgeben von einer floralen Ranke in Gold- und Silbersprenkeln. Auf der Rückseite ein Schriftfeld. Farben und Gold auf Papier. Unter Passepartout und unter Glas gerahmt.

Blattmaß 27,4 x 16,9 cm

Provenienz

Privatsammlung, Wuppertal

€ 1.000 – 1.500



13

Goa ist ein kleines Gebiet an der Westküste des indischen Subkontinents, das von 1510 bis 1961 unter portugiesischer Herrschaft stand und das administrative Zentrum aller portugiesischer Interessen in Indien und Ostasien war. Goa war auch der Wirkungsort des Francisco de Xavier (1506-1552) (dt. Franz Xaver), der ab 1542 drei Jahre lang dort mit Erfolg missionierte.

Die christliche bildhauerische Kunst in Goa basiert auf den Vorbildern, die ihnen die Portugiesen in Form kleiner Bildwerke und religiöser Darstellungen auf Kupferstichen lieferten. Die in Goa hergestellten Skulpturen dienten den lokalen indischen Christen der Anbetung, wurden aber auch von den Portugiesen in ihre Heimat gebracht und in ihre südamerikanische Kolonie Brasilien verschifft. Das Format legt nahe, dass die Skulpturen privaten Hausaltären aufgestellt waren. Sie waren Bestandteil von Klappaltären (Tabernakeln) mit Darstellung der Leidensgeschichte Jesu oder der Wurzel Jesse.

Die den goanischen Schnitzern zugeschriebenen christlichen Figuren orientieren sich in ihrer Physiognomie, Kleidung und Haltung stark an den iberobarocken Vorbildern, weisen in manchen Details aber auch stilistische und ikonografische Einflüsse der lokalen hinduistischen Kunst und der Mogulkunst auf.



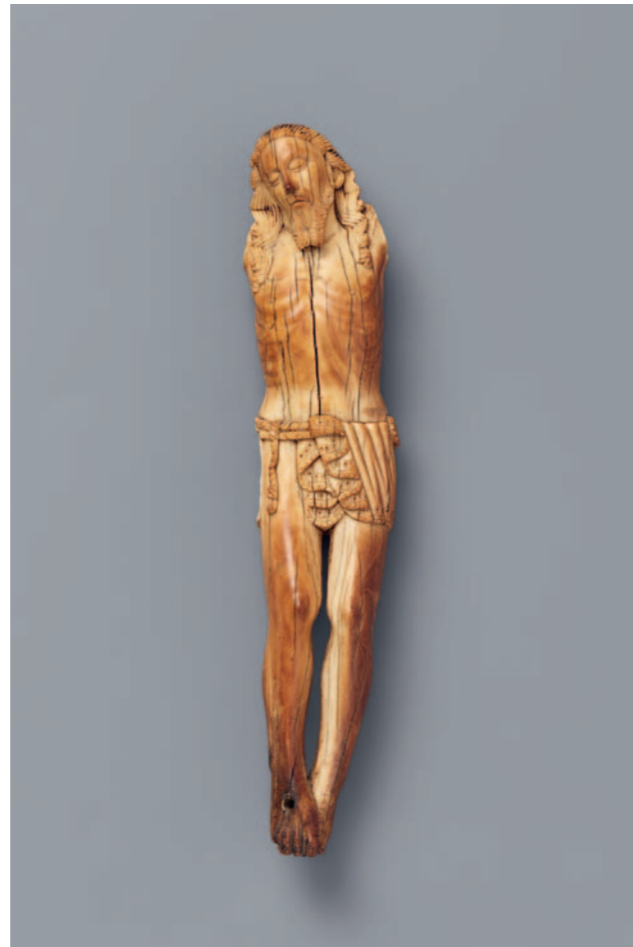


14

‡ 14
Indo-portugiesische Figur des Korpus Christi. Elfenbein.
Indien, Goa. 17./18. Jh.

In typischer Haltung mit ausgebreiteten Armen, an denen sich die Adern abzeichnen, das Lententuch ist mit einem Strick an der Hüfte befestigt, der Saum ist mit einem Kreis- und Perlstabmuster dekoriert. Die Augenlider sind gesenkt, der Mund geöffnet, Haare und Bart fallen in welligen Strähnen. Mit Kupfernägeln auf einem samtbespannten Brett befestigt. Mehrere Finger und Teil des eingesteckten Lententuchs fehlen.
L 31 cm

€ 1.000 – 1.500



15

‡ 15
Indo-portugiesisches Fragment des Korpus Christi. Elfenbein.
Indien, Goa. Ca. 1680-1750

Mit leicht nach rechts geneigtem Kopf, gesenkten Augenlidern und über die Schultern fallenden lockigen Haarsträhnen. Um die Hüften ist ein Strick gebunden, in den das Lententuch gesteckt ist, dessen Borten mit Kreismustern geschmückt sind. Teilweise bernsteinfarbene Patina. Altersrisse.

L 19 cm

€ 400 – 600

‡ 16

Indo-portugiesischer Bergsockel des Guten Hirten. Elfenbein. Indien, Goa. Ca. 1675-1750

Auf einem flachen Sockel mit abwechselnd vollplastisch gearbeiteten Schafen und Blumenvasen erhebt sich ein Bergmassiv mit Höhlen und kleinen Figuren, Tieren und einem mit Brunnen besetzten Plateau. Aus drei Teilen zusammengesetzt. Zahlreiche Fehlstellen.

Die Skulptur des Guten Hirten als Knaben, der auf einem Felsen sitzt und von Zweigen hinterfangen wird oder gar unter einem Baum sitzt, ist ein beliebtes, relativ häufiges und nur in Goa anzutreffendes Sujet.

An diesem vorliegenden Stück fehlt zwar die Figur des Guten Hirten, doch das Bergmassiv ist in außergewöhnlicher Weise ausgeschmückt und zwar nicht nur an der Schauseite sondern auch rechts und links, wobei die Rückseite die Anmutung eines geschichteten Felsen oder eines mächtigen Baumstammes hat.

Das Felsmassiv gliedert sich vorne in vier, an den Seiten in fünf Ebenen. Vorne unten liegt in einer großen Grotte mit einem Kreuzifixus auf einem Schädel die Hl. Maria Magdalena, die in einem Buch liest und als durch das Kreuz als christliche Büsserin gekennzeichnet ist. Darüber stehen und liegen Schafe, zwei Sockel dienten ehemals zwei Figuren. In der Mitte steht ein Meerweibchen, das den Brunnen des Lebens stützt. Zwei Wasserstrahle ergießen sich aus einem Löwenkopf in drei Becken, gedeutet als Lebensbrunnen, fons vitae. Vom untersten trinken zwei Lämmer und zwei als Pelikane identifizierte Vögel. Auf der dritten Ebene stehen an den Seiten Maria und Josef. An der rechten Seite ist in einer Nische der Gute Hirte zu

sehen, der eine Schale hält, in die sich ein Strahl ergießt, und der eine Siegesfahne hält. Darüber stehen auf vier Ebenen weidende Lämmer. An der linken Seite sehen wir einen Christus-ähnliche Figur, der vor einem Kreuzifix kniet und betet, darüber wiederum Lämmer.
H 18 cm

Literatur

Vgl. einen ähnlich aufwändig gestalteten Berg ohne das Jesuskind in: Kunstammer Georg Laue, Exotica, München 2012, Kat.-Nr. 67

€ 500 – 800





17

‡ 17
Indo-Portugiesische Figur der Maria Immaculata. Walrosszahn. Indien, Goa. Spätes 17./18. Jh.

Mit gefalteten Händen und einer Krone auf dem Kopf, stehend auf einer Mondsichel über einem Wolkensockel mit drei Engelsköpfen. Chips. Fest montiert auf Holzsockel.
H 10,2 cm
€ 300 – 600



18

‡ 18
Indo-portugiesische Figur der Maria vom Rosenkranz. Elfenbein. Indien, Goa. 17./18. Jh.

Stehend auf separat geschnitztem Sockel mit großen Blättern, mit der linken Hand stützt sie das sitzende Jesuskind mit Kugel, in der herabhängenden rechten hält sie einen Rosenkranz. Ungewöhnlich ist die Krone auf und der Strahlenkranz um den Kopf des Jesuskindes. Zahlreiche Fehlstellen. Riss.
H 23,3 cm
€ 400 – 600



19

‡ 19
Indo-portugiesische Figur der Maria mit Jesuskind. Elfenbein. Indien, Goa. 18. Jh.

Stehend in leichtem Kontrapost, auf dem linken Arm das Jesuskind mit Weltkugel (Kreuz fehlt). Mehrere Fehlstellen. Fest montiert auf profiliertem Holzsockel.
H 16,4 cm
€ 400 – 600



20

‡ 20
Madonna mit Jesuskind. Elfenbein. Indien, möglicherweise Goa. Um 1900

Ein großer, leicht gebogener Zahn ist zu der Figur einer Madonna im Stil der französischen Gotik geschnitzt. Mit der linken Hand stützt sie das Jesuskind, mit der rechten das Modell einer gotischen Kathedrale. Fest montiert auf einen Holzsockel, dessen Schauseite mit einem Vierpass und Sichelformen aus eingelegtem Bein und Perlmutter geschmückt ist. Das Modell einer gotischen Kathedrale hat große Ähnlichkeit mit der Kathedrale von Chartres, deren zwei Türme von unterschiedlicher Höhe sind und hier entsprechend dargestellt sind.
Gesamthöhe 65,2 cm

€ 800 – 1.000



21

‡ 21
Indo-portugiesische Figur des Heiligen Nepomuk. Bemaltes Holz und Elfenbein. 18. Jh. Möglicherweise iberisch.

In bewegter Haltung auf runder Plinthe stehend und mit zur Seite gehaltenem Kopf, über dem Chorhemd mit Spitzenborte die Mozetta aus Pelz. Kopf und Hände aus Elfenbein. Auf originale barockisierendem Sockel.
Gesamthöhe 31,9 cm

€ 500 – 700



22

‡ 22

Konvolut von vier indo-portugiesischen Figuren. Bein. Indien, Goa. 18. Jh.

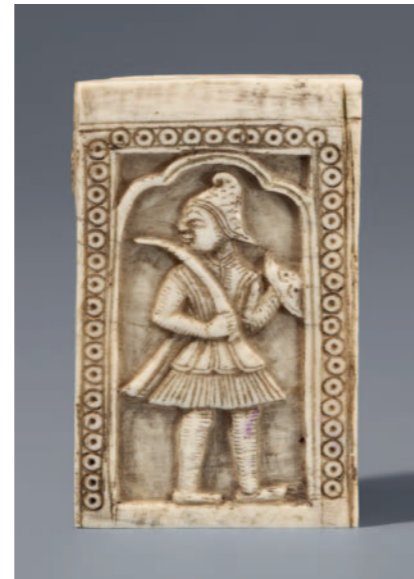
a) Madonna mit Jesuskind. Maritimes Elfenbein. Best. Sprünge. Auf Holzplatte.
b) Mater Dolorosa. Ein Fuß best. c) Santana Mestra, die Heilige Anna lehrt ihre Tochter Maria das Lesen. Walrosszahn. Rückseitig alte Aufschrift: H 12. Altersrisse. d) Mater Dolorosa. Knochen. Best. (4)

H a) 8,1 cm; b) 9 cm; c) 8,1 cm; d) 7,9 cm

€ 800 – 1.000



24



23

‡ 23

Kleines Paneel aus einem Kasten. Elfenbein. Indien, Nordost-Dekkan, Visakhapatnam. Um 1700

Rechteckig. In versenktem Relief ein Krieger mit Schwert und Schild in einer Bogennische, umgeben an drei Seiten von einer Borte von Kreisen. Dazu: Samtbespanntes Paneel.

7 x 4,2 cm

€ 300 – 500

‡ 24

Indo-portugiesische Figur des Christus als Guter Hirte. Elfenbein. Indien, Goa. 18./19. Jh.

Im Kontrapost stehend, mit einem Fellmantel, der schauseitig Oberkörper und die Beine frei lässt, zu seinen Füßen ein liegendes Lamm, der Hirtenstab wahrscheinlich ergänzt. Auf modernem Holzsockel.

H 16,6 cm

€ 300 – 500

‡ 25

Mogul-Truhe. Holz und Elfenbein. Nordwest-Indien/Pakistan, Gujarat oder Sindh. 17. Jh.

Rechteckige Kastenform mit nach vorne aufklappbarem Deckel, innen sieben Schubladen unterschiedlicher Größe. Außen an der Front drei große symmetrische Blumen, oben und an allen Seiten Zirkelschlagmuster, gefüllt mit kleinen Blüten, alle Felder mit Bordüre fortlaufender Blütenzweige. Innen sind die Fronten der Laden versehen mit im Netzmuster durchbrochenen Paneelen, diese sind teilweise rot eingefärbt, alle mit einer goldenen Folie hinterlegt und von einer Blütenbordüre umgeben. Beschläge und Tragegriffe, Schubladengriffe und Schlossplatte aus Gelbmetall. Messingvorhangschloss.
H 30,5 cm; B 51,5 cm; T 34 cm

Provenienz

Privatbesitz, Ostdeutschland

Literatur

Vgl. fast identischen Kasten in Art of the Islamic and Indian worlds, Christie's, London, 25.4.2013, Lot 164 und identisches Zirkelschlagmuster bei einem Kasten, angeboten bei Bonhams, London, 18.10.2016, Lot 228; ähnlicher Kasten im Los Angeles County Museum of Art, Inv-Nr. M.2007.56

€ 4.000 – 5.000





26

‡ 26
Dose mit Schraubdeckel. Elfenbein über Holz. Indien, möglicherweise Vizagatapam. 19. Jh.

Tonnenförmig, mit blütenförmig gebogter oberer Platte mit entsprechendem Deckel mit Gewinde und aufgeklebtem Löffelchen. Jede Rippe bzw. Blattform mit zwei bzw. einem kleinen Stift aus Schildpatt befestigt. Kleiner Sprung an einer der Rippen.
H 6,9 cm; D 7,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

€ 800 – 1.000



27

27
Kasten in Form eines Lederkoffers. Holz, Lack und Perlmutt. Indien, Gujarat. 17./18. Jh.

Auf rechteckigem Grundriss sich nach oben verjüngend, der Deckel mit konkav geschwungener Oberseite. Flächendeckendes Rautenmuster, gefüllt mit Blüten, an den Rändern Punkt- und Blütenmuster.
H 14 cm; B 20,7 cm; T 11,4 cm

Provenienz
Sammlung Mario Buatta (1935-2018), amerikanischer Innenarchitekt, u. a. versteigert bei Stair, Hudson, USA, 17.4.2020, Lot 497
Privatsammlung, Rheinland, erworben auf obiger Auktion

€ 1.200 – 1.600

28
Kleiner Kasten mit Klappdeckel. Holz, Lack und farbige Glaseinlagen. Anglo-indisch, 18./frühes 19. Jh.

In Micro-Mosaik-Technik aus goldunterlegten, roten und grünen Glasplättchen auf allen Seiten flächendeckende Sternchenmuster. Innen rot lackiert und flacher Einsatz.
H 12,6 cm; B 26,5 cm; T 17,2 cm

Provenienz
Sammlung Mario Buatta (1935-2018), amerikanischer Innenarchitekt, u. a. versteigert bei Stair, Hudson, USA, 17.4.2020, Lot 497
Privatsammlung, Rheinland, erworben auf obiger Auktion
€ 1.600 – 2.000



29
Teekanne, Kaffeekanne und Milchkännchen. Nord-Indien, Lucknow. Spätes 19. Jh.

Die Kannen jeweils bauchig bzw. konisch mit Elefantenknauf bzw. halbkugeligem Knauf auf dem Deckel und beweglichem Bügelhenkel. Alle dekoriert in Treibarbeit mit Elefanten, Löwen und anderen Tieren zwischen Dattelpalmen, auf die Männer und Tiere hochklettern, dem sog. jungle pattern. Teekanne und Milchkännchen mit Schlangenhenkel.

Gewicht 511 g; 278 g; 117 g
H 15,8 cm; 15 cm; 9,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Südfrankreich

Literatur
Vgl.: Vidya Dhejia, Delight in Design, Indian Silver for the Raj, Mapin Publishing 2008, S. 86-87, Nr. 19

€ 600 – 900

30
Ovales Tablett. Silber. Ost-Indien, Poona. Spätes 19. Jh.

Ovale Form auf vier Füßchen. In Treibarbeit in der Mitte Vishnu auf der Schlange, aus seinem Nabel entspringt Brahma und Lakshmi massiert seine Füße, umgeben von sechs Medaillons mit swami und zwei Kartuschen mit größeren Figuren. Um den Rand Figuren und Vögel zwischen Blätzweigen, der Rand besteht aus verschlungenen Schlangen. Rest. an der Unterseite, Rand etwas verbogen.

Gewicht 504 g.
H 1,8 cm; L 34,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Südfrankreich

Literatur
Vgl.: Vidya Dhejia, Delight in Design, Indian Silver for the Raj, Mapin Publishing 2008, S. 218 ff

€ 500 – 800

31
Swami-Fußschale. Silber. Indien, Lucknow oder Madras. Spätes 19. Jh.

Halbkugelig auf ausgestellttem Fuß mit Blattbordüre. In Treibarbeit außen in acht Medaillons Gottheiten (swami) wie Vishnu, Brahma, Rama, Ganesha und andere.

Gewicht 297 g.
H 9,8 cm; D 15,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Südfrankreich

€ 300 – 500

32
Milchkännchen. Silber. West-Indien, Gujerat, Kutch. Spätes 19. Jh.

Schlanke Eiform auf ausgestellttem Fuß, mit geschwungenem Henkel. In Treibarbeit zwischen Ranken und Blattbordüren um den ganzen Korpus springende Hunde, Tiger, Löwen und Vögel zwischen rankenden Blütenzweigen. Unterhalb des dreieckigen Ausgusses ein Schild für ein Monogramm.

Gewicht 314 g.
H 13,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Südfrankreich

Literatur
Vgl.: Vidya Dhejia, Delight in Design, Indian Silver for the Raj, Mapin Publishing 2008, S. 132, Nr. 41

€ 350 – 550





33
Hängeornament. Silber. Osmanisches Reich. Mitte 19. Jh.

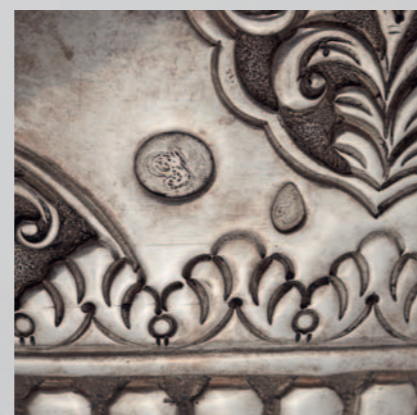
Eingepresstes kaiserliches Signum (tughra) des Sultan Abd al-Majid (Abdülmejid I.) (Reg. 1836-1961) und sahh-Marke.

Nahezu eiförmig, dekoriert in Treibarbeit mit passigen Kartuschen, gefüllt mit Blattwerk, mit Troddel aus Silberkettchen und Gliederkette zur Aufhängung. H 19,5 cm

Literatur

Vgl. ähnliche Hängeornamente aus Keramik, publiziert in: John Carswell, Kütahya, Tiles and Ceramics, in: Dadberk Hanim Museum. Turkish Tiles and Ceramics, Istanbul 1991, S. 80-81

€ 4.000 – 5.000



34
Architekturmodell eines Torbogens. Lapislazuli und Messing. Koloniales Indien. 19. Jh.

Zusammengesetzt aus Lapislazuli-Platten, alle Seiten mit einer durch Säulen, Pilaster und Nischen gegliederten Fassade mit geflügelten Figuren, Wächterfiguren und Pfauen und Tigern. An der Oberseite ein kleiner Pavillon aus Messing. Sehr wenige und kleine Fehlstellen. Metallplinthe. Fest montiert auf Holzsockel.

Höhe mit Sockel 34 cm; B 20 cm; T 14,5 cm

€ 8.000 – 12.000





35

35
Helm. Eisen und Goldtauschierung.
Indien, wohl Hyderabad. 19. Jh.

Die Helmschale, 16-fach gerieft, auf dem Scheitel eine Halterung für einen Federbusch, zwei weitere solcher Halterungen zu beiden Seiten des beweglichen Nasenschutzes. Die gesamte Oberfläche dekoriert in Goldtauschierung (koftgari) mit floralen Mustern. Vom Rand hängt ein Ketten-Nackenschutz aus Eisen. H des Helms 19,5 cm; L 20,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

€ 1.300 – 1.500



36

36
Achteckige koftgari-Dose. Eisen mit Goldtauschierung.
Indien. Mogul-Stil. 18./19. Jh.

Der Korpus ruht auf einer Platte, der Scharnierdeckel mit abgesetztem Rand und einem knospenförmigen Knauf, Schnappverschluss. Die Felder von Wandung und Deckel mit unterschiedlich flächendeckendem Rankenwerk. H 9,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Südfrankreich

€ 1.200 – 2.000



37

37
Dose für Gewürze und Betel (pandan). Bronze. Indien, Rajasthan. 18./frühes 19. Jh.

Auf flachem Boden mit nach oben schwingender Wandung und gewölbten Scharnierdeckel mit beweglichem Ring. Der gesamte Korpus ist überzogen mit geometrischen und floralen Mustern in Gravur.

H 20 cm; D 24,2 cm

€ 1.100 – 1.400

38
Ein zaradozi-Sari. Weinrote Seide und Metallstickerei. Nord-Indien.

Bestickt mit aufgenähten Pailletten, Goldlahn und unterfütterten goldenen Metallbändern an einer Schmalseite breite Borte mit zwei Reihen von boteh-Motiven, gefüllt mit Blumen zwischen floralen Ranken, an der Längsseite sehr dünne Borte. Ca. Zweidrittel des Tuches sind gefüllt mit Reihen versetzt angeordneter Blüten. Am undekorierten Ende etwas zerschissen. Mit roter Baumwolle hinterlegt. Unbedeutende Löcher. L 372 cm; B 106 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

€ 1.400 – 1.800



38

† 39
Yatagan. Osmanisches Reich. Frühes 19. Jh.

Die leicht gebogene Klinge aus Stahl, der Klingenträger mit Mittelgrat und beidseitig flacher Hohlbahn. Der Griff aus Walrosszahn mit zwei ohrenförmig ausgebildeten Griffschalen, das Mittelstück und die Griffbacken aus Stahl. Alle Metallteile dekoriert mit Rankenwerk in Goldtauschierung (koftgari). Auf der Klinge Aufschrift in Arabisch. L 72 cm

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

Literatur
Vgl. sehr ähnliches yatagan, abgeb. in: Asiatische Blankwaffen/Asian edged weapons, Solingen, Deutsches Klingemuseum, 2016, S. 49, Nr. 25

€ 1.000 – 1.200



39



^R40
Große Säule mit Buddha-Figuren. Hartes schweres Teak-Holz.

Über einer Lotosblattbordüre befinden sich eine Reihe mit zwölf Buddha, die Hände betend über dem Kopf erhoben, einer Reihe von Buddha mit Almosenschale, darüber sechs Reihen mit je zwölf Mönchsfiguren mit Almosenschalen und ganz oben eine Reihe von sechs Buddha Shakyamuni im Meditationsitz und der rechten Hand in bhumisparshamudra. An der Oberfläche Reste von schwarzem Lack. Kurzer Sprung im oberen Teil.

H 255 cm; D 37 cm

Provenienz

In den 1980er-Jahren in Bangkok erworben

€ 8.000 – 12.000



41
Großer Buddha Shakyamuni. Bronze. Birma, Arakan.
18./19. Jh.

Im Meditationssitz auf einem sanduhrförmigen, gestuften Sockel. Die rechte Hand hängt in bhumisparshamudra herab, die linke liegt in dhyanamudra über den Füßen. Die regelmäßigen Reihen von Buckellocken überziehen Kopf und ushnisha und sind mit einem dünnen Band vom Kopf abgesetzt. Eine Lotosknospe bekrönt den ushisha. Die geschwungenen Augen und die Pupillen sowie der lächelnde Mund sind von sehr feinen gravierten Linien gekennzeichnet, die mit roter Farbe ausgerieben sind.
H 82,5 cm

Provenienz

Sammlung James Finch, Hillsborough, NC, USA
Privatsammlung, Rheinland, erworben
von Finch im November 2006

Literatur

Abgeb. in: James Finch, The Art of the
Burmese Buddha Statue, in: Arts of Asia, Jg. 35,
Nr. 6 (November-Dezember 2005), S. 114-115

€ 17.000 – 20.000





42

42
Buddha Shakyamuni. Bronze. Birma, Mandalay.
19./frühes 20. Jh.

Im Meditationssitz auf einem flachen Sockel, die rechte Hand hängt in bhūmiśparśhamudrā herab, die linke liegt in dhyānamudrā über den Füßen. Die winzigen Buckellocken und das Band über der Stirn sind aus aufgetragener Lackmasse, das Stirnband besetzt mit Spiegelglassteinen. Die Augen aus weißem und schwarzem Glas.

H 43,5 cm

Provenienz
Nachlass, Süddeutschland

€ 1.000 – 1.500



43

43
Sehr großer Buddha. Holz und Lack. Birma, Mandalay. 19. Jh.

Stehend auf einem sehr kleinen Lotossockel, die herabhängenden Arme breiten das Obergewand flügelartig aus, zwischen den Fingern der rechten Hand eine Myrobalanenfrucht. Die Gewandsäume sind reich dekoriert mit Blüten und Ranken in thayo-Technik und bunten Spiegelglassteinen. Über rotbraunem Lack vergoldet, die Augen aus Perlmutter und Lack. Holzsockel.

H 154,5 cm

Provenienz
Nachlass, Hessen

€ 2.000 – 4.000

R44

Fürstlich geschmückter Buddha Muchalinda. Sandstein. Kambodscha. Khmer-Reich, Angkor-Wat-Stil, 12. Jh.

Im Meditationssitz auf einer zusammengerollten naga, die hinter ihm ihre siebenköpfige Haube schützend ausbreitet. Die Hände liegen in dhyānamudrā im Schoß. Ein blütenverziertes Diadem auf dem Haupt und ein Collier auf der Brust. Details der Schlangenschuppen sorgfältig ausgearbeitet. Auf Sockel montiert.

Der buddhistischen Überlieferung zufolge, beschützte der naga Muchalinda den Buddha, als dieser nach seiner Erleuchtung zunächst sieben Wochen lang meditierte. Eines Tages saß er in tiefer Versenkung am Ufer des Sees Muchalinda und bemerkte nicht, dass ein Unwetter losbrach. Der Wasserspiegel stieg an, und der Schlangenkönig Muchalinda hob Buddha auf seinem siebenfach zusammengerollten Schlangenkörper über die Fluten und breitete seine siebenköpfige Haube aus, um ihn vor dem Regen zu schützen.

H 76 cm

Provenienz
Sammlung Kathrin und Andreas Lindner

Ausstellungen
„Buddha. 108 Begegnungen“. Ausstellung Museum Angewandte Kunst, Frankfurt, 26.2-7.6.2015

Literatur
Abgeb. in: Buddha. 108 Begegnungen. Ausstellungskatalog Museum Angewandte Kunst, Frankfurt 2015, Kat.-Nr. 70; Stephan von der Schulenburg, „Buddha. 108 Begegnungen“. Zur Ausstellung im Museum Angewandte Kunst Frankfurt, in: Ostasiatische Zeitschrift, N.S. Nr. 29 (Frühjahr 2015), S. 9

€ 60.000 – 80.000





45

45
Torso. Sandstein. Kambodscha. Stil von Baphuon.
2. Hälfte 11. Jh.

Mit breiten Schultern und schmalen Hüften, der enganliegende sampot ist an den Seiten hochgezogen, eine kurze Falte fällt über den Gürtel. Am Rücken die „Schmetterlingsschleife“. Verwitterung. Holzsockel.
H 51,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen
€ 4.000 – 6.000



46

^R46
Große Figur einer männlichen Gottheit. Sandstein.
Kambodscha. Khmer-Reich. Bayon-Stil. Spätes 12./13. Jh.

Wahrscheinlich Shiva. Stehend, in kurzem, fein gefältem sampot mit Mittelfalte, der in der Hüfte mit einem mehrgliedrigen Schmuckgürtel mit vierblättrigem Blütendekor zusammengehalten wird. Auf der Brust ein Collier, an den Armen Reifen mit je einer Schlange und Ohrgehänge. Auf dem Kopf sind die Haare in gegliederte Tressen arrangiert und bilden das hohe Chignon, das von einer Perlenschnur umgeben ist. Gesicht überarbeitet. Sockel.

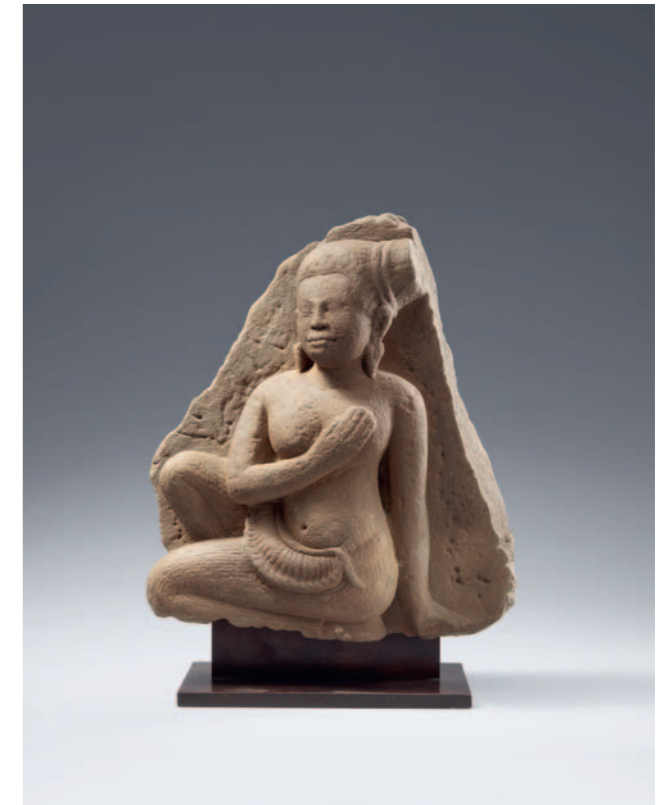
H 92,5 cm
€ 18.000 – 20.000

^R47

Junge Frau. Sandstein. Kambodscha. Angkor Wat-Stil, 12. Jh.

Kniend, mit einem aufgestellten Bein, die Haare sind zu einem seitlichen Chignon gebunden, an den Ohren Schmuckgehänge, wahrscheinlich Begleitfigur einer Tänzerin. Auf Metallsockel montiert.

H 30,2 cm; B 27 cm
€ 4.000 – 5.000



47

^R48

Sitzender Ganesha. Sandstein. Kambodscha.
Angkor-Wat-Stil, 12. Jh.

Mit herabhängendem Rüssel auf einem flachen Sockel im Meditationssitz, gekleidet in einen gefältem sampot, in der rechten Hand die abgebrochene Spitze seines Stoßzahns, in der linken eine Süßigkeit. Auf dem Kopf ein Diadem und ein kegelförmiger Kopfschmuck. Sockel.

H 46 cm
€ 8.000 – 10.000



48



49

^R49
Kleiner Buddha-Muchalinda. Stein. Thailand. Mon-Dvaravati-Zeit, 7./8. Jh.

Im vollen Meditationssitz auf einer zusammengerollten Schlange, beide Hände in dhyanamudra, das Haupt beschützt von der Haube einer fünfköpfigen Schlange. Fest auf Metallsockel montiert. H 23,7 cm

€ 3.000 – 5.000



50

^R50
Buddha Shakyamuni. Bronze. Thailand, U-Thong-Stil, Gruppe C. 14. Jh.

Im Meditationssitz auf einem undekorierten, eingezogenen Sockel. Die rechte Hand hängt in bhūmisparshamudra herab, die linke liegt in dhyanamudra im Schoß. Das enganliegende Obergewand ohne Falten lässt die rechte Schulter frei. Der lange, schmale Kopf mit kleinen Buckellocken, abgesetzt von der Stirn durch ein dünnes Band, und einem hohen Flammenornament über dem ushnisha. Spuren von Vergoldung.

H 40,5 cm

€ 8.000 – 10.000



51

51
Buddha, Bronze. Thailand. Ayutthaya. 15./16. Jh.

Stehend, die rechte Hand ist in abhaya-mudra angewinkelt, die linke hängt herab und berührt das eng am Körper liegende Übergewand, das beide Schultern bedeckt. Auf Kopf und ushnisha ungewöhnlich spitze Locken. Lange und tiefe Augenschlitze unter schweren Lidern und bogenförmigen Brauen und ein voller, sanft lächelnder Mund. Rauhe, grünliche Patina. Flammenornament, Füße und Teil des Gewandsaumes fehlen.

H 53 cm

Provenienz
 Nachlass, Süddeutschland

€ 1.000 – 1.500



^R52
Monumentaler Buddha-Kopf. Stucco. Thailand. Sukhothai-Stil. 14./15. Jh.

Ovale Kopfform mit spiralig eingerollten Buckellocken; unter den fein gewölbten Brauen stark geschwungene Augenschlitze mit meditativ gesenkten Lidern, der Mund ist zu einem sanften Lächeln geformt; schön geschwungene, oben spitz zulaufende Ohrmuscheln. Die Locken separat gearbeitet und aufgesetzt, das Gesicht mit einer feinen Schicht aus Lehmörtel bedeckt. Fest auf Sockel montiert.

H 97 cm; B 74,5 cm

€ 15.000 – 20.000



53

^R53
Kopf eines Buddha. Sandstein. Thailand, Ayutthaya. 15. Jh.

Große quadratische Form. Die großen Augen unter wenig gewölbten Brauen aus Perlmutter, die Pupillen aus schwarzem Glas. Die feinen Buckellocken über Kopf und ushnisha mit Resten von Schwarzlack. Metallsockel.

H 37,5 cm

€ 6.000 – 7.000



54

54
Buddha Shakyamuni. Bronze. Thailand. Ratanakosin. 19. Jh.

Im Meditationssitz auf einem flachen doppelten Lotos über einer flachen Plinthe. Die rechte Hand liegt in bhumisparshamudra auf dem Bein, die linke in dhyanamudra im Schoß. Regelmäßige Reihen kleiner Buckellocken überziehen Kopf und ushnisha mit eingesetztem Flammenornament (ergänzt). Das Gesicht mit vollen Wangen und Lippen.

H 89,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, München

€ 6.000 – 8.000

^R55
Sehr große Figur eines Buddha. Bronze, vergoldet. Thailand. Ratanakosin. Frühes 19. Jh.

Barfüßig stehend, die rechte Hand hängt herab, die linke ist in abhayamudra gehalten. An den Gewandborten, der Mittel- und Bauchfalte Blütenmuster in Relief und Spiegelglaseinlagen. Über schwarzbraunem Lack vergoldet. Die Augen aus Perlmutter, die Pupillen aus schwarzem Glas. Riss am linken Oberarm. Hoher Sockel.

Die in abhayamudra erhobene linken Hand bedeutet das „Abhalten des Sandelholz-Buddhas“. Eine Legende besagt, eine Holzstatue des Buddha habe sich aus Respekt erheben wollen, als sie dem realen Buddha vorgeführt worden sei, doch dieser habe mit besagter Handhaltung die Ehrfurchtsbekundung verboten.

H 169,8 cm

€ 14.000 – 20.000





56

56
Phra Malai. Bronze. Thailand. Ratanakosin. 19. Jh.

Im Meditationssitz auf einem Lotuskissen über einem flachen Sockel auf vier Füßchen. Die rechte Hand ruht auf dem Knie, die linke in einer Haltung die eine Augenblende (talapattra) halten sollte. Das Gewand ist mit großen Blütenmedaillons geschmückt. Über Schwarzlack vergoldet und vereinzelt Spiegelglassteine.

H 43,5 cm

€ 2.300 – 2.600



57

57
Buddha Shakyamuni. Bronze. Thailand. Ratanakosin. 19. Jh.

Im Meditationssitz auf einem flachen Sockel. Die rechte Hand liegt in bhumisparshamudra auf dem Knie, die linke liegt in dhyanamudra über den Füßen. Spitze Locken überziehen Kopf und ushinsha. Das enganliegende Gewand ist mit Blütenmedaillons geschmückt. Über Schwarzlack vergoldet. Ketumala fehlt.

H 47,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

€ 3.000 – 5.000

58

Buddha. Bronze. Thailand, Ratanakosin. 20. Jh.

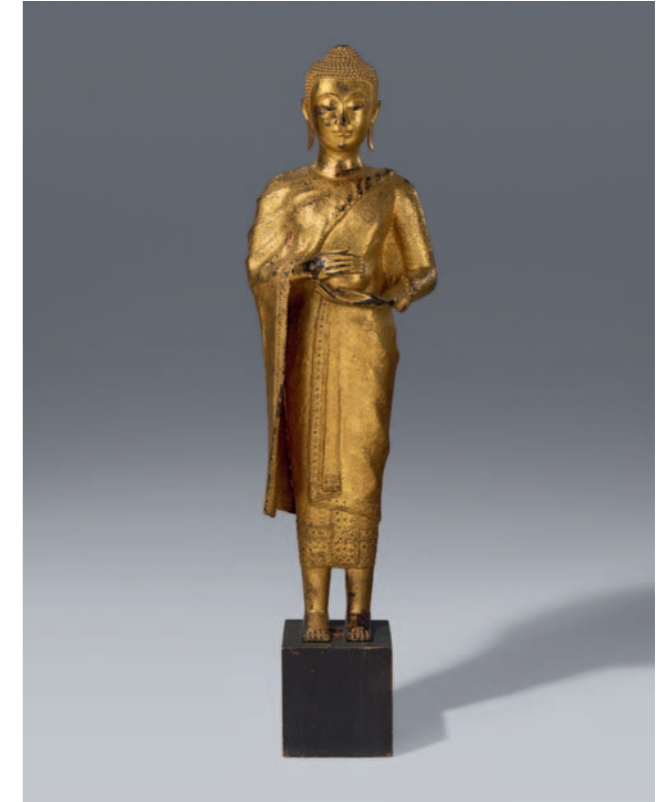
Stehend in Mönchstracht, das sanghati hüllt den ganzen Oberkörper ein, alle Gewandteile dekoriert mit einem Rosettenmuster in Relief, in beiden Händen hält die Figur eine Almosenschale vor der Brust. Über Schwarzlack vergoldet. Das Flammenornament über dem flachen ushnisha, abgebrochen. Holzsockel.

Der Buddha mit Almosenschale und in dieser Haltung steht für den Wochentag Mittwochvormittag und wird von Menschen, die an diesem Tag geboren sind, besonders verehrt.

H 109 cm

Provenienz
Nachlass, Süddeutschland

€ 2.000 – 4.000



58

59
Szene aus dem Ramayana. Thailand.

Sitzender rakshasa und Paar auf einer Wolke, sie spannt einen Bogen. Tuschezeichnung auf Papier, aufgelegt auf eine Platte. Sign.: I. Gusti Nyoman Lempad, Ubud, Bali. Gebräunt. Unter Glas in geschnitztem indonesischem Rahmen.

57,2 x 46,3 cm

Provenienz
Privatbesitz, Berlin, 1975 in Indonesien erworben

€ 1.000 – 2.000



59

60

Shyamata (Grüne Tara). Bronze mit Resten von Vergoldung. Tibet, 14. Jh. oder später

Die Schutzgöttin sitzt in ardhaparyanka auf einem doppelblättrigen Lotosthron, das rechte Bein unterhalb der Sitzebene auf einem kleinen Lotospodest (karni-kapitha) schräg aufgesetzt, das linke Bein ist flachliegend angezogen, ihre rechte Hand hält sie in der Geste der Wunschgewährung (varadamudra), die linke in der Geste der Lehرداریlegung (vitarkamudra). Der nackte Oberkörper und die Arme sind reich geschmückt. Dunkle Bronze mit Resten von Vergoldung. H 24,2 cm

Provenienz

Privatsammlung, Süddeutschland, versteigert bei Nagel, Stuttgart, 2.11.2006, Privatsammlung, Hessen, erworben auf obiger Auktion

西藏 十四世紀或之後 銅鑲金綠度母坐像

來源: 德國南部私人收藏, 2006年11月2日經由斯圖加特納高售出

德國黑森州私人收藏, 在上述拍賣會購得

€ 4.000 – 6.000



61

Vajravarahi. Kupferlegierung. Tibet, 14.-16. Jh.

Die Dakini und tantrische Gottheit steht in capasthana (Bogenstellung) mit dem linken Bein und angezogenem rechten Bein auf einer menschlichen Figur über einem einfachen Lotosockel, aus ihrer rechten Kopfseite seitlich ihres aufgerichteten Haars schaut der Eberkopf hervor. In den Händen hält sie ihre Attribute kartrika (Hackmesser) und die blutgefüllte kapala (Schädelschale). Sockel mit Kupferplatte verschlossen. H 17,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Südfrankreich

西藏 十四至十六世紀

銅金剛亥母立像

來源: 法國南部私人收藏

€ 3.000 – 4.000



61

62

Figur des Buddha Shakyamuni und Figur der Shyamata. Vergoldete Bronze. Tibet, 17. Jh. und 19. Jh.

Beide sitzend auf einem Thron mit doppeltem Lotuskranz. a) Mit Resten von kultischer Bemalung. Sockel geöffnet. b) Der Schmuck mit Türkisen besetzt (einige fehlen). Sockel verschlossen. (2)

H a) 9 cm; b) 9,5 cm

Provenienz

Alte Privatsammlung, München, seither in Familienbesitz

西藏 十七及十九世紀

銅鑲金釋迦摩尼坐像與綠度母坐像

來源: 德國慕尼黑黑舊藏, 此後由其家族傳承

€ 600 – 1.000



62

63

Große Figur eines Lama. Feuervergoldete Bronze. Tibet.
17./18. Jh.

Der Mönch sitzt mit unbedecktem Haupt und gekleidet in eine feine Flickenrobe in padmasana auf einem Thron mit einfachen Lotosblattkranz, die Hände vor der Brust in der Geste der Lehrdarlegung (dharmacakra mudra) haltend. Das Gesicht mit kalter Vergoldung und polychromer Fassung versehen, das kurze Haar dunkel gefasst. Die beiden Lotosblumen zu den Seiten fehlen. Boden mit vergoldeter Platte verschlossen.
H 28,5 cm

Provenienz
Erworben in Macao, 1990

西藏 十七/十八世紀

銅鑲金喇嘛坐像

來源: 1990年購於澳門

€ 12.000 – 14.000



64

Bodhisattva. Feuervergoldete Bronze. Sinotibetisch,
Qing-Zeit, 17./18. Jh.

Sitzend in padmasana auf einem Thron mit doppeltem Lotoskranz, die rechte Hand hält er in der Geste der Lehrdarlegung vitarka mudra, die linke ruht in avakasha mudra mit der Innenfläche nach oben auf dem Schoß. Gekleidet in ein langes Gewand, dessen Säume in Gravur verziert sind, reicher Brust- und Ohrschmuck, auf dem Kopf eine mit Juwelen geschmückte Krone, der Haarknoten mit einem Juwel (cintamani) und dreigeteilte Haarsträhnen in offenen Locken über beide Schultern fallend. Das Gesicht kaltvergoldet und teilweise kultisch bemalt. Sockel verschlossen.

H 13,4 cm

Provenienz

Privatbesitz, Süddeutschland

藏漢風格 清十七/十八世紀

銅鑲金菩薩坐像

來源: 德國南部私人收藏

€ 2.500 – 3.000



64

65

Kopf des Padmasambhava. Feuervergoldete Bronze. Tibet.
18. Jh.

Der Lotosgeborene Guru Rinpoche („kostbarer Lehrer“), den mit Sonne und Mond geschmückten Lotoshut tragend. Die Krempe sind hochgeschlagen und mit ziselierten Borten und applizierten Medaillons mit Türkiseinlagen (unvollständig) geschmückt. Die Augen sind weit geöffnet und die Brauen leicht zusammengezogen. Mund und Haar mit Resten polychromer Fassung. Hutspitze fehlt. Band am Hinterkopf abgebrochen. Aus mehreren Teilen zusammengesetzt. Metallsockel.
H 17 cm

西藏 十八世紀

銅鑲金蓮花生大士頭像

€ 2.500 – 3.500



65



66

66
Gelugpa-Lama. Bronze. Tibet, 17./18. Jh.

Der Lama sitzt gekleidet in ein Mönchsgewand und Abtsmantel, der auf der Rückseite in reichen Falten herabfällt und vorne den Beinbereich ganz umschließt, den pan zhwa-Hut mit über die Schultern fallenden Seitenklappen in dhyanasana auf einem rechteckigen Thronstuhl, bestehend aus einem ornamentierten doppelten Sitzkissen, über das ein Teppich gebreitet ist, beide mit floralen Motiven in Gravur verziert. Mit der rechten Hand vollzieht er die Geste der Lehrdarlegung (vitarkamudra), die geöffnete linke ruht auf dem Schoß. Sockel geöffnet.
H 10,4 cm

Provenienz
Privatbesitz, Süddeutschland

西藏 十七/十八世紀 銅格魯派喇嘛坐像

來源: 德國南部私人收藏

€ 1.800 – 2.200



67

67
Amitayus. Bronze. Sinotibetisch. 17./18. Jh.

Reich geschmückt sitzt der transzendente „Buddha von unendlicher Lebensdauer“ in padmasana auf einem Thron mit doppeltem Lotosblattkranz, die Hände ruhen in dhyanamudra auf seinem Schoß und hielten ursprünglich die Vase mit dem Lebensnektar (amrta). Mit Resten blauer Kultfarbe im Haar und Resten von Bemalung auf den unbedeckten Körperpartien. Deckplatte des verschlossenen Thronsockels verziert mit graviertem visvavajra (Doppelvajra).
H 10,1 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

藏漢風格 十七/十八世紀 銅無量壽佛坐像

來源: 德國黑森私人收藏

€ 2.000 – 2.500

68
Avalokiteshvara. Feuervergoldete Bronze. Tibet. 18./19. Jh.

Die reich geschmückte Figur des Bodhisattva des allumfassenden Mitleids in seiner elfköpfigen und achtarmigen Erscheinungsform. Auf einem länglichen Lotossockel stehen in den beiden Haupthänden das Wunschjuwel vor der Brust haltend, gekleidet in ein Schultertuch und in ein mit Perlenketten verziertes Beinkleid. Attribute verloren. Sockel geöffnet. Der Legende nach ist Avalokiteshvaras Kopf beim Anblick der Leiden in der Hölle in zehn Stücke zersprungen, sein transzendenter Vater Amitabha habe daraufhin jedes Stück zu einem vollständigen Kopf ergänzt und sein eigenes Haupt zuoberst aufgesetzt. Die Bronze zeigt diesen Amitabha-Kopf der Spitze der Köpfe.
H 37,5 cm

Provenienz
Ehem. Privatsammlung, Niederlande, erworben bei Sotheby/ London, 10.6.1973, Lot 133, erworben bei Lempertz, Brüssel, 18.6.2017, Lot 1013

西藏 十八/十九世紀 銅鑲金八臂十一面觀音立像

來源: 曾為荷蘭私人收藏, 1973年6月10日購於倫敦蘇富比, 編號133; 2017年6月18日購於布魯塞爾倫佩茨, 編號1013

€ 10.000 – 12.000



68

69
Vajrasattva. Bronze. Sinotibetisch, 18./19. Jh.

Der das Absolute personifizierende Adibuddha sitzt in padmasana und trägt in seinen Händen seine Attribute die Glocke (ghanta) und das Donnerkeilzepter (vajra). Im Schmuck des Sambhogakaya trägt er die fünfzackige Krone, Halsketten, Armreifen, edle Gewänder und einen Schal, der die Schultern kreisförmig umfängt. Auf rotem Holzsockel.
H 13 cm

Provenienz
Alte Privatsammlung, München, seither in Familienbesitz

藏漢風格 十八/十九世紀

銅金剛菩薩坐像

來源: 德國慕尼黑黑舊藏, 此後由其家族傳承

€ 600 – 1.000



69

70

Hayagriva in yab-yum. Feuervergoldete Bronze.
Sinotibetisch. 19. Jh.

Der sechssarmige geflügelte Dharmapala mit drei Köpfen umschlingt mit seinen Hauptarmen seine Gefährtin und tritt im Ausfallschritt nach rechts (pratyalidha) zwei niedergestreckten Menschengestalten nieder, die auf einem einfachen Lotossockel liegen. Identifizierbar am Pferdekopf im lodernen roten Haar und das auf dem Rücken ausgebreitete Flügelpaar ist er in einen Schurz aus Tigerfell und mit einem über den Rücken geworfenen Elefantenfell gekleidet und trägt Zepferstab (danda) und Schädelschale (kapala), seine yogini hält kapala und ein Hackmesser (kartrika) in den Händen. Mit blauer und roter Kultfarbe und Kaltbemalung in Gold. Deckplatte des verschlossenen Thronsockels verziert mit graviertem visvavajra (Doppelvajra).
H 20,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Dortmund, in den 1960er-Jahren in Tibet erworben, seither in Familienbesitz

藏漢風格 十九世紀

銅鑲金六臂馬頭明王雙修立像

來源：德國多特蒙德私人收藏，購於二十世紀六十年代，此後由其家族傳承

€ 2.000 – 4.000



71

Große Figur des Tathagata Shakyamuni (Shakya Thub-pa).
Kupfer-Repoussé, vergoldet. Tibet, 19. Jh.

Der erleuchtete Buddha sitzt in padmansana auf einem Sockel mit doppeltem Lotuskranz und vollführt mit der rechten Hand die Geste der Erdberührung (bhumisparsha mudra), die linke ruht in avakasha mudra mit der Innenfläche nach oben auf dem Schoß, die Handinnenfläche graviert mit einem vishvavajra (Doppelvajra). Er ist in ein am Körper enganliegendes Gewand gekleidet, die Gewandsäume mit floralem Dekor graviert. Kultische Bemalung der Haarlocken und der ushnisha, Reste von Bemalung an den Augen. Der mit einer Kupferplatte verschlossene Thronsockel verziert mit graviertem vishvavajra in rundem Medaillon.

H 53,5 cm

Provenienz

Alte Privatsammlung, München, seither in Familienbesitz

西藏 十九世紀

鑿刻銅鑲金釋迦牟尼大像

來源：德國慕尼黑私人舊藏，此後由其家族傳承

€ 2.000 – 4.000





72

72
Vajrasattva. Bronze. Nepal

Der in tribhanga stehende Adibuddha hält die Attribute vajra in der erhobenen rechten Hand und die ghanta (Glocke) in der linken, gekleidet in ein dhoti mit graviertem floralem Dekor, trägt er um den Hals eine akshamala, reichlich fürstlichen Schmuck und eine fünfzackige Krone mit einer kleinen Figur des transzendenten Buddha Akshobhya. Montiert auf einen Marmorsockel.

H 22,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, München

尼泊爾 銅金剛菩薩立像

來源: 德國慕尼黑私人收藏

€ 1.000 – 2.000



73

73
Bhutadamara-Vajrapani. Vergoldete Bronze mit wenig Kaltbemalung. Tibet

Der Bodhisattva steht gemäßigt zornvoll im Ausfallschritt nach rechts (pratyaldh) auf Schlangen auf einem einfachen Lotos-thron, in der erhobenen rechten Hand hält er ein vajra. Er trägt ein Stirnauge, eine Schlangenhalskette und mit Farbsteinen eingelegte Krone und Schmuck. Boden verschlossen.

H 11,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

西藏 銅鑲金金剛手菩薩立像

來源: 德國黑森私人收藏

€ 2.000 – 2.500

74
Cham-Maske eines Ebers. Holz, mit Originalfassung. Tibet, 18./19. Jh.

Das Gesicht bemalt in den Farben Schwarz, Rosa, Weiß und Rot, mit gefletschten Zähnen, weit aufgerissenen. Für den Cham Maskentanz zur Befreiung von übelwollenden Kräften und angehäuften schlechten Taten. Auf Sockel montiert.

L 23 cm; H 17 cm

西藏 十八/十九世紀

彩繪木雕面具

€ 3.000 – 4.000



74

75
Kleines Votiv-Relief (tsa tsa). Terracotta. Tibet, 18. Jh.

Der transzendente Buddha Akshobya, der „Unerschütterliche“ und Herrscher des Ostens sitzt in padmasana auf einem hohen Thron, mit der rechten Hand berührt er die Erde (bhumi-sparsha mudra), auf seiner linken steht das Donnerkeilzepter (vajra). Mit Resten von weißer Engobe. Befestigt auf einem Plexiglassockel.

H 11 cm

西藏 十八世紀 陶阿閼佛像擦擦

€ 1.500 – 1.700



75



76

76
Kadampa-Stupa (mChod-rten). Messingbronze. Tibet, 13./14. Jh.

Der Reliquienschrein in Form eines Stupa mit glockenförmigem Körper mit zwei umlaufenden Profilbändern (Graten) in der Mitte, über einem doppelten Lotosblattkranz, mittig geschmückt von einer quadratischen, balkonartigen Struktur, einem kosmologischen Mandala und überragt vom zentralen Pfeiler, der Spira, einer Pyramide mit dreizehn Ringen (chattra oder Sonnenschirm), die die 13 verschiedenen Stufen der Erleuchtung symbolisieren, darüber entfaltet sich ein großer Ehrenschild aus Lotosblättern, der von einer Lotosknospe bekrönt wird. Der Boden ist geweiht und mit einer Metallplatte verschlossen.

H 19,5 cm

Provenienz

Alte Privatsammlung, München, seither in Familienbesitz

Literatur

Vgl. eine nahezu identische stupa in: Miriam Lambrecht, *Art du Tibet*, Brüssel 2005, S. 25f und im Rubin Museum of Art, New York, Nr. C2003.21.1, HAR65233

西藏 十三/十四世紀 合金銅佛塔

可比: Miriam Lambrecht, «Art du Tibet», 布魯塞爾 2005年, 頁25及Rubin Museum of Art, 紐約, 編號 C2003.21.1、HAR65233

來源: 德國慕尼黑私人收藏, 此後由其家族傳承

€ 2.500 – 3.500



77

77
Teil eines Stupas. Bronze. Tibet, 14. Jh.

Bestehend aus dem pyramidenförmigen Mittelteil (Spira) mit 13 Ringen, bekrönt von einem Baldachin aus Lotusblüten mit hängender Girlande und gekrönt von dem Sonne-Mond-Emblem über einem Lotusknospenknopf mit wirbelnden Schärpen.

H 32,8 cm

Provenienz

Privatsammlung, Südfrankreich

Literatur

Vgl. einen sehr ähnlichen Stupa im Rubin Museum of Art, New York, C2003.12.2 (HAR 65213) und im Zanabazar Museum of Fine Arts, Ulaanbaatar, abgebildet in: Himalayan Art Resource (himalayanart.org), Nr. 24289

西藏 十四世紀

銅佛塔 (局部)

來源: 法國南部私人收藏

€ 1.500 – 2.000



78

78
Butterlampe (Opferlampe) mit bajixiang für den Tempelaltar. Silber mit Türkiseinlagen. Tibet, 19. Jh.

Gewölbte Schale mit leicht ausladender Lippe auf gestuftem, blättrigem trichterförmigem Fuß mit doppeltem Lotosblütenkranz, verziert mit den Acht Buddhistischen Emblemen in vier getriebenen, vergoldeten und gelappten Medaillons, die sich um den Fuß wiederholen. Vier mit Türkisen besetzte Blätter hängen am Zwischenstück herab. Silber, partiell vergoldet, Repoussé und ziselirt.

Butterlampen sind ein häufiges Merkmal tibetisch-buddhistischer Tempel und Klöster im gesamten Himalaya. Sie werden bei Zeremonien auf den Altar gestellt, mit geklärter (Yak-) Butter oder Ghee befüllt und diese mit einem Docht aus Stoff angezündet.

H 19,2 cm

Provenienz

Privatsammlung, Berlin

Literatur

Vgl. eine sehr ähnliche Butterlampe in: *Art Lamaïque, exposition organisée en collaboration avec la Nepalese Belgian Friendship*, Brüssel, 1975, Nr. 138

西藏 十九世紀 陽鑄銅鑲金酥油燈

可比: «Art Lamaïque, exposition organisée en collaboration avec la Nepalese Belgian Friendship», 布魯塞爾, 1975年, 第138號

來源: 柏林私人收藏

€ 1.000 – 2.000



79

79
Stupa auf einem Löwenthrone. Holz, vergoldet. Tibet, 19. Jh.

Der quadratisch eingezogene Sockel mit Löwenreliefs, an jeder Seite, die das Triratna-Symbol (Drei Juwelen des Buddhismus Buddha, Dharma, Sangha) flankieren, darüber erhebt sich die Kuppel mit einer Nische für eine Kultfigur, darüber die mit einer Girlande geschmückte Spira, bekrönt von einem Baldachin mit Sonne-Mond-Symbol und einem abschließenden Juwel.

H 33 cm

Provenienz

Alte Privatsammlung, München, seither in Familienbesitz

西藏 十九世紀

漆金木雕佛塔

來源: 德國慕尼黑私人收藏, 此後由其家族傳承

€ 1.000 – 2.000



80

80
Großer Vajra. Bronze. Sinotibetisch. 18./19. Jh.

Sechsstrahliges Diamantzepter mit Mittelachse, der kugelige, die Leere symbolisierende Mittelknopf mit Lotosblatffriesen eingefasst. Die Außenstege aus vier gebogenen Krallen gebildet, die aus Makara-Köpfen hervorgehen.

L 29,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

藏漢風格 十八/十九世紀

銅六股金剛杵

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫私人收藏

€ 1.500 – 1.800



81

81
Vajra (dorje). Bronze. Tibet, 17./18. Jh.

Der achtzackige Vajra bestehend aus einem flachkugelförmigem Mittelknopf, der zu beiden Seiten von Friesen aus Lotosblüten flankiert werden.

L 12 cm

Provenienz

Alte Privatsammlung, München, seither in Familienbesitz

西藏 十七/十八世紀

銅八股金剛杵

來源: 德國慕尼黑私人收藏, 此後由其家族傳承

€ 600 – 1.200



82

82
Ritual-Hackmesser (kartrika). Eisen und teilvergoldetes Kupfer. Tibet, 18./19. Jh.

Mit aufwärts und abwärts gebogener Eisenklinge, teilweise vergoldetem Kupfergriff, der von einem neunstrahligen Halb-Vajra gekrönt wird, die Klinge beidseitig dekoriert mit Flammen und mit einer zentralen, vergoldeten Makara-Monstermaske.

H 16 cm; B 17 cm

Provenienz

Privatbesitz, Süddeutschland

西藏 十八/十九世紀

合金銅卡蒂卡 (刀)

來源: 德國南部私人收藏

€ 500 – 700



83

83
Amulettbehälter (ga'u) mit Kette und Ohrschmuck (akor). Silber mit Türkiseinlagen. 19./20. Jh.

a) Quadratischer Reliquienbehälter mit dreieckigen Fortsätzen an den Kanten, die Schauseite besetzt mit geschnittenen Türkisen. Rückwand aus Kupferblech. b) Ohrhring in Form von stilisierten Lotosknospen. (2)
L a) 37 cm; b) 15,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Dortmund

Literatur

Für den Ohrhring vgl.: John Clarke, *Jewellery of Tibet and the Himalayas*, London 2004, S. 73 und Gerd-Wolfgang Essen, *Die Götter des Himalaya*, München 1990, Nr. 723

西藏 十九/二十世紀

銀嵌松石嘎烏盒與銀鑲嵌綠松石耳飾

可比: John Clarke, *«Jewellery of Tibet and the Himalayas»*, 倫敦2004年, 頁73及 Gerd-Wolfgang Essen, *«Die Götter des Himalaya»*, 慕尼黑1990年, 編號723

來源: 德國多特蒙德私人收藏

€ 800 – 1.500



84

84
Zwei Halsketten. Bernstein und andere Harze, Silber, Koralle. Tibet

a) Bestehend aus 34 Kugeln von unterschiedlicher Form und Größe und fünf Silberkugeln, auf Schnüren gefädelt. Gewicht: 695 g. b) Gewicht: 484 g. (2)
a) L 90 cm, D der größten Kugel 3,5 cm; b) L 80 cm

Provenienz

Alte Privatsammlung, München, seither in Familienbesitz

西藏 頸飾兩件

來源: 德國慕尼黑舊藏, 此後由其家族傳承

€ 2.000 – 4.000



85

85
Große Meeresschnecken trompete (dung dkar) mit
Inscription und Silbermontierung. Tibet, 18./19. Jh.

Schneckengehäuse versehen mit Trichtermundstück und verlängertem Schallrohr mit aufgesetztem Silberflügel, der auf der Schauseite in Treibarbeit reich verziert ist mit Drache und Phoenix über einer stilisierten Gebirgslandschaft und umgeben von Rankenmotiven. Der Drache hält in seinen Klauen die buddhistischen Embleme Doppelfisch, Muschelschale und Ehrenschild. Das Schallrohr geschmückt mit Endlosknoten, Mahakala und Schatzvase. Um den Rand Bordüren aus mit kleinen Türkisen besetzten Blumen und Lotosblättern. Die Rückseite mit einer glatten Kupferplatte verschlossen, in die eine Inschrift eingraviert ist. Das Gehäuse mit Ritzdekor und Inschrift versehen. Als rituelles Blasinstrument nennt man die Schnecke die „weiße Dharma-Meeresschnecken trompete“, das im tantrischen Ritual während der Opferdarbringung und Preisung und Einladung der friedvollen Gottheiten gespielt wird. L 43 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

西藏 十八/十九世紀

鑲銀八吉祥嵌寶石海螺殼

來源: 德國杜塞爾多夫私人收藏

€ 2.200 – 3.000



86

86
Dreiteilige Deckelschale mit Drachenhenkeln.
Achat, Jade und Silber mit Türkiseinlagen. Tibet, 19./20. Jh.

Achat-Schale mit ausladender Lippe mit partiell vergoldeter Silbermontierung in Form zweier Drachen, der ausgestellte Fuß und der Mündungsrand geschmückt mit Einlagen von Türkisen und Korallen und einem Jadereif.

H 22 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

西藏 十九/二十世紀

鑲銀雙耳瑪瑙蓋碗 (三件套)

來源: 德國柏林私人收藏

€ 600 – 1.000

87
Thronrückensitz (Rückenissen). Tibet,
Gyantse, um 1900

Mit einem Paar vierklauiger Drachen inmitten von Wolken und über stilisierten Wellen, Bergen und dem Berg Meru.
83 x 65 cm

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen
西藏 約1900年

手工羊毛雲龍戲珠靠背毯

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫私人收藏

€ 1.500 – 1.800



87

88
Teppich (Khaden). Wolle. Tibet, Kampa
Dzong, 19. Jh.

Im Zentrum ein Medaillon mit stilisierten Lotosblüten, umgeben vom sog. Froschfußabdruckmuster, stilisierte Swastika-Bordüre.

140 x 76 cm

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

西藏 十九世紀

手工羊毛蓮紋地毯

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫私人收藏

€ 2.000 – 3.000



88



89

89
Teppich (Khaden). Wolle. Tibet, um 1900

Päonien neben stilisierten wellenumspülten Felsen an den vier Ecken, auf rotem Grund.
165 x 97 cm

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

西藏 約1900年

手工羊毛牡丹圖地毯

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫私人收藏

€ 800 – 1.500



90

90
Waramin Mafrash. Schurwolle. Nordpersien, 19. Jh.

Gewebte Transporttasche in soumak-Technik, die während der Reisen der Nomaden als Stoffbehälter diente, mit Musterbördüren, Taschen wie die vorliegende dienten auch zur Aufbewahrung und wurden in der Jurte des Lagers aufbewahrt.
50 cm x 100 cm x 47 cm

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

波斯北部, 瓦拉敏 十九世紀

手工羊毛馬弗拉什

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫私人收藏

€ 3.000 – 3.500

91
Thangka des Amitayus Mandala. Tibet, 17./18. Jh.

In dem von konzentrischen Kreisen und von vier Toren umschlossenen Palastzentrum erscheint der transzendente Buddha Amitayus, eine Emanation des Amitabha, die Hände in dhyanamudra. Acht Emanationen seiner selbst umgeben ihn. Auf den vier Toren des Mandalapalastes in Goldfarbe das Rad der Lehre auf einem Siegesbanner, flankiert von zwei Gazellen. Im oberen Bildfeld treten u. a. Hevajra, der blaue Mandala-Torhüter Acala und Yamantaka mit danda und seiner rosaroten Pareada auf, während die untere Bildebene dem sechsarmigen Mahakala und Shadbhuja Sita Mahakala vorbehalten ist. Goldene Inschrift am unteren Rand. Mineralpigment und Goldfarbe auf Stoff. Brokatmontierung und unter Glas gerahmt.
60 x 43 cm

Gutachten
Zertifikat vom 15.9.1975, Rodney Brooke Antiques, London

Provenienz
Privatsammlung, Baden-Württemberg, 1975 erworben bei Rodney Brooke, London

西藏 十七/十八世紀

無量壽佛曼荼羅唐卡

證書: 1975年9月15日於倫敦, 由於專家 Rodney Brooke Antiques 鑒定年代

來源: 德國巴登-符騰堡州私人收藏, 1975年購於倫敦 Rodney Brooke

€ 5.000 – 6.000



91



92

92
Thangka des predigenden Buddha. Tibet, 19. Jh.

Das Oberhaupt des nördlichen Paradieses thront in padmasana auf einem blättrigen Lotoskissen und hält die rechte Hand in der Geste der Lehرداریlegung vitarka mudra vor der Brust, die linke ruht im Schoß und hält die patra (Almosentopf) als Würdezeichen des Oberhauptes des Zwischenparadieses, aus dem Topf quellen als Symbol der geistigen Fruchtbarkeit Früchte hervor. Ihn umgeben individuelle Szenen und Simultan-darstellungen in anderen Kontexten mit Personen, Tempeln und Gebäuden inmitten einer abwechslungsreichen Landschaft. Der dharmapala Vaisravana mit Flammenaureole, der Reichtumsgott und Schützer (lokapala) der Nordrichtung, erscheint am unteren Bildrand und hält in der rechten Hand ein dhvaja (Schirmstandarte) und in der linken ein Perlen speiender nakula (mungo), Er sitzt seitwärts auf einem weißen, gesattelten Schneelöwen mit nach hinten gewandtem Kopf, Tempera auf Leinwand. Farbverluste. Unter Glas gerahmt.

86 x 56 cm

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland

西藏 十九世紀 阿彌陀佛唐卡

鏡心鏡框

來源: 德國南部私人收藏

€ 1.000 – 2.000



93

93
Thangka des Arya-Avalokiteshvara. Tibet, 19. Jh.

Die elfköpfige und tausendarmige Erscheinungsform des transzendenten Bodhisattva Avalokiteshvara mit weißer Körperfarbe steht in samapada auf einem Lotosblattsockel. Mit dem vor der Brust zusammengelegten vorderen Händepaar hält er in der manidharamudra das unsichtbare Wunschujuwel Cintamani, die anderen Hände im inneren Kreis halten cakras, capa und shara (Bogen und Pfeil), kalasa, mala und padma, alle anderen Arme sind in einem mittleren und äußeren Kreis konzentrisch angeordnet. Seine zahlreichen Gesichter zeigen teilweise einen heiteren Ausdruck, neun davon sind friedvoll lächelnd und gekrönt, der zehnte ist zornvoll und bekrönt mit dem roten Kopf seines geistigen Vaters Amithaba. Die Figur ist umgeben von vier der Fünf Dhyani Buddhas, im Uhrzeigersinn von rechts oben Vairocana, Amoghasiddhi, Akshobhya und Ratnasambhava und einem Gelugpa Lama auf einem Lotosthron in einer grünen Berglandschaft mit einem Fluss sitzend. Opake Pigmente und Gold auf Stoff. Farbverluste.

72,5 x 48,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland

西藏 十九世紀

十一面千手觀音菩薩唐卡

來源: 德國南部私人收藏

€ 2.200 – 3.000

94

Thangka des Dharmadhatu Vagishvara Manjushri. Tibet, 18. Jh.

Die achtarmige und vierköpfige tantrische Erscheinung des Bodhisattva Manjushri sitzt in padmasana auf einem rechteckigen Thron. Den vier Köpfen, die durch Farbe gekennzeichneten vier Aspekte des Geistes spiegeln, sind je ein Händepaar zugeordnet. Die Hände halten Schwert und das Buch der transzendenten Weisheit (Prajnaparamita-Buch), Pfeil (shara) und Bogen (capa), Diamantzepter (vajra) und Glocke (ghanta). Bei diesen paarweise gehaltenen Attributen symbolisiert die rechte (männliche) Seite die aktive Kraft Manjushris (Weg), während die linke (weibliche) Seite die damit zu erwerbende Weisheit symbolisiert (Ziel). Dieser Doppelsymbolik folgend sitzt auf Manjushris linkem Schoß seine Weisheitspartnerin Sarasvati, die im Hinduismus einst unabhängige Göttin der Weisheit und Musik war und später dem Mahayana-Pantheon eingegliedert wurde. Sie zeigt mit ihrer Rechten die Geste der Wunschgewährung (varada-mudra) und mit der Linken die Geste der Lehرداریlegung (vitarka-mudra).

Verso in roter tibetischer Schrift das Mantra „om, ah, hum“ hinter der zentralen Figur. Chinesische, blaue Seiden-Montierung, bestickt mit einem fünfklauiigen Drachen, Fledermäusen, Wolken und Wellen und unter Glas gerahmt.

60 x 41 cm

Provenienz
Privatsammlung, Wien, in den 1960/70er-Jahren zusammengetragen, seither in Familienbesitz

Literatur
Zur Ikonographie siehe: Essen/Thingo, Die Götter des Himalayas, München 1989, II-111. Swiss private collection

西藏 十八世紀

文殊菩薩法性教自在一金剛鬘唐卡

鏡心鏡框

來源: 奧地利維也納私人收藏, 購於二十世紀六十/七十年代, 此後由其家族傳承

€ 4.000 – 8.000



94



95

95
Thangka des Vajrasattva. Tibet, 19. Jh.

Der Adibuddha thront reichlich geschmückt und mit einer fünfzackigen Krone in padmasana und hält in seiner erhobenen rechten Hand das vajra und die ghanta (Glocke) in der linken. Im Zenit erscheint über ihm Samatabhadra mit seiner Paredra, zu seinen Seiten Lichtmandalas mit den transzendenten Buddhas vereinigt mit ihren weiblichen Entsprechungen, verschiedene Lehrmeister, zornvolle Emanationen, Dakinis und die Acht Dharmapalas. Rückseitig das Mantra Om Ah Hum. Brokatmontierung und unter Glas gerahmt.
70 x 46 cm

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland

西藏 十九世紀

金剛菩薩唐卡

鏡心鏡框

来源：德国南部私人收藏

€ 1.800 – 2.500



96

96
Thangka des Padmasambhava im Reinen Land des Kupferberg-Paradieses. Tibet, 18./19. Jh.

Der Lotosgeborene thront im Zentrum seines dreistöckigen Palastes auf dem Kupferberg, im Subkontinent Camara, der aus dem Ozean auftaucht, mit seiner rechten Hand in vitarkamudra, einen goldenen vajra haltend, die linke ruht in seinem Schoß und hält eine Schädelschale, umgeben von zornvollen Gottheiten und verschiedenen Mönchen, Schutzgottheiten und Dakinis.

59,7 x 41,5 cm

Provenienz
Alte Privatsammlung, München, seither in Familienbesitz

西藏 十八/十九世紀

蓮花生大師居淨土唐卡

来源：德國慕尼黑私人收藏，此後由其家族傳承

€ 2.000 – 4.000

N97

Thangka des Begtse Chen (Beg tse). Mongolei, 18. Jh.

Der zornige Dharmapala und Schützer der Buddhalehre erscheint im lodernen Flammenkreis und tritt im Ausfallschritt nach rechts (pratyaldha) mit dem rechten Fuß ein Pferd, mit dem linken einen Menschen nieder, die auf einem einfachen Lotosthron über einem Blutsee liegen. Er trägt das vertikale Stirnauge, die Totenschädelkrone, eine Kette aus Menschenschädeln, ein Panzerhemd mit Brustplatte, Tigerfell über den Beinen und mongolische Stiefel. Die rechte erhobene Hand hält das Flammenschwert, mit der linken führt er das blutende Herz eines getöteten Feindes zum Munde, um es mit gefletschten Zähnen zu zerreißen und sich die Kraft des besiegt Gegners einzuverleiben, über den Arm hängen Kampfbogen und Pfeil. Begleitet wird er von seiner Schwetser Rigs bu mo mit nacktem blauem Körper und rotem Kopf auf einem Löwen und von Srog bdag, einem roten Krieger auf einem Wolf. Im Bildvordergrund versammeln sich Leichen zerschneidenden Dämonen, in den himmlischen Sphären thronen Padmasambhava und die Inkarnation des transzendenten Buddha Amithaba. Gemahlene Mineralpigmente und Goldlinie auf Baumwolle. Unter Glas gerahmt.

53 x 38 cm

Provenienz
Privatsammlung, Schweiz

蒙古 十八世紀

大紅司命主唐卡

鏡心鏡框

来源：瑞士私人收藏

€ 5.000 – 6.000



97



98

98
Mandala des Mahakala in yab-yum. Tibet, 19./20. Jh.

Das zentrale Mandala mit den vier Toren, umschlossen von mehreren Ringen, im Zentrum der zornvolle sechsarmige Dharmapala Mahakala mit seiner Gefährtin, umgeben von zahlreichen Gottheiten. Unter Glas gerahmt
78 x 56 cm

西藏 十九/二十世紀

六臂瑪哈嘎拉雙身曼荼羅唐卡

鏡心鏡框

€ 3.000 – 4.000



99

99
Giuseppe Tucci: Tibetan Painted Scrolls, 3 Bände

Tucci, Giuseppe, Tibetan Painted Scrolls, La Libreria dello Stato, Rom 1949, 3 Bände, Hardcover, roter Leineneinband. Ins Englische übersetzt von Dr. Virginia Vacca. Band 1 und 2 enthalten den Text, Band 3 eine en suite gebundene und gestempelte Faltmappe mit den Tafeln. (3)

圖齊著《西藏畫卷》，羅馬La Libreria dello Stato出版，1949年，三卷，原裝布帛及圖版

€ 4.000 – 5.000



100

100
Seite aus einem Manuskript. Tibet, 14./15. Jh.

Querformat, vorder- und rückseitig beschriftet, mit roten Kreisen und Löchern, durch die die Fäden gezogen wurden, um die einzelnen Blätter zu einem Buch zusammenzufügen, mittig Darstellung eines Buddha und vier Schülern.
22 x 70 cm

西藏 十四/十五世紀

手稿一頁

€ 1.800 – 2.500



101

Monumentaler Kopf eines Guandi. Holz mit Resten polychromer Fassung. Yuan-Zeit

Ovaler Kopf mit ausdrucksstarken Gesichtszügen und schräg nach oben ausgerichteten Augen und Brauen. Auf dem Kopf eine Kappe, deren Stoff auf dem Scheitel zusammengebunden ist; über der Stirn eine ruyi-förmige Schmuckplakette, eines der identifizierenden Merkmale des Guandi. Reste einer Farbfassung. Risse, teilweise rest. Holzsockel.

H 41 cm

Provenienz

Sammlung Dr. Dachs, München; erworben bei Ludwig Bretschneider im Oktober 1979 auf der Kunst- und Antiquitätenmesse, München

元 木雕彩繪關帝頭像

來源: Dachs博士收藏, 慕尼黑, 購自Ludwig Bretschneider, 1979年於慕尼黑藝術古董博覽會

€ 9.000 – 12.000



102

Medizin-Buddha Bhaishajyaguru. Bronze. Ming-Zeit, 15. Jh.

Im Meditationssitz auf einem doppelten Lotosthron, die rechte Hand hängt herab und hält zwischen Daumen und Mittelfinger eine Myrobalanenfrucht, in der linken ein Gefäß mit drei dieser Früchte. Das Obergewand ist über der linken Schulter drapiert, die rechte bleibt frei. Der quadratische Kopf ist gekennzeichnet von Ohren mit langen Schlitzern und regelmäßigen Reihen von Buckellocken, die den Kopf und das ushnisha überziehen. Der Schädelauswuchs wird von einer Perle bekrönt. Die markanten Gesichtszüge mit den lang gezogenen Augen sind durch präzise lineare Gravuren umrissen. Spuren einer vergoldeten Lackfassung und rotem und etwas grünem Lack am unteren Sockelrand.

H 19,3 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, laut Einlieferer erworben in 2006 bei M. Spiegel, New York

明 十五世紀

銅藥師佛坐像

來源: 德國萊茵蘭地區私人收藏, 據送拍者所述於2006年購自M. Spiegel, 紐約

€ 10.000 – 12.000





103

103
Reich geschmückter Bodhisattva. Bronze mit vergoldeter Lackfassung. Ming-Zeit, wohl frühes 15. Jh.

Im vollen Meditationssitz auf einem doppelten Lotosthron, beide Hände in mudra, in der linken Hand eine Myrobalanen-Frucht, auf den Lotosblüten in Schulterhöhe nicht mehr zu identifizierende Attribute. Auf dem Kopf ein hohes durchbrochenes Diadem mit Girlandenmuster.

Die Figur ist ungewöhnlich dünnwandig.

H 26,1 cm

Gutachten

Gutachten von Armand Neven, Brüssel, vom 30.5.1988, datiert die Figur auf das spätes 14./frühe 15. Jh.

(Photokopie beiliegend)

明 可能為十五世紀

銅漆金菩薩坐像

證書: 出自Armand Neven, 布魯塞爾, 1998年5月30日, 此坐像的斷代為十四世紀末/十五世紀初 (附帶復印件)

€ 4.000 – 6.000



104

104
Medizin-Buddha Bhaishajyaguru. Bronze. Ming-Zeit, 16./17. Jh.

Im Meditationssitz auf einer Lotosblüte. Die rechte Hand ruht auf dem Knie und hält eine Myrobalanen-Frucht, die linke liegt in dhyanamudra über dem Fuß. Auf der Brust ein Swastika in Relief. Goldfarbene Lackfassung. An der Rückseite alte Sammlungsnummer in Tusche „120“.

H 32,2 cm

Provenienz

Privatsammlung, Soest, erworben bei Lempertz, Köln, 27./28.11.1998, Lot 592

明十六/十七世紀

藥師佛銅坐像

來源: 德國索斯特私人收藏, 購於倫佩慈, 科隆, 1998年11月27/28日, 藏品編號592

€ 2.000 – 2.800

105
Medizin-Buddha Bhaishajyaguru. Bronze, vergoldet. Ming-Zeit

Im Meditationssitz, die rechte Hand mit einer Myrobalanen-Frucht zwischen Daumen und Zeigefinger ruht auf dem Schenkel, die linke Hand in mudra über den Füßen. Die Borte aller drei Gewänder mit Blüten und Ranken in Gravur, graviertes chakra auf den Sohlen und den Handinnenflächen. Kopf und ushnisha sind überzogen von spitzen Buckellocken.

Moderner Holzsockel.

H 22,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Niederlande

明 銅鍍金藥師佛坐像

來源: 荷蘭私人收藏

€ 20.000 – 30.000





106

106
Bodhisattva auf einem Löwen. Bronze mit vergoldeter Lackfassung. Ming-Zeit, 16. Jh.

Im Meditationssitz auf einem Lotos über dem Rücken eines liegenden Löwen, beide Hände in dhyanamudra, geschmückt mit einem hohen Diadem, Ohrgehängen und Perlenschnüren auf der Brust. Auf mitgegossenem kastenförmigem Sockel auf vier Beinen.

H 35,2 cm

Provenienz

Nagel, Stuttgart, 13.11.2004, Lot 3313

Privatsammlung, Hessen

明 十六世紀

銅漆金騎獅菩薩像

來源: 納高, 斯圖加特, 2004年11月13日, 編號3313

德國黑森州私人收藏

€ 2.000 – 2.400



107

107
Zhenwu, der Gott des Nordens. Bronze. Spätes Ming-Zeit, 17. Jh.

Breitbeinig und barfüßig auf einer Bank sitzend, die linke Hand in mudra, die rechte ruht auf dem Knie, die offen getragenen Haare liegen lang über dem Rücken. Auf dem Sockel eine kleine Schildkröte, umwunden von einer Schlange. Spuren einer Goldlackfassung und von Farbe. Etwas besch.

H 30 cm

Provenienz

Privatsammlung, Niederlande

明晚期 十七世紀

銅真武大帝坐像

來源: 荷蘭私人收藏

€ 1.500 – 2.000



108

108
Figur des Guanyin. Bronze mit vergoldeter Lackfassung. Ming-Zeit

In vollem Meditationssitz, die rechte Hand liegt in varadamudra auf dem Knie, die linke ist in varadamudra angehoben. Hohes, durchbrochenes Diadem mit zentraler Amitabha-Figur und reiches Geschmeide auf der Brust. Lackfassung nur vorderseitig. H 20,5 cm

Provenienz

Privatbesitz, Berlin

明 銅漆金觀音坐像

來源: 德國柏林私人所有

€ 2.000 – 2.500



109

109
Figur des Guanyin. Bronze. Ming-Zeit, 17. Jh.

Im Meditationssitz auf einem großen Lotossockel, beide Hände in mudra, aus den Handinnenflächen entwachsen Stängel, die auf Schulterhöhe eine Vase und einen Papageien stützen. Auf dem Kopf ein Diadem mit Amitabha-Figur, Ohrgehänge und Brustschmuck. Reste von roter Farbe, Lack und sehr wenig Vergoldung. H 32 cm

明 十七世紀

銅觀音菩薩坐像

€ 1.600 – 1.800



110

110
Figur des Guanyin. Bronze. Ming-Zeit

Im Meditationssitz, die rechte Hand in mudra angehoben, in der linken hält die Figur einen Becher. Das gezackte Diadem mit einer Amitabha-Figur, an den Ohren Schmuckgehänge, auf der Brust Perlenschnüre. Spuren einer vergoldeten Lackfassung. Besch. Auf Holzplatte, die in einen nicht zugehörigen Lotossockel eingepasst ist. Gesamthöhe 39,3 cm

Provenienz

Privatbesitz, Rheinland-Pfalz

明 銅觀音坐像

來源: 德國萊茵蘭-普法爾茨州私人所有

€ 2.500 – 4.000

111
Figur des Guanyin. Bronze. 17./18. Jh.

Im Meditationssitz, die linke Hand hält einen Becher, die angehobene rechte einen kurzen Zweig. Im durchbrochen gearbeiteten Diadem eine sitzende Amitabha-Figur, an den Ohren Schmuckgehänge, auf der Brust Perlschnüre. Schwarze glänzende Patina mit winzigen Resten einer Lackvergoldung. H 20,5 cm

十七/十八世紀

銅觀音坐像

€ 1.000 – 1.500

112
Figur des Guanyin. Bronze. 17./18. Jh.

Im Meditationssitz, in beiden nach vorne gehaltenen Händen ein Stab, vielleicht der Stängel einer angebrochenen Lotosblüte oder ein Zepter. Auf dem Kopf ein durchbrochenes Diadem, Ohrgehänge und Perlschnüre auf der Brust. H 20,8 cm

Provenienz

Privatsammlung, München

十七/十八世紀

銅觀音坐像

來源: 德國慕尼黑私人收藏

€ 900 – 1.200



111



112

113
Figur des Guanyin. Bronze. Späte Ming-Zeit, 16./17. Jh.

Der Bodhisattva sitzt in padmasana auf einem hohen doppelten Lotossockel. Beide Hände in mudra. Vase und Papagei, die in Schulterhöhe von Lotos getragen werden, fehlen. Reste einer Lackfassung.

H 15,8 cm

Provenienz

Privatbesitz, Süddeutschland

明晚期 十六/十七世紀

銅觀音坐像

來源: 德國南部私人收藏

€ 1.000 – 1.500

N114
Kopf eines Guanyin. Marmor. Im Stil der Nördlichen Qi-Zeit

Ovale Kopfform mit schmalen Augen, kurzer Nase und kleinem Mund, ein urna auf der Stirn und Kopfschmuck mit zentraler Amitabha-Figur. Holzsockel.

H 23 cm

Provenienz

Privatsammlung, Schweiz

仿北齊大理石觀音菩薩頭像

來源: 瑞士私人收藏

€ 800 – 1.200



113



114

Sammlung Dr. Heinrich Dirksen (Breslau 23.12.1861 – 20.4.1935 Jena)



Dr. Heinrich Dirksen (1861-1935) mit Enkel Hans-Wolfgang in Jena, 1934



Blick auf ein Wandregal mit Figur der Bixia Yuanjun (Lot 115) und zwei Paar Bronzevasen (Lots 122, 123) Jena, 1931



Erster v. l. Alfons Dörr, rechts Gerhart Dirksen; in der Ecke hängend, eine der beiden Hofketten. (Lot 141) Jena, 1931

Im Alter von 46 Jahren wurde Dr. Heinrich Dirksen als Marinegeneral-Oberarzt nach Tsingtao (Qingdao 青島), Hauptstadt des deutschen Pachtgebietes Kiaot-schou (Jiaozhou 膠州) in der Provinz Shandong, entsandt, wo er im November 1906 im gerade fertiggestellten Gouvernement-Lazarett seinen Dienst als Leiter des Marinesanitätswesens antrat. Die Dienstzeit lief am 27.1.1909 aus, doch blieb die Familie noch bis Ostern 1909 in Tsingtao, wo der Sohn Gerhart die Gouvernement-Schule besuchte.

Heinrich Dirksen kehrte 1909 mit chinesischem Porzellan sowie Bronze- und Emailarbeiten nach Deutschland zurück, wo er leitender Arzt im Werftkrankenhaus in Wilhelmshaven wurde. Nach seinem Tod in seinem Altersruhesitz in Jena 1935 ging die Sammlung an seinen Sohn Dr. Gerhart Dirksen (1902 – 1945), promovierter Jurist in Kiel. Dieser hatte die Tochter von Dr. Adolf Dörr (1876 – 1953), der von 10. Dezember 1904 bis 15. Oktober 1907 ebenfalls in Tsingtao seinen Dienst als Marine-Oberassistentenarzt absolviert hatte und ab 20.8.1914 als Marine-Unterarzt der Reserve der 2. Kompanie des III. Seebataillons zugeteilt war, geheiratet. Ob mögliche chinesische Erwerbungen von Adolf Dörr auf diese Weise in die Familie Dirksen kamen ist nicht bekannt.

Während seines Kriegseinsatzes 1940-1945 übersiedelte die Familie Dirksen mit dem gesamten Hausstand von Kiel nach Detmold-Hiddesen, in das neu erbaute Haus und seit 1938 Altersruhesitz von Alfred Dörr.

Hier waren nach Kriegsende amerikanische Soldaten einquartiert, die vor allem japanische Schwerter mitgehen ließen. Trotz der Härten der Nachkriegszeit trennte man sich auch bei Kaufangeboten nicht von den chinesischen Bronzearbeiten. Weiterhin in Familienbesitz verbleibend, kam die Sammlung nach Nordrhein-Westfalen. Hier hatte Dr. Hans-Wolfgang Dirksen, der Enkel des Sammlers, bei der Firma Bayer in Dormagen eine Anstellung angenommen und das jung vermählte Paar erhielt die chinesische Kunstsammlung zur Ausstattung ihres Hauses.

Der Schwerpunkt der Sammlung liegt bei Figuren und aus Bronze und émail cloisonné. Interessant ist, dass in der Sammlung zwei Figuren der Göttin Bixia Yuanjun vertreten sind, einer Gottheit, die in Nord-China und speziell in der Provinz Shandong sehr verehrt wurde. Nach drei Generationen in Familienbesitz kommt die zeittypische kleine Sammlung von Metallarbeiten des Marinegeneral-Oberarztes Dirksen jetzt zur Versteigerung.

115

Die daoistische Göttin Bixia Yuanjun. Bronze. Ming-Zeit

Breitbeinig auf einer Bank sitzend, auf einem Sockel, in beiden vor der Brust gehaltenen Händen eine hu-Tafel. Auf dem Kopf in der Art von Kopfpfutz drei Phönixe, die sie als Göttin der Wolken des Morgengrauens identifizieren. Gewandborte und Schal mit Ranken und Blüten graviert. Reste einer Lackfassung mit Spuren von Vergoldung sowie rotem Lack am Rücken und an der Bank. Die kleinen Dübel am Sockel verweisen auf die beiden heute nicht mehr existenten Kinderfiguren. Etwas besch., vorderer Teil des Sockels mit Holz ergänzt. Die daoistische Göttin Bixia Yuanjun 碧霞元君, die Göttin der Morgenwolken, ist eindeutig identifizierbar anhand ihres aus drei vollplastischen Phönixen bestehenden Kopfschmucks und dem hu-Brett, das sie vor der Brust hält. Sie sollte nicht verwechselt werden mit ihren beiden Begleiterinnen Yanguang Niangniang 眼光娘娘 (Göttin des Augenlichts) und Zisun Niangniang 子孙娘娘 (Göttin der Kinder), die einen ähnlichen Kopfschmuck tragen aber als identifizierende Attribute ein Auge bzw. ein Baby halten.

Bixia Yuanjun gilt unter anderem auch als Göttin des Berges Tai (Taishan Niangniang 泰山娘娘) in der Provinz Shandong, einem der Fünf Großen Berge Chinas, wo sich eine ihr gewidmete große Tempelanlage befindet. Daher sind Darstellungen der Bixia Yuanjun vor allem in der Provinz Shandong anzutreffen. Als Gottheit, die für männliche Nachkommenschaft zuständig ist, wird sie in Nord-China verehrt, und entspricht somit dem bodhisattva Guanyin in seiner weiblichen Erscheinung, der in Süd-China verehrt wird. Die amerikanische Sinologin Susan Naquin, die sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt hat, konstatiert, dass Bixia-Figuren besonders häufig in deutschen Sammlungen anzutreffen sind, wahrscheinlich weil sie von den deutschen Besatzern im Pachtgebiet Kiautschou (Jiaozhou) (1898-1914), das in der Provinz Shandong liegt, erworben wurden.

H 53,4 cm

明 銅道家碧霞元君坐像

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 – 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 14.000 – 18.000





116

116
Buddha Shakyamuni. Schwere Bronze. Ming-Zeit, 17. Jh.

Im Meditationssitz, die rechte Hand hängt in bhumisparshamudra herab, die linke liegt in mudra über dem Fuß, das Obergewand bedeckt beide Schultern lässt aber die Brust frei, an den Säumen Blüten. Kleine Buckellocken überziehen den Kopf und den kegelförmigen ushnisha, der von einer Perle bekrönt wird. H 36,5 cm

明 十七世紀
銅釋迦摩尼坐像

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 - 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 3.000 – 4.000

117

Die daoistische Göttin Bixia Yuanjun. Bronze. Späte Ming-Zeit

Breitbeinig auf einer Bank sitzend, die winzigen beschuhten Füße auf den Sockel platziert, in beiden vor der Brust gehaltenen Händen ein Zepter, auf dem Kopf in der Art von Kopfschmuck drei Phönixe, die ihr identifizierendes Merkmal sind. Reste einer Lackfassung mit Spuren von Vergoldung sowie roter Farbe an der Bank. Etwas besch.

H 44,5 cm

明晚期 銅碧霞元君坐像

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 - 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 3.000 – 4.000



117

118

Sockel einer Buddha- oder Bodhisattva-Figur. Bronze. Ming-Zeit

Die Lotosblüte besteht aus 13 Reihen versetzt angeordneter Blütenblätter mit feiner Binnenzeichnung und einer Vergoldung unter einer dichten Rußschicht. Der ausgestellte und durchbrochen gestaltete Fuß besteht aus rankenden Stängeln. H 13,1 cm; Außendurchmesser 16,6 cm; Innendurchmesser 13,1 cm

明 銅鍍金蓮花座

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 - 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 1.200 – 1.400



118



119

119
Vase. Bronze Song-/Yuan-Zeit

In Form eines han-zeitlichen fang-hu mit birnförmigem Korpus auf ausgestellttem Fuß, an der Schulter zwei applizierte taotie-Masken in Relief mit beweglichen Ringhenkeln.
H 20,8 cm

宋/元 仿漢饗養紋雙耳活環銅方壺

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 - 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 900 – 1.200



120

120
Sechskantige Vase. Bronze. Yuan-/Ming-Zeit

Auf sechseckigem Grundriss, dekoriert in gegossenem Relief auf dem hohen, ausgestellten Fuß mit Wellenmustern, auf dem Korpus und dem Hals mit Paneelen, gefüllt mit konzentrischen Sechseckmustern und leiwen. Die c-förmigen Henkel entspringen aus Drachenmäulern.
H 25,3 cm

元/明 雷紋龍首雙耳銅瓶

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 - 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 1.000 – 1.400



121

121
Kleine Vase. Bronze. Ming-Zeit

Birnförmig auf ovalem Grundriss mit zwei ringförmigen Henkeln mit aufgesetzten taotie-Masken. Auf dem Korpus in Relief vier mit gegossenen Mustern gefüllte Lanzettformen, um den Hals ein breites Band mit zwei taotie-Masken. Ausbesserungen.
H 16,8 cm

明 饗養紋雙耳小銅瓶

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 - 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 400 – 600



122

122
Paar große Altarvasen. Bronze. Yuan-/Ming-Zeit

Birnförmig auf abgerundet viereckigem Grundriss, mit c-förmigen Henkeln, die aus Drachenmäulern entspringen und mit flachen, ovalen, beweglichen Ringen versehen sind. In sehr flachem, gegossenem Relief um den ausgestellten Fuß umlaufendes Wellenmotiv, um den Hals zwei taotie-Masken. Die Böden beider Vasen fehlen. (2)
H 37,7 cm

元/明

饗養紋龍首雙耳活環銅瓶一對

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 - 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 2.000 – 3.000



123

123
Paar Altarvasen. Bronze. Yuan-/Ming-Zeit

Hohe Form mit hohem, ausgestellttem Fuß, eiförmigem Korpus, schlankem Hals mit c-förmigen Drachenkopphenkeln mit beweglichen Ringen. In gegossenem Relief am Fuß taotie-Masken auf leiwen, am Hals leiwen-Muster. Boden einer Vase fehlt. (2)
H 36,1 cm

元/明 長頸雙耳活環饗養紋銅瓶一對

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 - 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 2.500 – 3.500



124

124
Altarvase. Bronze. Qing-Zeit, 19. Jh.

Auf quadratischem Grundriss, in Form eines archaischen Gefäßes vom Typ gu, in Relief an Fuß, Mittelteil und Hals stark verfremdete taotie-Masken auf leiwen-Grund und Lanzettformen an den Kanten des Halses. Fehlstelle an einer Ecke der Mündung. Passender Holzsockel, besch.

H 37,2 cm

清十九世紀

仿古饕餮雷紋出戟銅觚

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 – 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 2.000 – 4.000



125

125
Hoher Zeremonialbecher in Form eines archaischen gu. Bronze. Kopie nach einem Shang-zeitlichen Vorbild.

Der ausgestellte Fuß und das Mittelteil sind dekoriert in Gravur jeweils mit einer taotie-Maske, der hohe Hals ist undekoriert. Im Boden ein Siegelschriftzeichen. Papieretikett bedruckt: Collezione Prodan Roma, handschriftlich hinzugefügt „Chou middle SWX“.

Höhe 30,8 cm

Provenienz

Mario Prodan, Rom; Kunsthändler in Peking und Shanghai in den 1930er-Jahren bis 1946

Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

仿商饕餮紋銅觚

來源: Mario Prodan, 意大利羅馬, 1930 至1946 年間曾為北京和上海的藝術品經銷商

德國南部遺產

€ 2.000 – 3.000

R126

Große yanyan-Vase. Bronze. 16./17. Jh.

In linearem Relief auf der Wandung eine Passform, dünne Wülste am Hals und ein schmales Dekorband mit Drachen um den Hals, um den Fuß Noppenband. Vergoldete Henkel im Wolkenmuster.

H 45 cm

Provenienz

Gerard Hawthorn, London

Literatur

Abgeb. in: Gerard Hawthorn, Oriental Works of Art, London 2006, Nr. 7

Vgl. fast identische bzw. ähnliche Vasen, abgeb. in: Sidney L. Moss, The second bronze age, Later Chinese metalwork, London 1991, Kat.-Nr. 64-66

十六/十七世紀 銅龙纹雙耳鳳尾尊

來源: Gerard Hawthorn, 英國倫敦

發表於: Gerard Hawthorn, Oriental Works of Art, 倫敦2006年, 編號7

可比一幾乎相同的藏品於: Sidney L. Moss, The second bronze age, Later Chinese metalwork, 倫敦, 1991年, 編號64-66

€ 12.000 – 15.000



126

127
Paar kleine Vasen. Bronze. Qing-Zeit

Sehr schlanke Form mit weit ausladender Mündung mit gebogtem Rand. In Relief Regendrache und Wolke in Relief. (2)

H 11,1 cm

Provenienz

Nagel, Stuttgart, 11.11.1995, Lot 367

Privatsammlung, Hessen

清 螭龍雲紋銅瓶一對

來源: 納高, 斯圖加特, 1195年11月11日, 編號367

德國黑森州私人收藏

€ 500 – 800



127



128

128
Fußschale mit Deckel. Email cloisonné auf Kupfer. 18. Jh.

Auf Korpus und Deckel in bunten Farben stilisierte Blüten und Ranken, am Fuß Blattbordüren, alles auf hellblauen Grund. Innen und im Fuß türkisfarben. Das Email innen restauriert.
H 9,4 cm
18. Jh.

掐絲琺瑯纏枝花卉高足蓋杯

€ 2.600 – 3.000



129

129
Große Rouleau-Vase. Email cloisonné auf Kupfer. Frühes 19. Jh.

Nahezu zylindrische Form mit zylindrischem Hals und ausgestellter Mündung. In buntem émail cloisonné blühender Pflaumenbaum, Päonienstrauch, Lotos in einem Teich und Chrysanthemen (die Blumen der vier Jahreszeiten) auf blauem Grund mit in Messingfäden eingelegtem, fortlaufendem Swastikamuster. Auf der Schulter die Acht Buddhistischen Symbole, am Hals Lotosblüten. Unbedeutende Abplatzungen an zwei Stellen. Röhrenförmiger Einsatz aus Zinn.
H 43 cm

Provenienz
Privatsammlung, Wuppertal

19. Jh.

掐絲琺瑯四季花卉捧槌瓶

來源: 德國烏珀塔爾私人所有

€ 2.000 – 3.000

130
Doppelkürbisvase. Email cloisonné auf Kupfer. 19. Jh.

Um die Taille ein plastisch gestaltetes, zu einer Schleife gebundenes Band und insgesamt acht blaugrundige Medaillons gefüllt mit jeweils drei spielenden Löwen in Relief. Die ganze Wandung ist überzogen von einem dichten Muster verschiedenster Blüten in bunten Farben. Am Boden in Relief apokryphe Vierzeichenmarken Qianlong.

Am Boden lange Widmungsinschrift: „Herrn Dr. Eugen Diesel zur Erinnerung an seinen Besuch in meinem Hause / Magokichi Yamaoka, Direktor der Yanmar Diesel engine Co., Ltd., Osaka, Japan 17. September 1954“.
H 37,2 cm

Provenienz
Aus dem Nachlass Dr. Eugen Diesel (1889-1970), Sohn des Erfinders und Kulturschriftstellers Rudolf Diesel

19. Jh. 「乾隆年製」仿款

掐絲琺瑯百花紋葫蘆瓶

來源: 來自Eugen Diesel博士(1889-1970)的遺產,發明家以及文化作家Rudolf Diesel之子

€ 1.500 – 2.000



Dr. Eugen Diesel beim Empfang im Hause der Fabrikantenfamilie Yamaoka, Osaka, 1954





131

131
Paar Armreife für Frauen. Silber. Südwest-China, Provinz Guizhou. Miao-Ethnie. 1950/60er-Jahre

Längliche Form von ovalem Querschnitt mit Öffnung an der Rückseite. Die gesamte Oberfläche mit floralen Motiven in Repoussé. Gewicht 215 g.
L 9,9 cm

Provenienz
Sammlung Philippe Fatin, Bordeaux
Privatsammlung, Köln

Literatur
Vgl.: Truus Daalder, *Ethnic Jewellery and Adornment*, Australia, Oceania, Asia, Africa, Adelaide/Melbourne 2009, S. 256

€ 1.200 – 1.600



132

132
Kopfschmuck für Männer. Silber. Südwest-China, Provinz Guizhou, Region Qiangdongnan, Dorf Baikai. Mitte 20. Jh.

Das auf der Stirn getragene Silberband ist mit drei Reihen von spitzen Noppen versehen und auf textilem Untergrund montiert. Der Schmuck wird zu Festen getragen. Gewicht mit dem Textilband 273 g.
H ca. 6,2/8,2 cm; B 35,5 cm

Provenienz
Sammlung Philippe Fatin, Bordeaux
Privatsammlung, Köln

€ 1.200 – 1.600



133

133
Halsschmuck. Silber. Süd-China, Nord-Thailand, Birma, Laos oder Vietnam. Ethnien: Miao, Hmong und Yao. Ca. 1950

Fünf sich verjüngende hohle Reifen, die übereinander gereiht liegen und deren Enden zu Haken umgebogen sind. Diese werden von einem Verschlusselement zusammengehalten, das in einen für Miao-Schmuck typischen Spirale endet. Gewicht 669 g.
Max. B 22,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben im Pariser Kunsthandel in den 1980er/90er-Jahren

Literatur
Vgl.: The René van der Star Collection, *The Art of Silver Jewellery from the minorities of China, the Golden Triangle, Mongolia and Tibet*, Mailand 2006, S. 147

€ 2.300 – 2.600



134

134
Paar Ohringe. Silber. Süd-China, Provinz Guizhou. Miao- und Dong-Ethnien. Mitte 20. Jh.

Bestehend aus zwei blütenähnlichen Elementen und einem kantigen Element, besetzt mit zwei Blüten. An S-förmigen Haken. Gewicht 108 g.
L mit Haken 9 cm

Provenienz
Sammlung Philippe Fatin, Bordeaux
Privatsammlung, Köln

Literatur
Vgl.: Anne van Cutsen, *Welt der Ohringe. Afrika, Asien, Amerika*, Sammlung Ghysels, Mailand 2001, S. 183

二十世紀中期 中國南部貴州省

苗/侗族銀耳飾一對

來源: Philippe Fatin收藏, 法國波爾多

德國科隆私人收藏

€ 500 – 700



135

135
Haarnadel. Silber, vergoldet. Qing-Zeit

Große, runde Form, besetzt mit Blüten, einem runden shou-Medaillon und fünf Schmetterlingen. In der Mitte eine korallenfarbene Glasperle. Gewicht 28 g.
D 9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Köln, erworben in den 1980er-Jahren im Kunsthandel in Bangkok

清 銀鍍金嵌琉璃蝴蝶頭簪

來源: 德國科隆私人收藏, 1980年代購於曼谷藝術市場

€ 450 – 650



136

136
Schale. Gelbes Glas. Peking.

Wenig bauchige Wandung mit ausschwingender Lippe. In geschnittenem Relief und mit wenigen Gravuren die Embleme der Acht Unsterblichen. Innen weißliche Schlieren und winzige Blasen.

H 7 cm; D 15,7 cm
北京 刻暗八仙黃料器碗

€ 1.000 – 1.500



137

137
Schatulle mit Jade-Medaillon. Kupfer vergoldet.
Späte Qing-Zeit

Ovale Form. Auf dem Deckel ein Jade-Medaillon mit Kranich, Lotusblüten sowie Rankendekor, darunter eine Silberfolie. Die Außenwand dekoriert mit Narzissen, Bambus und Chrysanthemen in Gravur. An der Deckelinnenseite ein Spiegel. H 6,8 cm; B 11,5 cm; T 9,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Bayern
晚清 鑲玉仙鶴花卉紋銅盒
來源: 德國拜仁州私人收藏

€ 2.000 – 3.000



138

138
Deckeldose. Grün-brauner Chalcedon. Um 1900

Geschnitzt in Form eines Kürbisses, mit einem belaubten Ast sowie ein daran knabbernder Siebenschläfer. Der Deckel dekoriert auf der Frontseite mit einem dünnen Blatt in Relief sowie einem weiteren Siebenschläfer als Knauf. Holzsockel mit durchbrochenem Rankendekor.

H 7,5 cm; B 12 cm; T 12,5 cm; Gewicht 454 g

Provenienz
Lempertz, Köln, 3.6.1987, Lot 972
Privatsammlung, Schweiz
一九〇〇年左右
玉髓瑪瑙雙歡盒
來源: 瑞士私人收藏

€ 1.000 – 1.500

139
Shoulao und Hirsch in Berglandschaft. Jade. Qing-Zeit, 19. Jh.

In Form eines Berges. Beschnitzt zur linken mit einem lingzhi unter einem großen Baum und einem darüber hinweg fliegenden Kranich, in der Mitte steht Shoulao, der sich über seinen langen Bart streichelt, gegenüber ein Hirsch unter einer Trauerweide. Die Rückseite beschnitzt unter Einbeziehung der braunen Einschlüsse mit Felsen, Bäumen und einem Wasserfall. Gravierte Inschrift mit Widmung an Puquan (1836-1864) und bez.: Su Peifen (tätig in der Ära Daoguang). Holzsockel durchbrochen geschnitzt mit Felsen, Kiefern, Wellen sowie lingzhi. H 14,5 cm; B 13,5 cm; Gewicht 1656 g

Provenienz
Privatsammlung, Schweiz

清 十九世紀 玉雕壽老鶴鹿圖山子

來源: 瑞士私人收藏

€ 5.000 – 8.000





140

N140
Ruyi-Zepter. Graue Jade. Um 1900

Der Griff in Form eines leicht gebogenen Kieferstammes, an dessen Fuß ein Kranich auf einem Felsen und ein anderer auf lingzhi steht. Der Kopf dekoriert mit Kiefern in Durchbrucharbeit. Graue Jade mit Einschlüssen. Holzgestell und Kasten. L 39,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Schweiz

一九〇〇年左右

灰玉松枝紋如意

來源: 瑞士私人收藏

€ 2.500 – 3.000



141

141
Zwei Hofketten (chaozhu). Glas, Holz, Steine, Textil, Metall. Späte Qing-Zeit

Der Hauptstrang jeweils bestehend aus 108 Perlen, unterteilt von drei großen, jadegrünen Perlen und einer flaschenkürbisförmigen Perle, von der ein Band mit zwei Anhängern hängt sowie drei kürzere Perlenstränge mit je zehn Perlen sowie Glas- und Steinanhängern. a) Hauptkette aus bernsteinfarbenen Perlen, die anderen Perlen und Anhänger aus jadegrünem Stein (14 kleine grüne Perlen fehlen, sechs Perlen und ein Anhänger lose beiliegend), b) Hauptkette aus Holzperlen, die anderen Perlen aus verschiedenfarbigem Glas und Stein, die kleineren Perlen korallenrot, eine davon fehlt. (2)

Provenienz
Sammlung Dr. Heinrich Dirksen (1861 – 1935), seither in Familienbesitz

晚清 朝珠兩件

來源: Heinrich Dirksen博士 (1861 – 1935)收藏, 自此為家族所有

€ 1.200 – 2.000

142
Tischstellschirm. Dreifarbiger duan-Stein und Holz. Wahrscheinlich frühes 20. Jh.

Die Platte beschnitzt unter Verwendung der verschiedenfarbigen Steinlagen mit Chrysanthemen an einem bizarren Felsen, gravierte Inschrift mit dem Datum Kangxi jiazi (1684) und der Bezeichnung Jiao Bingzhen und kleinem Siegel. In der rechten unteren Ecke weiteres Siegel. Der Ständer aus Holz mit archaisierenden Drachen in Relief. Gesamthöhe 41,2 cm; B 39,3 cm; T 16,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Aachen, wahrscheinlich erworben bei Ulrich Hölzermann, Bad Tölz, wie aus einer beiliegenden alten Photopostkarte hervorgeht

可能為二十世紀初 三色石雕菊花硯屏

《康熙甲子焦秉貞》款

來源: 德國亞琛私人收藏, 按隨附的老舊明信片上的信息可知, 可能購自Ulrich Holzmann, 巴特特兒茨

€ 1.500 – 2.000



142

143
Pinselbecher. Holz und Lack. 17./18. Jh.

Vierkantform mit wenig eingezogenen Ecken, in Gravur und braunem Lack die Blumen der vier Jahreszeiten, die Gravuren mit Gold ausgerieben, auf einem Grund von roten, fortlaufenden Swastika auf braunem Grund. Lack etwas rissig und einige Abplatzungen.

H 13,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

十七/十八世紀

木製四季花卉紋筆筒

來源: 德國萊茵蘭地區私人收藏

€ 1.200 – 1.600



143

† 144
Pinselbecher (bitong). Holz, vielleicht huanghuali. Qing-Zeit

Auf drei flachen integrierten Füßchen, mit konkaver Wandung und dünn abgesetztem Rand. Eingesetzter runder Pflock aus einem anderen Holz und überlackiert. Winzige chips.

H 10,7 cm

清 木製筆筒(可能為黃花梨)

€ 1.000 – 2.000



144

† 145

Exzellenter großer Nashornbecher. 17. Jh.

Sign. mit zwei Siegel in Relief: Zhisheng und You Kan
Hohe Form von ovalem Querschnitt umlaufend beschnitzt mit einer felsigen Landschaft, darin eine Reitergruppe vor einer Stadtmauer auf der einen Seite und Männer beim Errichten einer Palisade auf der anderen Seite. Der Henkel wird gebildet durch die hohen Stämme zweier Kiefern. Rest. an der Mündung sowie zwei kleine chips. Gewicht 433 g
H 14,3 cm; L 14,8 cm

Provenienz

Privatbesitz, Hamburg, erworben bei dem Kunsthändler Felix Roman Jagielski in den frühen 1970er-Jahren

Literatur

Vgl. andere Arbeiten von You Kan, besprochen und illustriert in Jan Chapman, *The Art of Rhinoceros Horn Carving in China*, London 1999, Abb. 156, 296, 347

十七世紀 犀牛角雕人物圖杯

款識: 直生, 尤侃

來源: 德國漢堡私人收藏, 據送拍者所述1972年購於當地藝術市場

€ 70.000 – 90.000



Die Zahl der signierten Nashornbecher ist relative gering. Dennoch sind nach Jan Chapman über 60 Namen verzeichnet. Unter diesen befindet sich You Kan 尤侃 mit Pseudonym Zhisheng 直生, von dem demselben Autor nach 19 Stück bekannt sind. Es wird vermutet, dass You in den kaiserlichen Werkstätten tätig war, da sich eine Arbeit von ihm im Palastmuseum in Beijing befindet und er identisch sein könnte mit You Bei, der den Quellen nach von Kaiser Kangxi an den Hof berufen wurden.

Seine bevorzugte Art zu signieren, war die Kombination eines runden und eines viereckigen Siegels, Zhisheng bzw. You Kan. Seine Arbeiten sind sorgfältig poliert und die Bernsteinfarbe

des Materials wird durch dunklere Partien ergänzt. Die Becher zeigen ein außerordentlich breites Spektrum an Motiven von archaisierenden Mustern bis hin zu lebhaften Darstellungen von Vögeln. Das figürliche Sujet auf dem vorliegenden Becher belegt You Kans großes kompositorisches Geschick, das der Darstellung hier eine räumliche Tiefe verleiht, und eine raffinierte Schnitztechnik, die unterschiedlich tiefe Unterschneidungen beherrscht. Einige Motive sind sogar hinter den Baumkronen versteckt zu sehen.





146

N146
Fragment einer Drachenrobe. Seidengewebe in kesi-Technik.
 18./19. Jh.

Rund gelegter Drache und flammendes Juwel, umgeben von Fledermäusen und lingzhi-Wolken auf blauem Grund. Die Flammen aus Goldlahn, die Augen und die Konturlinien der Schuppen gestickt. Gewebte Satinborte. Mit brauner Baumwolle hinterlegt.

38,8 x 72,3 cm (ohne Borte)

Provenienz
 Privatsammlung, Schweiz

十八/十九世紀

藍地緯絲龍紋錦袍 (局部)

來源: 瑞士私人收藏

€ 3.000 – 5.000



147

147
Fragment einer blauen chaopao-Robe. Satinseide.
 Ära Kangxi (1661-1722)

Eingewebt über einem rundgelegten lishui mit zentralem aufragenden Felsen ein sich windender fünf-klauiger Drache mit Kopf in Frontalansicht mit aufgestäubter Mähne und Hörnern. In verblassten Farben auf dunkelblauem Grund, die Goldumwicklung der Fäden nicht mehr erhalten. An den unteren Ecken verschlissen, rückseitig in der vertikalen Mittelachse mit einem Band hinterlegt. Unter Doppelverglasung gerahmt.

36 x 74 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

康熙時期

藍地緯絲金紋五爪龍朝袍 (局部)

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏

€ 5.000 – 6.000



148

148
Fragment einer Neun-Drachen-Robe. Satinseide. 18./19. Jh.

Aus dem unteren Teil ein des Gewandes. Eingewebt vier Drachenmedaillons über lishui mit in den Wellbergen schwimmenden Emblemen mit zusätzlich broschierten Schussfäden aus farbiger, ungedrehter Seide, Silber- und Goldfäden. Stark ausgebleicht, an den Rändern verschlissen. Klein Futter. Verblichen

H 73 cm; B 208 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

十八/十九世紀

絳地九龍紋錦袍 (局部)

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏

€ 2.000 – 4.000

149
Schmaler Säulent Teppich. Wolle.
 18./19. Jh.

Beigefarbener Grund. Über lishui aufsteigender gelber Drache zwischen lingzhi-Wolken, oben Behangmuster. Ausgeblichen.

256 x 53,5 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

十八世紀 龍紋羊毛織毯抱柱

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏

€ 4.000 – 5.000

150
Teppich. Wolle. Innere Mongolei. Batou. Frühes 20. Jh.

Blaugrundig. In vielen Farben Stilleben mit großer Vase mit Lotosblüten auf einem hohen Ständer, umgeben von Pinselbecher, Büchern und Pflanzschale auf einem Tischchen.

188 x 94 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

二十世紀初 內蒙古 包頭

博古紋羊毛地毯

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏

€ 1.000 – 1.500

151
Bildteppich. Wolle. Innere Mongolei. Batou. Um 1900

Rotgrundig. In der Mitte ein Phönix unter einem wutong-Baum, links ein Pfau unter einem Baum, rechts ein Reiher und Wasservogel in einem Teich in bunten Farben.

167 x 254 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

一九〇〇年左右 內蒙古 包頭

鳳凰梧桐紋羊毛地毯

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏

€ 3.500 – 4.500



149



150



151



152

‡ 152
Lackpaneel mit Steineinlagen. Holz, Jade, Elfenbein.
 Spätes 19. Jh.

Auf schwarzem Lackgrund eingelegt, verschiedene glücksverheißende Objekte, darunter Fabelwesen (bixie und Drachenfisch), Vase in Form eines Phönix, Vase mit lingzhi sowie Pfirsiche im Relief aus Jade, Achat, Elfenbein und Koralle. Zwei Siegel (Qianlong nian zhi, das andere ungelesen) sowie zwei Schriftzeichen (tu yi). Rahmen aus Hartholz. Fehlstellen. 123 x 65,5 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

清 硬木框玄漆嵌百寶博古大掛屏

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏

€ 2.000 – 3.000



153

153
Bücher-Regal (sabang t'akja). Holz mit hintermaltem Rinderhorn-Dekor (hwagak). Korea. 1. Hälfte 20. Jh.

Auf einem niedrigen Sockelgeschoß mit geschweiften Füßchen ein Kasten mit Flügeltür, darüber drei offene Fächer bzw. Regalböden, das oberste mit drei Schubladen. Alle Fronten mit applizierten Rinderhornplättchen, die mit Figuren in Landschaft hintermalt sind. Beschläge, Schlossplatte, Scharniere und die beweglichen Bügelgriffe aus Bronze. H 172,5 cm; B 56 cm; T 41 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Rheinland

Literatur
 Vgl. ein ähnliches Möbel in: Edward Reynolds Wright und Man Sill Pai, Traditional Korean Furniture, Tokyo, 2. Aufl. 2000, S. 96-97 (ohne die Hornauflagen) und die hwagak-Arbeiten im National Folklore Museum, Seoul

二十世紀上半葉 朝鮮

博古書架

來源: 德國萊茵蘭地區私人收藏

可比一類似藏品, 國立民俗博物館, 首爾

€ 2.400 – 2.800

154
Sehr großer Altartisch. Holz. Frühes 20. Jh.

Auf vier schlanken rechteckigen Beinen mit Maske, Shou-Medaillon und Behangmuster in linearem Relief an den Schauseiten, die Tischplatte rollt sich an beiden Schmalseiten volutenartig ein. Die Zarge durchbrochen beschnitzt mit lingzhi-Wolken.

H 107 cm; L 219,5 cm; T 47,5 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Hessen

二十世紀初 木雕靈芝紋下卷長條案
 來源: 德國黑森州私人收藏

€ 5.000 – 7.000



154



155

155
Großer schwarz glasierter Topf. Henan.
Nördliche Song-Zeit (960–1127)

Von weiter bauchiger Form mit kurzem zylindrischem Hals mit vier Ösenhenkeln, bedeckt mit einer dicken, matt-glänzenden, schwarzen Glasur, die über dem Fuß endet.

H 37 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

北宋 河南 黑釉大罐

來源: 德國杜塞爾多夫私人收藏

€ 800 – 1.200



156

156
Grabfigur einer Reiterin mit Strohglasur.
Sui-Zeit (581–618)

Auf flacher Sockelplatte stehendes gesattelttes Pferd mit leicht geneigtem Kopf, die Reiterin in langem Gewand mit nach vorne gewandtem Blick, ihr Haar zu einem Haarknoten zusammengebunden. Heller Scherben, bedeckt mit strohfarbener, fein krakelierter Glasur.

H 31,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

隋 陶黃釉騎馬俑

來源: 德國南部私人收藏, 後由其家族繼承

€ 1.000 – 1.500



157

157
Großer Seladon-Teller. Longquan,
frühe Ming-Zeit (1368–1644), 14./15. Jh.

Auf niedrigem Fußring mit gewölbter, gerippter, geriffelter Wandung und kurzer, fast waagerechter Fahne mit geschweiftem und verdicktem Lippenrand. Im Spiegel Reste einer eingravierten Blüte. Hellgrauer Scherben, im Brand rötlich verfärbt, bedeckt mit einer olivgrünen Glasur, die am Boden einen Ring frei lässt. Metallhalterung.

D 31 cm

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

明早期 十四/十五世紀 龍泉窯青瓷印花大盤

來源: 德國南部私人收藏, 後由其家族繼承

€ 600 – 1.000



158

158
Große blau-weiße Flaschenvase.
Kangxi-Periode (1661–1722)

Gedrungen kugeliger Körper mit langem zylindrischen, leicht konkavem Hals mit einer Verdickung in der Mitte und mit ausschweifender Mündung, dekoriert in abgestuftem, leuchtendem Unterglasurblau mit einer umlaufenden Jagdszene mit Damen zu Pferd in einer felsigen Landschaft. Im Boden Sechszichenmarke Kangxi im Doppelring. Rest. am Hals.

H 41,7 cm

Gutachten
Gutachten von Dr. Werner Schmidt, Berlin, 19.7.1988 (Kopie vorhanden)

Provenienz
Sammlung H. H. Hancock, London

Sammlung W. Scholz, Berlin

Privatsammlung, Berlin

清康熙 青花長頸獵紋瓶

「大清康熙年製」款

證書: 由柏林Werner Schmidt博士出具斷定年代, 1988年7月19日 (附帶複印件)

來源: 英國倫敦H. H. Hancock收藏

德國柏林W. Scholz收藏

德國柏林私人收藏

€ 2.000 – 4.000



159

159
Blau-weißer Teller.
Kangxi-Periode (1662–1722)

Flache Schale von saucer-Form mit geschweiftem Rand, dekoriert in Unterglasurblau mit zwei Damen und einem Knaben unter einer Weide in einer Gartenlandschaft, eingefasst von blütenblattförmigen Kartuschen. Apokryphe Sechszichenmarke Chenghua.

D 26,9 cm

Provenienz
Marc Michot, Brügge (Etikett)

Sammlung Leonard Lamm (1939–2020), Nordrhein-Westfalen, ab den 1970/80er-Jahren aus dem europäischen Kunsthandel zusammengetragen

清康熙 青花山水人物紋盤

「大明成化年製」仿款

來源: 布魯日藝術商

Marc Michot (標籤)

來源: 德國北威州 Leonard Lamm (1939–2020) 私人收藏, 二十世紀七十年代至八十年代蒐集於歐洲藝術商處

€ 1.000 – 2.000



160

160
Blau-weißer Pinselbecher (bitong).
Kangxi-Periode (1662–1722)

Zylindrischer Becher, außen dekoriert in abgestuften Unterglasurblautönen mit Figuren in einer Flusslandschaft, Felsen und Pavillons.

H 14,6 cm; D 12 cm

Gutachten
Gutachten von Dr. Werner Schmidt, Berlin, 19.7.1988 (Kopie vorhanden)

Provenienz
Sammlung Abel William Bahr (1877–1959), London, Sammlungsetikett am Boden: Bahr 24.19

Sammlung W. Scholz, Berlin

Privatsammlung, Berlin

清康熙 青花山水人物圖筆筒

證書: 由柏林Werner Schmidt博士出具斷定年代, 1988年7月19日 (附帶複印件)

來源: 英國倫敦Abel William Bahr (1877–1959) 私人收藏, 標籤: Bahr 24.19

德國柏林 W. Scholz私人收藏

德國柏林私人收藏

€ 1.500 – 2.000



161

161
Großer blau-weißer Wappenteller mit dem Wappen der Familie Coelho. Kangxi-Periode (1661–1722), um 1710–1720

Teller mit breiter und fast waagerechter Fahne und flachem, unglasiertem Boden, dekoriert in Unterglasurblau im Spiegel mit dem Wappen der Familie Coelho, bestehend aus sieben Hasen (coelho) und einem Löwen, umgeben von dichten Rankenbordüren. Zwei Sprünge, mushikui.

Der in Brasilien geborene António de Albuquerque Coelho (1682–1745), der als Mestize verschiedene Verwaltungsposten im portugiesischen Kolonialreich innehatte, gab mit hoher Wahrscheinlichkeit diesen Teller zur Zeit seines Aufenthalts in Macao für seinen Vater António de Albuquerque Coelho de Carvalho (1655–1725) in Auftrag. Dieser war von 1709–1713 Generalgouverneur von Rio de Janeiro, Gouverneur von São Paulo und ab 1722 Gouverneur von Angola. Die insgesamt drei existierenden Service für Mitglieder der Familie Coelho unterscheiden sich durch die Anzahl der Hasen im Wappenschild. Auf dem vorliegenden Teller sind sieben Hasen im Wappen zu sehen, weshalb der Teller dem Besitz des Vaters zuzuordnen ist, während das Wappen des jungen António sechs Hasen und das des Bruders vier Hasen trug.

D 35,2 cm

Provenienz

António de Albuquerque Coelho de Carvalho (1655–1725)

Privatsammlung, Bayern

Literatur

Vgl. einen Teller aus dem selben Service in: Daniel Suebsman, Porzellanschätze der Kangxi-Zeit, Hetjens, Düsseldorf 2016, Nr. 76 und Nuno de Castro, A Porcelana Chinesa ao tempo do Império, Portugal/Brasil, 2007, S. 47; Metropolitan Museum, New York, Nr. 62.83 und einen weiteren verkauft bei Lempertz, Köln, 10./11.12.2010, Lot 255

清康熙 約1710至1720年

青花古爾露族徽纏枝花卉紋盤

來源: 安東尼奧·德阿爾布克爾克·古爾露·德卡互略 (António de Albuquerque Coelho de Carvalho, 1655 – 1725)

德國巴伐利亞州私人收藏

可比 Daniel Suebsman, «Porcelain Treasures of the Kangxi Period» (康熙瓷器), 陶瓷博物館, 杜塞爾多夫, 2016年, 編號76及 Nuno de Castro, «A Porcelana Chinesa ao tempo do Império» (帝國時代的中國瓷器), 巴西/葡萄牙, 2007年, 47頁

€ 8.000 – 12.000



162

162
Paar große blau-weiße Vasen. 19./20. Jh.

Zylindrischer Körper, zum Boden sich verjüngend, mit langem Hals und ausschwingender Mündung, dekoriert in Unterglasurblau umlaufend mit einem vierklauigen Drachen, zwischen flammenden Wolken und über Wellen mit Gischtkämmen nach einer Flammenperle jagend. Sprünge am Boden. (2)

H 62 cm

十九/二十世紀 青花龍紋大瓶一對

€ 3.000 – 4.000



163

163
Flaschenvase mit flambé-Glasur. Qing-Zeit, 18./19. Jh.

Flaschenvase mit ausschwingender Mündung, bedeckt mit einer violettfarbenen, mit lavendelblauen Streifen durchsetzten, craquelierten yaobian-Glasur. Apokryphe Sechszichenmarke Qianlong.

H 39 cm

清 十八/十九世紀

窰變釉長頸瓶

「大清乾隆年製」仿款

€ 2.000 – 4.000



164

Seltene kaiserliche doucai-Schale mit Blütenmedaillon.
Yongzheng-Periode (1722–1735)

Yongzheng-Sechszeichenmarke in kaishu und aus der Zeit

Von saucer-Form mit flachrunden Seiten, innen und außen fein bemalt in einer weitreichenden Palette von Purpur, Orange, Eisenrot, Gelb und Grün mit einem Medaillon mit Blütenköpfen, bestehend aus Päonie, Hibiskus, Lotos, Malve und Lilie, inmitten von Blütenknospen, Blattwerk und gekräuselten Blättern, alles fein in Unterglasurblau umrandet, das Blütenmedaillon innen eingefasst von einem unterglasurblauem Doppelkreis.

Der vorliegende Teller ist ein herausragendes Exempel der kaiserlichen Porzellankunst der Yongzheng-Periode (1722-1735). Die klassische Farbpalette der legendären doucai-Vorbilder aus der Chinghua-Periode (1464-1487) der Ming-Dynastie hat der Porzellanmaler hier durch weitere Farben und Schattierungen ergänzt, deren Erzeugung in dieser Periode möglich wurden. So entstand eine farbenprächtige Komposition, die Blüten miteinander vereinigt, die in der Natur eigentlich zu unterschiedlichen Jahreszeiten blühen.

Das Einbringen der Schmelzfarben in die unterglasurblauen Konturen erfolgte mit größter Sorgfalt und Präzision, so findet man kaum Stellen, an denen sie übermalt sind. Der Porzellan-körper besteht aus einem sehr reinen weißen Scherben und ist elegant geformt.

Die Sechszeichen-Regierungsmarke am Boden ist exzellent geschrieben und korrespondiert in ihrer vertikalen Achse mit den Blüten auf der Außenwand.

Das Design ist von anderen doucai-Stücken der Yongzheng-Periode bekannt, wie beispielsweise einer Kuppe im Museum of East Asian Art in Bath. Das vorliegende Stück scheint jedoch das einzige bislang bekannte in flacher Schalenform zu sein.
D 20,5 cm

Provenienz

Alte Privatsammlung Nordrhein-Westfalen, seither in Familienbesitz

Literatur

Vgl. eine Kuppe mit ähnlichem Dekor in: The Museum of East Asian Art, Inaugural Exhibition, Band I, Chinese Ceramics, Bath 1993, S. 253, Nr. 199

清雍正 罕見鬥彩花卉紋盤

「大清雍正年制」六字楷書款

此斗彩花卉紋盤為雍正年間(1722 - 1735) 御瓷藝術的杰出代表。

明代成化年間(1464-1487) 斗彩典範的經典配色在這位制瓷大師手中得以補充并被精確體現，四季花卉融匯于色彩豐富的構圖之中。

此盤瓷體白淨光潔，胎壁極薄。底部六字雙行官窰款書寫工整，中心軸處款識與外壁上下正中牡丹花相呼應。該款式曾出現在雍正時期的斗彩瓷器作品中，例如珍藏在英國巴斯東亞藝術博物館中的瓷碗。然而，這件斗彩花卉盤似乎是唯一一件已知的以盤的形式出現的作品。

來源：北萊茵-威斯特法倫州，此後由其家族傳承

可比：巴斯東亞藝術博物館，開幕展覽，卷1，
《Chinese Ceramics》，巴斯1993年，253頁，編號199

€ 30.000 – 50.000





165

165
Große famille verte-Schale mit Darstellung des Zhuge Liang.
Kangxi-Periode (1661–1722)

Flache Schale von saucer-Form mit auswärts geschwungenem Lippenrand, dekoriert in den Farben der famille verte und Gold mit einer Szene aus dem Roman „Die Drei Reiche“ (Sanguo yanyi), die den berühmten Militärstrategen Zhuge Liang auf einer Rikscha darstellt, und einem weiteren Beamten auf einem Pferd und seinen Begleitern. Metallhalterung.

D 35,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Wuppertal

清康熙

五彩三國諸葛亮故事圖大盤

來源: 德國伍珀塔爾私人收藏

€ 4.000 – 6.000



166

166
Wucai-Schale. Kangxi-Periode (1661–1722), spätes 17. Jh.

Flache Schale mit abgerundeten Seiten leicht ausgestelltem Rand, mit doppeltem Fußring und unglasierter Rille, dekoriert in den Farben Eisenrot, Grün, Gelb und Schwarz im Spiegel mit Chrysanthemenblüten in einer achteckigen Reserve, außen Streublumen. Rest.

D 27,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

清康熙 十七世紀晚期

五彩菊花紋大盤

來源: 德國柏林私人收藏

€ 1.200 – 2.200



167

167
Wucai-Topf. 17. Jh.

Balusterförmiger Schultertopf mit weitem Hals und auf flachem Boden, umlaufend dekoriert in Grün, Rot, Schwarz und Gelb in drei großen quadratischen Kartuschen mit mythischen Tieren in felsigen Gärten, umgeben von kleineren Reserven mit Blumen und Ranken und einem Band aus großen Lotosblüten mit Blattranken über dem Fuß, alles ausgespart aus einem geometrischen Grund. Die Schulter ist mit Chrysanthemen und kleinen Pfirsichen bemalt.

H 25,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

十七世紀 五彩開光瑞獸紋罐

來源: 德國柏林私人收藏

€ 2.000 – 4.000



168

168
Famille verte-Pinselbecher (bitong).
Qing-Zeit (1644–1911)

Zylindrischer Becher, dekoriert in den Farben der famille verte mit einer Hofdame und einem Knaben in einem umzäunten Garten mit Felsen.

H 12 cm

Provenienz
Privatsammlung Berlin, am 11.9.1991 erworben bei Arts et Décors, Zürich (Kopie der Rechnung vorhanden)

清康熙 五彩仕女圖筆筒

來源: 德國柏林私人收藏, 1991年9月11日購於 Arts et D é cors, 蘇黎世(附發票複印件)

€ 1.000 – 2.000



169

169
Liu Haichan auf dreibeiniger Kröte
des Reichtums. Email-sur-biscuit.
Kangxi-Periode (1662–1722)

Der daoistische Unsterbliche und Gott des Reichtums sitzt mit cash-Schnur in der Hand auf dem Rücken einer dreibeinigen Kröte über einem wellenumspülten Sockel.

H 18,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niedersachsen, laut Einlieferer seit 130 Jahren in Familienbesitz

清康熙 素三彩瓷 劉海蟾

來源: 德國下薩克森州私人收藏, 據送拍者所述自130年前已收藏於家族

€ 1.000 – 1.200



170

170
Famille noire-Vase. Späte Qing-Zeit, 19./20. Jh.

Vierkantvase mit trompetenförmigem Hals, dekoriert auf schwarzem Fond mit den Blüten der Vier Jahreszeiten, Päonien für den Frühling, Lotos für den Sommer, Chrysanthemen für den Herbst und Prunus für den Winter, auf Schulter und Hals weitere Blüten und Bambus an einem Felsen.

H 42 cm

清 十九/二十世紀

黑地五彩四季花卉方瓶

€ 2.000 – 4.000



171

171
Famille rose-Vierkantvase mit Heldendarstellungen. Späte Qing-Zeit, 19. Jh.

Vierkantige Vase mit eingezogenem Hals, dekoriert in den Farben der famille rose mit Figuren aus dem Wu Shuang Pu: der konfuzianische Gelehrte Fu Sheng der Qin- und Han-Zeit, der General Sun Ce aus der Han-Zeit, der Politiker Di Renjie (Liang Gong) und der Kaiserin Wu Zetian der Tang Dynastie. Das Wu Shuang Pu (Auflistung der unvergleichlichen Helden) ist ein im Jahr 1694 erschienenes Buch mit Holzschnitten des Malers Jin Guliang und enthält Biografien und imaginäre Porträts von 40 bemerkenswerten Persönlichkeiten, die im Zeitbereich der späten Han- bis zum Ende der Song-Dynastie gelebt haben und jeweils von Gedichten begleitet werden. Die Illustrationen wurden vielfach rezipiert und vor allem im 19. Jahrhundert auf chinesischem Porzellan verwendet.

H 32 cm

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

清晚期 粉彩无双谱瓶

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫私人收藏

€ 1.500 – 2.000



172

Famille rose-Schale mit dem Hundert-Knaben-Dekor. 19./20. Jh.

Tiefe Schale mit leicht ausgestelltem Rand, dekoriert in den Farben der famille rose außen mit einer Gartenszene mit den hundert Jungen, die Laternen, Banner, Pfirsiche und Ruyi-Zepter tragen, während einige Feuerwerkskörper entzünden, weitere Jungen blicken aus einem Palastfenster. Apokryphe eisenrote Sechszichen-Siegelschriftmarke Jiaqing.

D 15,2 cm

十九/二十世紀

粉彩百子闹春纹碗

「大清嘉慶年製」仿款

€ 2.400 – 2.800



173

173
Paar Kanton famille rose-Vasen. Qing-Zeit, 19. Jh.

Vase mit tailliertem Hals und abgesetzter Mündung, dekoriert in den Farben der famille rose und Gold mit Palastszenen in vier großen Kartuschen, umgeben von Schmetterlingen, Früchten, Symbolen, Blumen und Ranken. (2)

H 33,5 cm

清 十九世紀

粉彩描金開窗人物圖瓶

€ 2.000 – 4.000



174

174
Flaschenvase mit eisenrotem Dekor. Republik-Zeit (1912–1949)

Flachkugeliges Körper mit zylindrischem Hals, dekoriert in Eisenrot und Gold mit einer Traumdarstellung eines Gelehrten. Unter dem Rand eine ruyi-Bordüre. Apokryphe Sechszichenmarke Qianlong.

H 31 cm

Provenienz

Privatsammlung, Bremen

民國 礬紅描金人物賞瓶

「大清乾隆年製」仿款

來源: 德國不來梅私人收藏

€ 1.000 – 2.000

175

Famille rose-Ständer für eine Jardinière. Späte Qing-Zeit

Von schlanker Form mit verdicktem Mittelteil, dekoriert in den Farben der famille rose mit Lotosblüten, -ranken, Fledermäusen, Granatäpfeln und weiteren Glückssymbolen. Die Standfläche mit cash-förmiger Durchbrechung und in Eisenrot dekoriert mit fünf Fledermäusen (wufu) und Bambus.

H 78 cm

Provenienz

Sammlung Michael Tressel (1873-1946), Rheinland-Pfalz, der bis 1902 als Feldwebel des deutschen Jäger-Bataillons während des Boxeraufstands in China war und den Ständer wohl in dieser Zeit erwarb, seitdem in Familienbesitz

清晚期 粉彩纏枝蓮五福紋柱

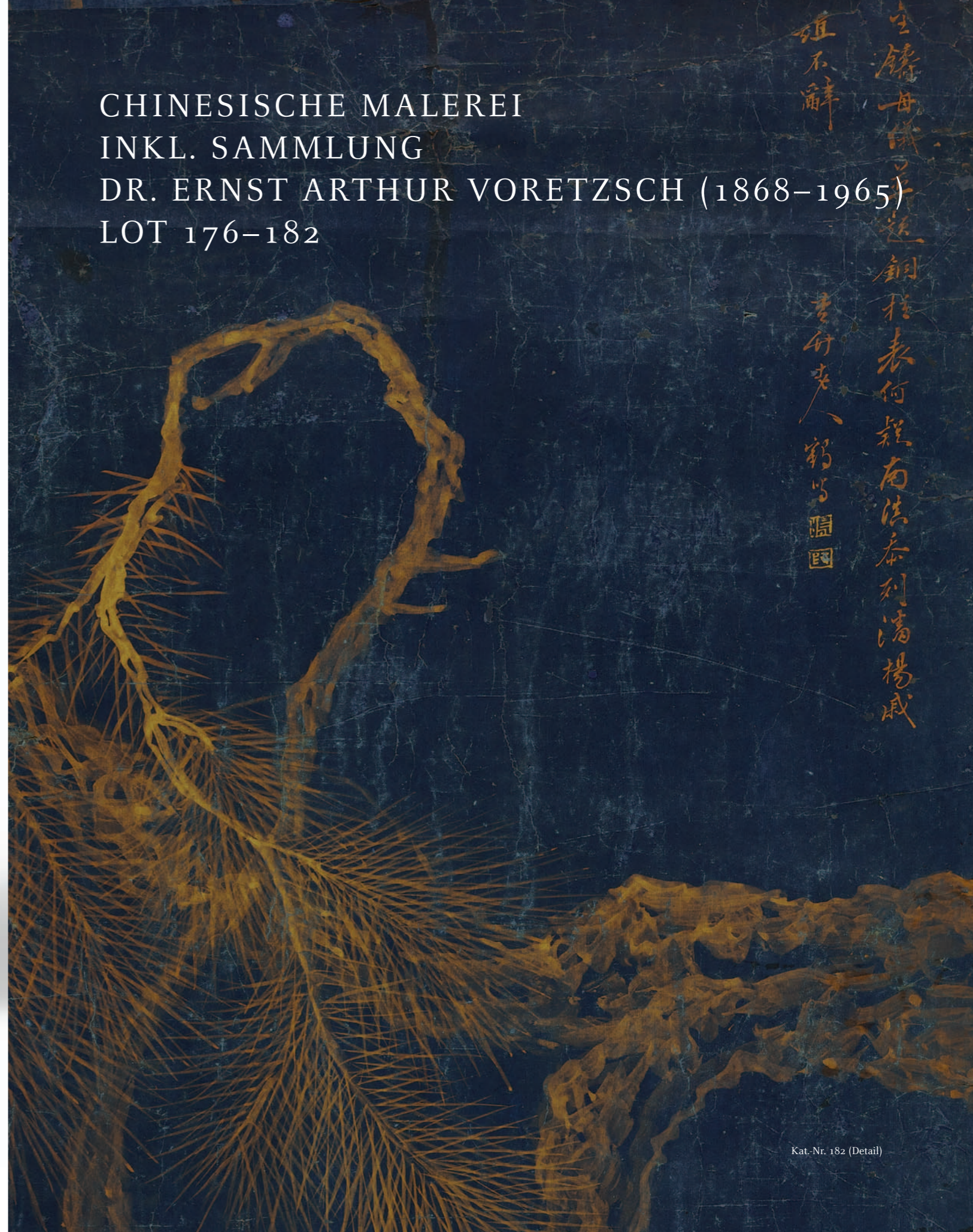
來源: 德國萊茵蘭法耳次州 Michael Tressel(1813-1946) 私人收藏,

曾為義和團士軍長, 義和團運動時期至1902在中國, 並可能在此期間獲得了此藏品

€ 15.000 – 20.000



CHINESISCHE MALEREI
INKL. SAMMLUNG
DR. ERNST ARTHUR VORETZSCH (1868–1965)
LOT 176–182



Dr. Ernst Arthur Voretzsch (1868–1965) als Diplomat und Asiatica-Sammler



Ernst Arthur Voretzsch, ein studierter Jurist und seit 1899 im diplomatischen Dienst, verbrachte viele Jahre seines Lebens in Asien – zunächst in konsularischer Tätigkeit in Kalkutta, Hongkong, Singapur, Bangkok, Shanghai und Hankou. Als krönender Abschluss seiner diplomatischen Karriere war er von 1928 bis zu seiner Pensionierung 1933 deutscher Botschafter in Tokio. Es scheint jedoch, dass mehr als die internationale Politik jenes dramatischen ersten Drittels des 20. Jahrhunderts ihn die Kulturgeschichte und die alte Kunst Ostasiens über Jahrzehnte intensiv beschäftigten.

Sichtbares Ergebnis dieser Interessen ist eine der großen deutschen Privatsammlungen Ostasiatischer Kunst, die Voretzsch im Lauf seines langen Lebens zusammentrug. China, Japan und Thailand bilden die Schwerpunkte, wobei China den breitesten Raum einnimmt. Herausragend ist eine Gruppe von Steinskulpturen, deren bedeutendste eine große Stele des Buddha Shakyamuni aus der Östlichen Wei-Zeit (534–549) ist. Insgesamt ist die Sammlung breit angelegt, mit Schwerpunkten auf chinesischer Keramik vom Neolithikum bis in die Qing-Zeit, chinesischen und japanischen Lacken, buddhistischen Bronzeskulpturen aus Thailand, chinesischer Malerei sowie einer außergewöhnlichen Gruppe japanischer Nara ehon-Manuskripte des 17./18. Jahrhunderts.

Nach dem Ende seiner Dienstjahre in Tokio 1933 zog Voretzsch sich auf die Burg Colmberg südwestlich von Nürnberg zurück, die er 1927 erworben hatte, nicht zuletzt um einen würdigen Rahmen für seine umfangreiche Asiatica-Sammlung zu gewinnen. Die Beschäftigung mit dieser Sammlung wurde nun offenbar zu seiner Haupttätigkeit. Bereits wenige Jahre später, 1937, gelang es ihm, ein ausschließlich seinen eigenen Kunstschatzen gewidmetes „Museum für Asiatische Kunst“ zu eröffnen. Dieses fand seinen Platz direkt gegenüber dem Bamberger Dom, in der vom Barockarchitekten Leonard Dientzenhofer errichteten Neuen Residenz. Max Loehr (1903–1988), damals Kurator für Ostasiatische Kunst am Münchner Völkerkundemuseum (und 1960 bis 1974 Professor für Chinesische Kunst in Harvard), stellte das Museum im selben Jahr in der Ostasiatischen Zeitschrift vor (OZ, N.F. 13, 1937, S. 77-81).



Das Bamberger Museum, dem der Sammler Voretzsch selbst als Direktor vorstand, musste allerdings bereits in den 1950er-Jahren wieder schließen, da die Stadt Bamberg sich offenbar nicht mehr in der Lage sah, das Haus zu unterhalten. Dieser Umstand wurde andererseits zum Glücksfall für das Frankfurter Museum für Kunsthandwerk, das heutige Museum Angewandte Kunst. Denn 1959 gelang es dessen damaligem Leiter, dem Asien-Kenner Prof. Peter Wilhelm Meister, den Kernbestand der Asiatica-Sammlung Voretzsch für sein Haus zu erwerben. Dieser bedeutende Zuwachs trug maßgeblich dazu bei, dass das Frankfurter Museum fortan zu den führenden deutschen Museumssammlungen Ostasiatischer Kunst gezählt werden konnte.

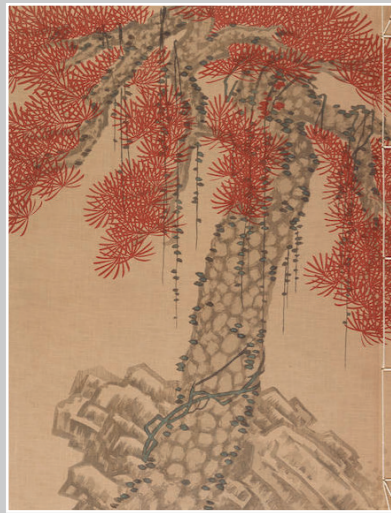
Voretzschs Sammlung chinesischer Malerei allerdings ging damals nicht nach Frankfurt, blieb vielmehr in der Familie Voretzsch. Deren interessanteste Stücke, die in dieser Auktion zum Verkauf stehen, übergaben die Nachfahren vor rund 20 Jahren dem Museum Angewandte Kunst als längerfristige Leihgabe. Wann und wo genau Voretzsch diese Rollbilder erstand, ist nicht mehr zu ermitteln. Jedoch scheint er bereits während seiner Tätigkeit als Konsul in Hongkong (1906–1913) sich diesem Thema zugewandt zu haben. 1913 erschien ein von Voretzsch selbst verfasster „Führer durch eine Ausstellung Chinesischer Kunst“, d. h. seiner eigenen Kunstsammlung, im Museum für Kunst und Gewerbe/Hamburg. In diesem Katalog werden drei Werke genannt, die in dieser Auktion zum Verkauf gelangen: die Zhao Mengfu zugeschriebenen „Uiguren bei der Jagd“ (Nr. 302, Lot 177), die „Flusslandschaft nach Dong Yuan“ (Lot 179) sowie „Kiefer und Bambus“ (Nr. 349, Lot 182).



Der Ausstellungsführer des Museum für Kunst & Gewerbe, Hamburg, 1913



Der Ausstellungsführer des Kunst-Industriemuseum Kristiana (Oslo), 1919



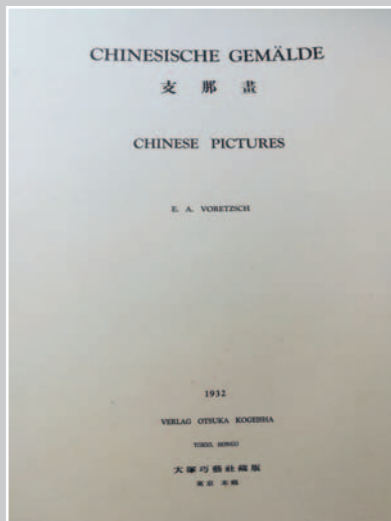
In einem 1919 erschienenen „Führer durch eine Ausstellung chinesischer Gemälde“ im Kunst-Industriemuseum Kristiania (Oslo), dessen Autor ebenfalls Voretzsch selbst ist, erscheint wiederum Zhao Mengfu zugeschriebenen „Uiguren“ (Nr. 38, Lot 177) und Xingzhou Laorens „Kiefer und Bambus“ (Nr. 125, Lot 182). Ernst Arthur Voretzsch war damals Handelsattaché in Kristiania.

Das Zhao Mengfu zugeschriebene Werk „Uiguren“ (Lot 177) wurde ein weiteres Mal in dem Werk „Chinesische Gemälde“ (dreisprachig, auch japanisch und englisch, Tokio, Ôtsuka Kôgeisha, 1932, Kat.-Nr. 30) publiziert. Dieses großformatige, ebenfalls von Voretzsch verfasste Buch hatte seine eigene Sammlung zum Gegenstand.

Schließlich vermerkt Voretzschs 1938 erschienener „Führer durch das Museum für Asiatische Kunst in Bamberg“ unter Nr. 410 die Qian Xuan zugeschriebene Querrolle „Empfang im Palast“ (Lot 176).

Die sechs in dieser Auktion angebotenen Rollbildern beleuchten einen wenig bekannten Aspekt dieser bedeutenden Asiatica-Sammlung. Dass Voretzsch selbst vier von ihnen in den genannten Publikationen der Öffentlichkeit vorstellte, verdeutlicht die Bedeutung, die der Sammler dem höchst anspruchsvollen Gebiet Chinesische Malerei beimaß – einem Thema, an das sich zu Voretzschs Zeiten nur wenige westlichen Sammler heranwagten.

Dr. Stephan von der Schulenburg, Museum Angewandte Kunst Frankfurt am Main, Kurator der Asiatischen Sammlung



Der dreisprachige Katalog „Chinesische Gemälde“, erschienen in Tokio, 1932 mit der ganzseitigen Abbildung „Uiguren“ unter Kat.-Nr. 30

外交官與亞洲藝術收藏家 Ernst Arthur Voretzsch 博士 (1868-1965)

歐內斯特·亞瑟·福雷奇博士 (Ernst Arthur Voretzsch) 大學攻讀法律專業，並自1899年起一直從事外交工作，他在亞洲度過了多年的時光——先後在加爾各答、香港、新加坡、曼谷、上海以及漢口擔任領事職務。

他外交生涯的至高榮耀，是從1928年起擔任德國駐東京大使，直至1933年退休。然而幾十年來，相較20世紀前三分之一戲劇性的國際政治情勢，他似乎更專註於研究東亞的文化歷史和古代藝術。

這些興趣帶來的明顯結果便是，福雷奇博士在他漫長的一生中不斷收藏積累，他的藏品成為德國最大的東亞藝術私人收藏之一。來自中國、日本和泰國的藝術品是其收藏重點，中國藝術品占據的比重最大。藏品中最為突出的是一組石雕，其中最重要的一件是東魏時期 (534-549) 的一尊釋迦牟尼佛大碑。總體而言，他的收藏範圍廣泛，主要集中在中國新石器時代到清代的陶瓷、中國和日本的漆器、泰國的佛教青銅雕像、中國繪畫以及17世紀/18世紀的一組特殊的日本奈良繪本手稿。

1933年福雷奇博士結束了在東京的服務，退休並回到紐倫堡西南的科爾姆貝格 (Colmberg) 城堡。1927年他收購了這座城堡，尤其是為了為他豐富廣泛亞洲藝術收藏提供一個與其價值匹配的環境。這時，處理與他私人收藏相關的事宜顯然成了他的主要活動。幾年後的1937年，他成功地開設了一座專門用於展示自己的珍貴藝術藏品的「亞洲藝術博物館」。此館坐落在班貝格大教堂 (Bamberger Dom) 對面，位於巴洛克建築師倫納德·丁岑霍夫 (Leonard Dientzenhof) 建造的新宅之中。羅樾 (Max Loehr, 1903-1988)，當時的巴伐利亞州立民族學博物館東亞藝術藏品負責人 (1960年至1974年間擔任哈佛大學東亞藝術教授)，於同年在東亞雜誌 (Ostasiatischen Zeitschrift) 上介紹了該博物館 (OZ, N.F. 13, 1937年, 77-81頁)。

然而，由福雷奇博士本人擔任館長的班貝格博物館不得不在1950年代再次關閉，班貝格市政府顯然不能夠再維持這座建築的支出。另一方面，這對於當時的法蘭克福工藝美術博物館 (今法蘭克福應用藝術博物館) 來說又是一件幸事。1959年，當時的館長，亞洲專家彼得·威廉·邁斯特教授 (Peter Wilhelm Meister) 成功地為他的博物館獲得了福雷奇博士亞洲藝術收藏的核心藏品。這一收穫為法蘭克福應用藝術博物館日後成為德國領先的擁有東亞藝術收藏的博物館做出了重大貢獻。

不過，當時福雷奇博士的中國書畫收藏並沒有去往法蘭克福，而是留在了福雷奇家族之內。其中最有意義的作品將在本季進行拍賣，這些作品大約在20年前由其家族後代作為長期出借物交付予法蘭克福應用藝術博物館。福雷奇博士在何時何地獲得這些書畫已無法確定。然而，他在擔任香港領事期間 (1906-1913) 似乎就已經轉向這個主題的收藏。1913

年，一本由福雷奇博士本人編寫的《中國藝術展覽指南》問世，他的私人藝術收藏品，在漢堡工藝美術博物館展出。這本圖錄中列舉了本次拍賣會中的三幅作品：趙孟頫款的《回鶻遊獵圖》(編號302, 拍品177號)、《東苑河景》(編號349, 拍品179號) 和《松竹圖》(編號368, 拍品182號)。

1919年在克裏斯蒂安尼亞藝術工業博物館 (奧斯陸) 出版的《中國畫展覽指南》(福雷奇博士編寫) 中，趙孟頫款的《回鶻族人》(編號38, 拍品177號) 和杏舟老人的《松竹圖》(編號125, 拍品182號) 再次被提及。當時福雷奇博士是克裏斯蒂安尼亞的一名使館商務專員。

趙孟頫款的《回鶻族人》(拍品177號) 再次被發表在《中國畫》(三語, 德文、日文和英文版, 東京, 大塚巧藝社, 1932年, 編號30) 一書中。這本大幅面的書也由福雷奇撰寫，內容涉及他的私人收藏。

最後，福雷奇博士在1938年出版的《班貝格亞洲藝術博物館指南》中，標註了編號為410的錢選款的橫軸畫作《宮殿宴賓圖》(拍品176號)。

此次拍賣中的這六件書畫作品揭示了這一重要東亞藝術品私人收藏鮮為人知的一面。福雷奇本人在上述出版物中向公眾展示了其中四幅作品，說明了這位收藏家對中國書畫這一對收藏家要求極高的領域的重視——在他的時代，只有少數西方收藏家敢於涉及這一主題的收藏。

法蘭克福應用藝術博物館，亞洲收藏館館長

Stephan von der Schulenburg 博士



176

Nach Qian Xuan (1235–1305). Qing-Zeit

Empfang im Palast. Elegante Zusammenkunft von Gelehrten. Querrolle. Tusche und Farben auf Seide. Dargestellt ist wahrscheinlich der konfuzianische Gelehrte Ma Rong, der unter einem roten Gaze-Vorhang sitzt und seine Schüler um sich versammelt, um sie zu unterrichten, begleitet von musizierenden Damen. Bez.: Wuxing Qian Xuan und Siegel: Qian Xuan zhi yin. Zwei Sammlersiegel (ungelesen) am Anfang der Rolle. Kolophon, bez.: Zhang Yu (1277–1348) und Siegel: Juqu waishi und Baocang.

28,2 x 234,5 cm

Ausstellungen

Museum für Asiatische Kunst, Bamberg, 1938

Literatur

Ernst Arthur Voretzsch, Führer durch das Museum für Asiatische Kunst in Bamberg, Bamberg 1938, S. 33, Nr. 410

錢選 (1235 – 1305) (款)

絳帳授徒圖

設色絹本 橫軸

款識: 吳興錢選 鈐印: 錢選之印

收藏印兩枚, 印文不清

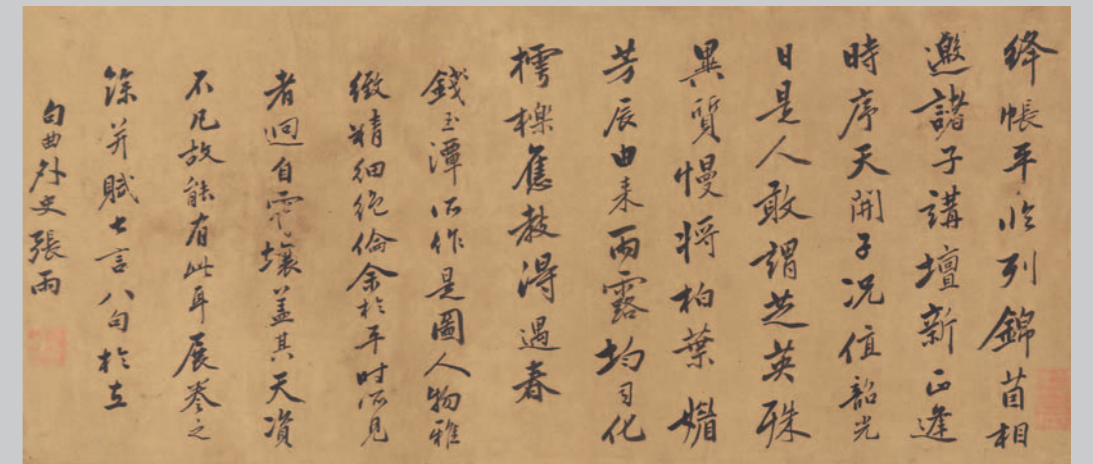
題跋款識: 張雨(1277 – 1348) 印章: 句曲外史、寶藏

展覽: 班貝格亞洲藝術博物館, 班貝格, 1938年

文獻: Ernst Arthur Voretzsch著, 班貝格亞洲藝術博物館指南, 班貝格, 1938年, 33頁, 編號410

來源: 德國 Dr. Ernst Arthur Voretzsch (1868 – 1965) 私人收藏, 此後由其家族傳承

€ 10.000 – 15.000





177
Nach Zhao Mengfu (1254–1322). Qing-Zeit

Uiguren bei der Jagd (Huihu youlie tu). Querrolle. Tusche und Farben auf Seide. Bez.: Zhao Mengfu und zahlreiche Siegel: Dade zhi bao, qishu guhua, le qin shu yi xiao you, Guangxu sanshisi nian qiye ershi ri mai wu zhuzhen shuizai hui Aomen (Benefiz-Verkaufsveranstaltung für die Flutopfer in Macao, im 34. Jahr von Guangxu), momoren, Chendong xiru, Da Ming Anchū Zhi Yong jiangjun zhi zhang, Baishi weng (Shen Zhou, 1427–1509), Shenshi Qi'nān (Shen Zhou), da xueshi yin, Taishi zongbo (Dong Qichang, 1555–1636), drei Siegel ungelesen. Europäischer Holzkasten. 26,8 x 180,5 cm

Ausstellungen
Ausstellung chinesischer Kunst aus der Sammlung von Dr. E. A. Voretzsch, Hamburgisches Museum für Kunst und Gewerbe, 5.10.–9.11.1913

Ausstellung chinesischer Gemälde, Kunst-Industriemuseum Kristiania, 1919

Literatur
Publiziert in: Hamburgisches Museum für Kunst und Gewerbe, Führer durch eine Ausstellung aus der Sammlung von Dr. E. A. Voretzsch, Hamburg 1913, S. 40–41, Nr. 302, abgebildet in: Kunst-Industriemuseum Kristiania, Führer durch eine Ausstellung chinesischer Gemälde, [1919], S. 28–29, Kat.-Nr. 38, Abb. 14 und in: E. A. Voretzsch, Chinesische Gemälde, Tokyo 1932, Nr. 30

趙孟頫 (1254 – 1322) (款)

「回鶻遊獵圖」

設色絹本 橫軸

款識: 趙孟頫

印章: 大德之寶、奇書古畫、樂琴書以消憂、光緒三拾四年七月二拾日賣物助賑水災會澳門、墨磨人、陳東席儒、大明安楚智勇將軍之章、白石翁 (沈周, 1427 – 1509)、沈氏啓南 (沈周)、大學士印、太史宗伯 (董其昌, 1555 – 1636)、另鈐印三枚, 印文不清

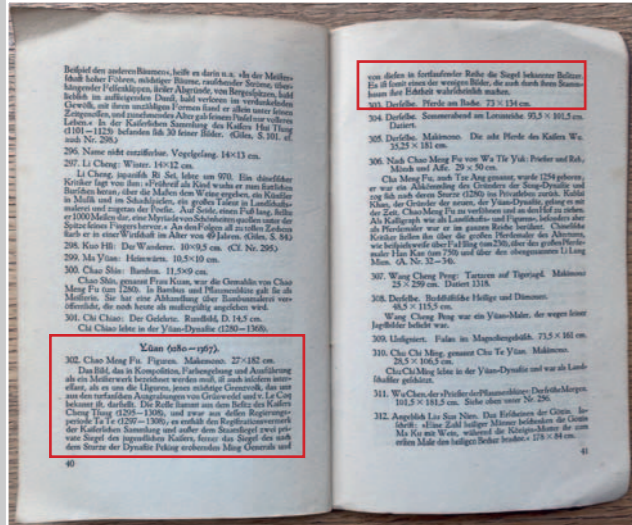
展覽: Dr. Ernst Arthur Voretzsch中國藝術收藏展, 漢堡工藝美術博物館, 1913年; 中國繪畫藝術展, 藝術工業博物館, 克里斯蒂安尼亞 (奧斯陸), 1919年

文獻: Dr. Ernst Arthur Voretzsch著, 《中國藝術展覽指南》, 漢堡工藝美術博物館, 1913年, 40–41頁, 編號302; 《中國畫展覽指南》, 克裏斯蒂安尼亞藝術工業博物館 (奧斯陸), 1919年, 28–29頁, 編號38, 圖14; E. A. Voretzsch著, 《中國畫》, 東京, 1932年, 編號30

來源: 德國 Dr. Ernst Arthur Voretzsch (1868 – 1965) 私人收藏, 此後由其家族傳承

€ 10.000 – 20.000

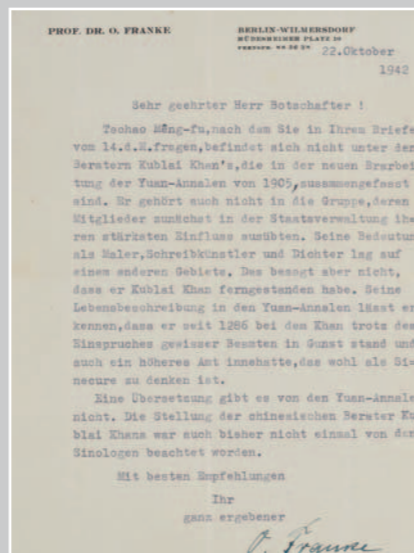
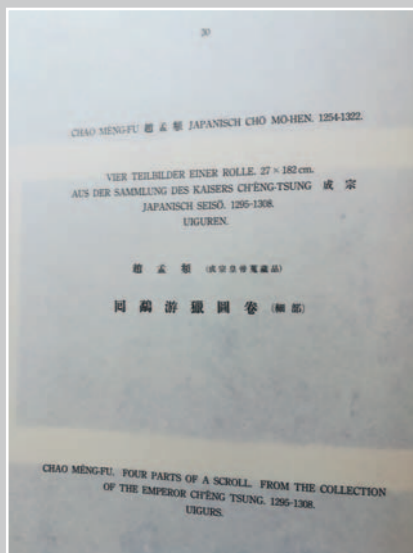
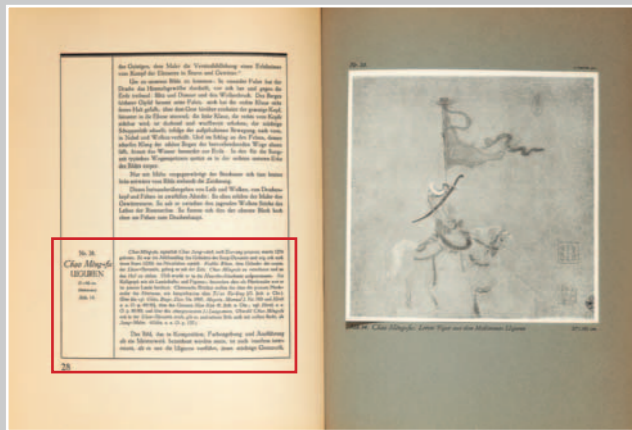




E. A. Voretzsch hat diese Querrolle besonders geschätzt. Nachdem er sie 1908 in Macao erworben hat, wurde sie 1913 in Hamburg und 1919 in Kristiania (Oslo) ausgestellt. In den beiden unbilderten „Führern“ zu den Ausstellungen ist der Text zu dieser Rolle bei weitem länger als die Einträge zu den anderen Malereien. Er glaubte den Siegeln des Yuan-Kaisers Chengzong und eines Ming-Generals und meinte 1913: „Es ist somit eines der wenigen Bilder, die auch durch ihren Stammbaum ihre Echtheit wahrscheinlich machen.“

Er nahm die Querrolle mit auf seinen Botschafterposten nach Tokyo, wo er sich zu seiner Sammlung chinesischer Malereien von dem renommierten Kunstbuchverlag Ōtsuka Kogeisha 大塚巧藝社 1932 ein riesiges Buch (58,5 x 45,7 cm) mit dem Titel in drei Sprachen (Deutsch, Japanisch, Englisch) drucken ließ. Hier sind drei Szenen aus der Uiguren-Querrolle, Titel und Signatur der Querrolle abgebildet.

Noch 1942 beschäftigte sich Voretzsch mit dem Künstler Zhao Mengfu, und er korrespondierte mit dem deutschen Sinologen Otto Franke (1863–1946) über die Beziehung des Malers zu Kublai Khan. Der Brief des berühmten Sinologen vom 22.10.1942 ist beigefügt.

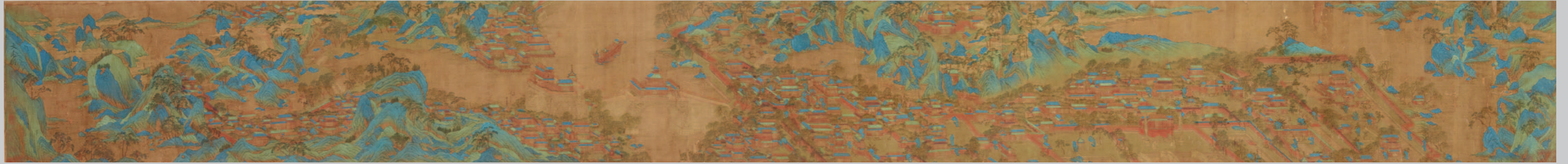


歐內斯特·亞瑟·福雷奇博士特別珍視這幅畫作。1908年他在澳門購得此畫，這件作品分別於1913年在漢堡，1919年在克里斯蒂安尼亞（奧斯陸）展出。在這兩個藝術展覽的指南中，福雷奇博士對這件畫作的注釋要比其他的畫作長得多。他相信元成宗以及明朝將領的印章為真，並在1913年提到：“這是通過其世係可確認其真實性的少數畫作中的一件。”

他前往東京出任大使時帶著這幅作品。1932年著名藝術書籍出版商大塚巧藝社為他所收藏的中國繪畫發行了一本大幅面的集 (58.5 x 45.7 cm)，書名用三種語言（德語、日語、英語）印刷。

直到1942年福雷奇博士都在研究趙孟頫，並與著名漢學家奧托·弗蘭克 (Otto Franke, 1863 – 1946) 通信探討趙孟頫與忽必烈的關係（附信件，1942年10月22日）。





178

Nach Wen Zhengming (1470–1559). Qing-Zeit

Palast- und Tempelanlage in Berglandschaft im Blau-Grün-Stil. Querrolle. Tusche und Farben auf Seide. Zu sehen sind das Eingangstor mit Drachensäulen und Steinlöwenpaar, eine Vielzahl von taihu-Felsen in den Innenhöfen, eine große Steinbrücke mit Drachenreliefs, die zu einem Steintor führt, auf dem Fluss fahren ein Drachen- und ein Phoenixboot. Bez.: Wen Zhengming und Siegel: Hengshan, Zhushen chu, Dalai ge und ein weiteres (angeschnitten), am Anfang der Rolle fünf Sammlersiegel (ungelesen). Ausbesserungen. 30,5 x 287 cm

文徵明 (1470-1559) (款)

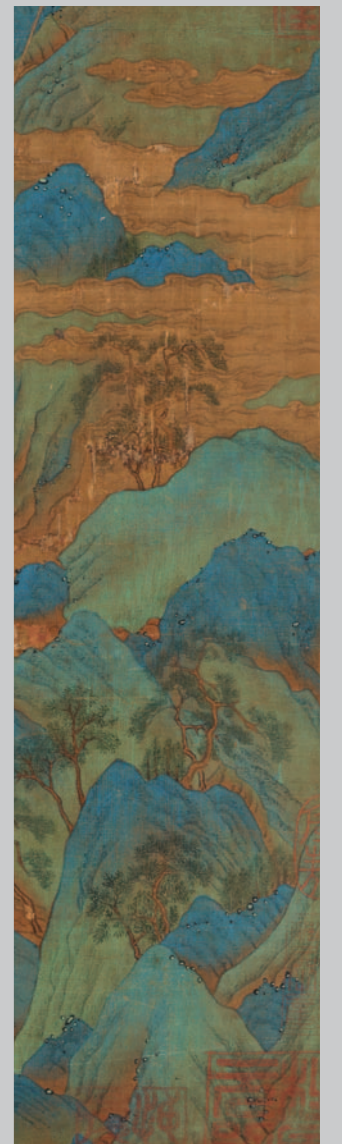
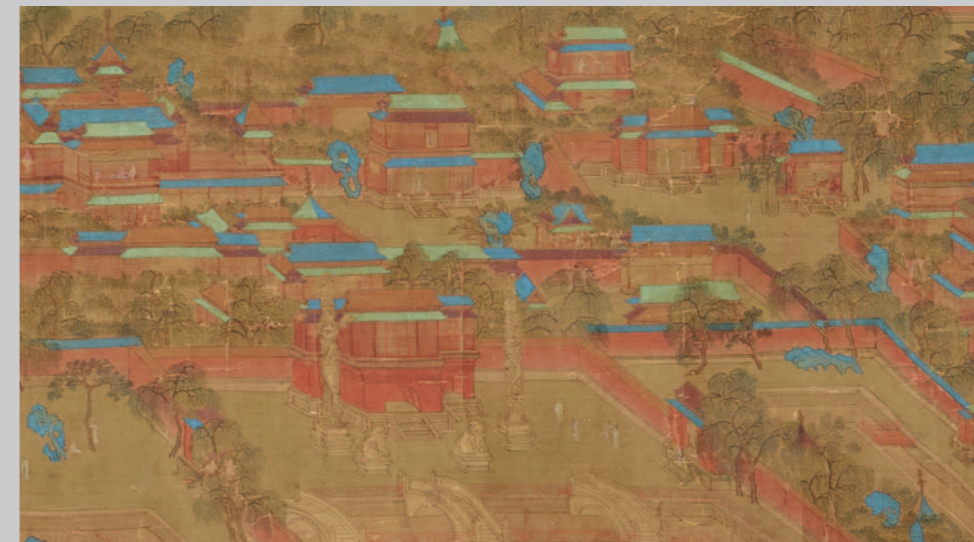
行宮廟宇青綠山水圖

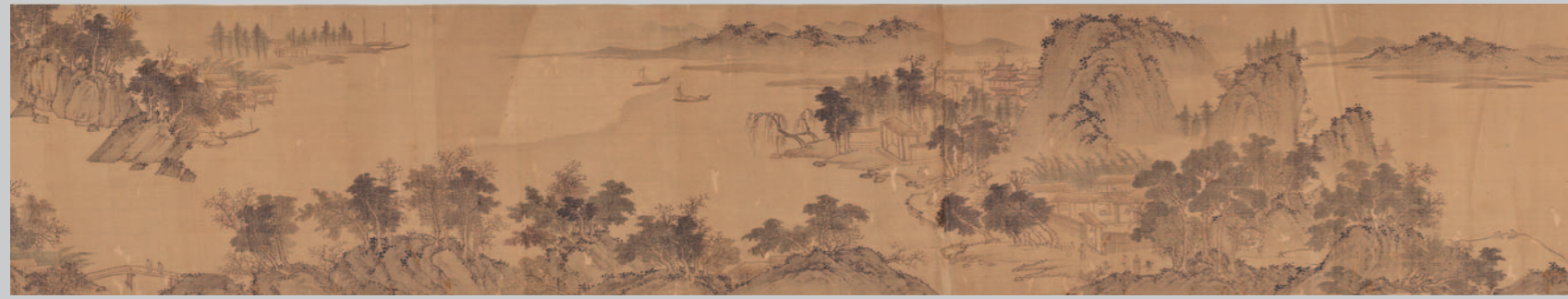
設色絹本 橫軸

款識: 文徵明 鈐印: 衡山、竹深處、大籟閣及另外一枚 (不全), 卷首藏印五枚, 印文不清

來源: 德國 Dr. Ernst Arthur Voretzsch (1868 - 1965) 私人收藏, 此後由其家族傳承

€ 10.000 – 20.000





179
Nach Ju Jie (ca. 1524–1585). Qing-Zeit

Am Yangzi (Flusslandschaft). Mit Schmucktitel in Kanzlei-schrift: Henglan jiangshan yanyu (Überblick über Flüsse, Berge, Rauch und Regen). Querrolle. Tusche und leichte Farben auf Seide. Zyklisch datiert jiachen (1544), bez.: Ju Jie und Siegel: Shi Zhen. Schmucktitel bez.: Wanbai Shanren Deng Shiru (1743-1805) und Siegel: Shiru. Rest. Europäischer Holzkasten. 26,7 x 354,5 cm

Ausstellungen
Ausstellung chinesischer Kunst aus der Sammlung von Dr. E. A. Voretzsch, Hamburgisches Museum für Kunst und Gewerbe, 5.10.–9.11.1913

Literatur
Publiziert in: Ausstellung chinesischer Kunst aus der Sammlung von Dr. E. A. Voretzsch, Hamburgisches Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg 1913, S. 45, Nr. 349 (hier betitelt „Am Yangtse“) und abgebildet in: Kunst-Industriemuseum Kristiania, Führer durch eine Ausstellung chinesischer Gemälde, [1919], S. 39, Kat.-Nr. 68

居節 (約1524 – 1585) (款)

「橫覽江山煙雨」

設色絹本 橫軸

款識: 居節 鈐印: 士貞

題跋: 橫覽江山煙雨

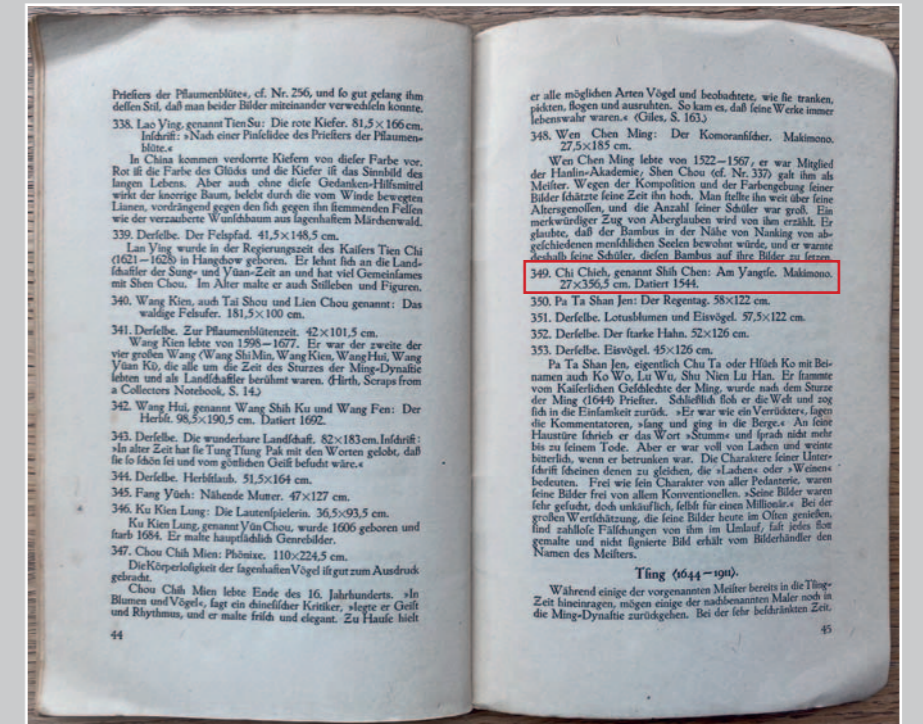
款識: 完白山人鄧石如 鈐印: 石如

展覽: Dr. Ernst Arthur Voretzsch中國藝術收藏展, 漢堡工藝美術博物館, 1913年10月5日至11月9日

文獻: Dr. Ernst Arthur Voretzsch著, 《中國藝術展覽指南》, 漢堡工藝美術博物館, 1913年, 45頁, 編號349 (此處名為「揚子江上」); 《中國畫展覽指南》, 克裏斯蒂安尼亞藝術工業博物館 (奧斯陸), 1919年, 39頁, 編號68

來源: 德國 Dr. Ernst Arthur Voretzsch (1868 – 1965) 收藏, 此後由其家族傳承

€ 3.000 – 5.000





180
Anonym. Qing-Zeit, datiert 1785

Kaiserliche Ernennungsurkunde in chinesischer und mandschurischer Schrift. Der Text nennt die Verleihung einer kaiserlichen Beförderung der Eltern eines Beamten Fo'er Qing'e. Bestehend aus fünf Stofffeldern in den Farben Braun, Rot, Gelb, Natur und Hellbraun mit eingewebtem Muster von Wolken. Der chinesische Text ist von rechts nach links geschrieben und der mandschurische von links nach rechts. Beide Schriftfelder beginnen mit einer eingewebten, von Drachen flankierten Inschrift mit chinesischen Schriftzeichen (feng tian gao ming; Auf kaiserliches Geheiß) und in mandschurischer Schrift. Datiert: Qianlong 50 (1785), 1. Monat, 1. Tag. Siegel: Zhi gao zhi bao.
30,5 x 170 cm

清 五色織錦誥命聖旨 「佛爾卿額」 款
乾隆五十年正月初一日 1785年
左右分別以升降兩龍纏繞的“奉天誥命”“起首，以“誥命之寶”“印璽結尾
來源: 德國 Dr. Ernst Arthur Voretzsch (1868 – 1965) 收藏，此後由其家族傳承
€ 4.000 – 6.000



181
Nach Zhu Da (Bada Shanren)
(1625–1705). Anfang 20. Jh.

Vogel auf Ast. Albumblatt. Tusche auf Papier. Bez.: Bada Shanren und zwei Siegel: Geshan und Bada Shanren. Im Passepartout und unter Glas gerahmt.
30 x 30,4 cm

朱耷 (八大山人, 162 – 1705) (款)
二十世紀初
鳥上枝頭圖
款識: 八大山人
鈐印: 個山, 八大山人
來源: 德國 Dr. Ernst Arthur Voretzsch (1868 – 1965) 收藏，此後由其家族傳承
€ 500 – 800

182
Xingzhou Laoren. Qing-Zeit

Geburtstagsbild mit Kiefer und Bambus. Hängerolle. In dünnem Gold auf nachtblaue Papier. Aufschrift mit Widmung an die Mutter des Künstlers und sign.: Xingzhou laoren und zwei Siegel (ungelesen). Rest.
159 x 44,8 cm
Ausstellungen
Ausstellung chinesischer Kunst aus der Sammlung von Dr. E. A. Voretzsch, Hamburgisches Museum für Kunst und Gewerbe, 5.10.–9.11.1913
Ausstellung chinesischer Gemälde, Kunst-Industriemuseum Kristiania, 1919

Literatur
Publiziert in: Ausstellung chinesischer Kunst aus der Sammlung von Dr. E. A. Voretzsch, Hamburgisches Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg 1913, S. 47, Nr. 368 und abgebildet in: Kunst-Industriemuseum Kristiania, Führer durch eine Ausstellung chinesischer Gemälde, [1919], S. 53, Kat.-Nr. 125, Abb. 26

清 松竹圖 (賀壽圖)
金粉水墨 紙本立軸
款識: 杏舟老人

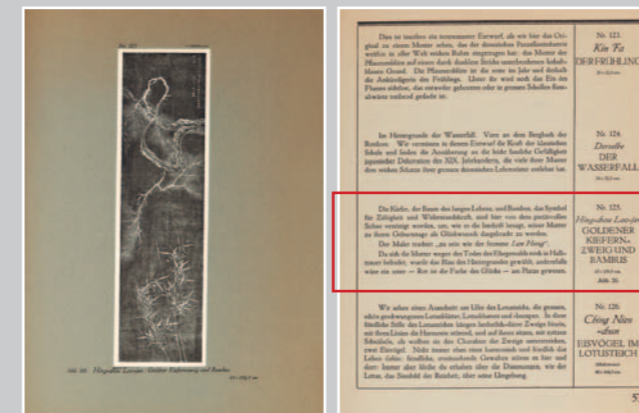
印章兩枚, 印文不清

展覽: Dr. Ernst Arthur Voretzsch 中國藝術收藏展, 漢堡工藝美術博物館, 1913年10月5日至11月9日; 中國繪畫藝術展, 藝術工業博物館, 克里斯蒂安尼亞 (奧斯陸), 1919年

文獻: Dr. Ernst Arthur Voretzsch 著, 《中國藝術展覽指南》, 漢堡工藝美術博物館, 1913年, 47頁, 編號368; 《中國畫展覽指南》, 克裏斯蒂安尼亞藝術工業博物館 (奧斯陸), 1919年, 53頁, 編號125, 圖26

來源: 德國 Dr. Ernst Arthur Voretzsch (1868 – 1965) 私人收藏, 此後由其家族傳承

€ 2.000 – 3.000





183

N183
Nach Ding Yunpeng (1547–1628). Qing-Zeit

Vier Hängerollen mit einer Darstellung von zwölf Luohan. Tusche und Farben auf Papier. Zwei Rollen bez. Ding Yunpeng und Siegel: Yunpeng. (4) je 324 x 41 cm

丁雲鵬 (1547 - 1628) (款)

十二羅漢圖

設色紙本 (四幅)

款識: 丁雲鵬 鈐印: 雲鵬

€ 2.000 – 4.000



184

N184
Wohl Shi Dashou (1791–1855)

Herbstblumen und Yanzu-Leuchter (archaische Leuchter in Form einer Gänsekralle). Hängerolle. Steinabreibung. Tusche und Farben auf Papier. Zyklisch datiert Daoguang xinchou (1841), sign.: Liuzhou Dashou und Siegel: Liuzhou und Dashou zhi yin. Zwei weitere Siegel unleserlich. 67 x 29,8 cm

Provenienz

Privatsammlung, Schweiz

可能為釋達受 (1791 - 1855)

秋花與雁足燈

設色紙本 局部拓印 立軸

款識: 六舟達受

鈐印: 六舟、達受之印

鈐印兩枚, 印文不清

€ 1.000 – 2.000

185

Wohl Zhang Zhiwan (1811–1897)

Zwei Landschaftsdarstellungen. Hängerollen. Tusche auf Papier. a) Berglandschaft. Sign.: Zhang Zhiwan und zwei Siegel: Zhiqing und Zhang Zhiwan yin. b) Flußlandschaft. Zyklisch datiert wuzi (1888), sign.: Zhang Zhiwan und Siegel: Ziqing. Europäischer Holzkasten. (2) a) 46 x 28,7 cm; b) 46,5 x 28,8 cm

Provenienz

Privatsammlung, Norddeutschland

可能為張之萬 (1811 - 1897)

一八八八年

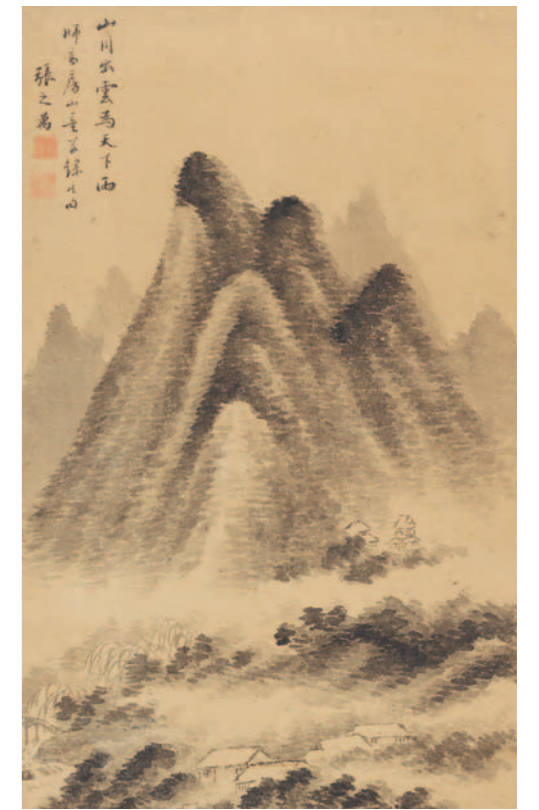
水墨設色 立軸

一幅: 山景 款識: 張之萬 鈐印: 子青、張之萬印

一幅: 水色 款識: 張之萬 鈐印: 子青

來源: 德國北部私人收藏

€ 1.200 – 1.800





186



187

186
Nach Du Jin (ca. 1465–1509).
Späte Qing-Zeit

Eine Darstellung aus der Erzählung „24 Beispiele kindlicher Pietät“. Tusche und Farben auf Seide. Zyklisch datiert chenghua jichou (1469). Bez.: Du Jin und Siegel: Du Jin. Wasserflecken, part. Rest. Unter Glas gerahmt. Dargestellt ist die Geschichte eines Beamten namens Zhu Shouchang, der mit 50 Jahren seinen Beamtenposten aufgegeben hat, um seine leibliche Mutter zu finden und für sie zu sorgen. Unter Glas gerahmt. 176,5 x 52,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Saarland, seit 1968 im Familienbesitz

杜堇 (約1465 – 509)

晚清 二十四孝之朱壽昌棄官尋母圖

設色絹本

款識: 杜堇 印章: 杜堇

來源: 德國薩爾蘭州私人收藏, 自1968年為家族所有

€ 2.600 – 3.000

187
Ni Tian (1855–1919), in der Art

Flötenspieler auf Fluss. Hängerolle. Tusche und Farben auf Papier. Bez.: Mogeng und Siegel: Mogeng huaji. Gebrauchsspuren, part. Knickfalten. 30,8 x 108 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hamburg, 1964 in Shanghai erworben

倪田 (1855 – 1919) (款)

河上吹笛圖

設色紙本 立軸

款識: 墨畊 鈐印: 墨畊畫記

來源: 德國漢堡私人收藏, 1964年購於上海

€ 1.200 – 2.000

188
He Tianjian (1891–1977), in der Art

Berglandschaft, Westgipfel von Huashan. Hängerolle. Tusche auf Papier. Aufschrift, zyklisch datiert jiaxu (1934), sign.: Tianjian und Siegel: He Tianjian, yingshi yihou, hen guren bude jian wo kuang und wo jiang guzhu zaohua wo shi shei yu.

39,5 x 144,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hamburg, 1964 in Shanghai erworben

賀天健 (1891 – 1977) (款)

一九三四年 華山西峰圖

水墨紙本 立軸

款識: 天健

鈐印: 賀天健, 英逝以後, 恨古人不得見我狂, 我將鼓鑄造化我師誰與

來源: 德國漢堡私人收藏, 1964年購於上海

€ 1.500 – 2.500

189
Lu Yifei (1908–1997), in der Art

Singender Pirol und die Elstern. Hängerolle. Tusche und Farben auf Papier. Aufschrift, bezeichnet: Yifei jushi, Lu Chong. Siegel: Lu Chong huayin und Yi Fei jushi. 33,8 x 138 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hamburg, 1964 in Shanghai erworben

可能為 陸抑非 (1908 – 1997)

鶯啼燕語圖

設色紙本 立軸

款識: 抑非居士, 陸翀

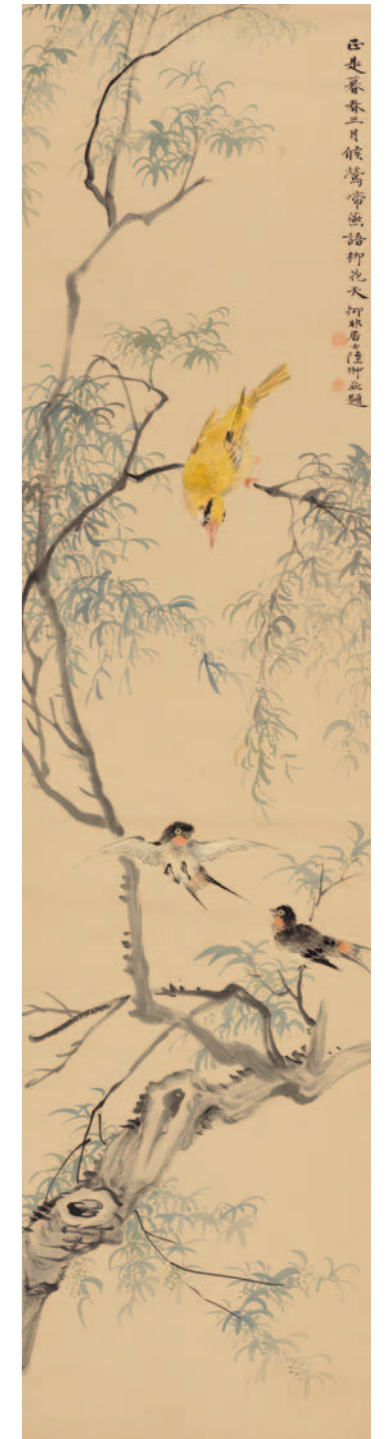
鈐印: 陸翀畫印, 抑非居士

來源: 德國漢堡私人收藏, 1964年購於上海

€ 2.000 – 3.000



188



189



190

Anonymer Maler. Um 1860–1865

Blick auf die Bucht Praia Grande und den Außenhafen von Macau

Ansicht von Süden nach Norden auf die Bucht Praia Grande aus der Gegend von Penha, zu sehen sind u. a. der im Jahr 1849 erbaute Palast des Gouverneurs (Palácio do Barão do Cercal), die Pauluskirche (Igreja de São Paulo), amerikanische Flagge und mehrere portugiesische Flaggen, eine davon neben der Festung (Fortaleza do Monte) auf dem Hügel mit der Kirche São Domingos darunter, die Kathedrale von Macau (Igreja da Sé), nach den Taifunen von 1847/48 in Stein neu erbaut, und an der Spitze der Küste vermutlich die Kirche São Francisco im Zustand vor ihrer Zerstörung im Jahr 1861. In den Gewässern der Bucht liegen chinesische und westliche Schiffe und Handelsboote, ein Segelschiff und ein dampfbetriebenes Schiff mit der Red Ensign, der Handelsflagge des Vereinigten Königreiches und eine Dschunke. Öl auf Leinwand, doubliert. Holzrahmen. 66 x 111 cm

Provenienz

Privatsammlung Heinrich Schmid, Gotha, der es ca. 1865 aus Manila mitbrachte

Privatsammlung, Süddeutschland, laut Einlieferer in den 1980er-Jahren in Brasilien erworben, seither in Familienbesitz

Literatur

Vgl. eine Darstellung der Bucht Praia Grande im Museu do Oriente, Lissabon, Portugal, „A vista of the Praia Grande Macao“

晚清約1860 – 1865年

外銷畫澳門南灣全景

布本油畫 木框

來源: 德國哥達 Heinrich Schmid 私人收藏, 於 1865 年左右從馬尼拉帶來

德國南部私人收藏, 二十世紀八十年代購於巴西 (傳), 此後由其家族傳承

€ 20.000 – 30.000



191

Anonymer Maler. Um 1861–1865

Ansicht auf Hongkong und den Hafen

Im Hafen ist eine Vielzahl von Schiffen zu sehen, darunter der Seitenraddampfer „Hankow“, gedeckte Hulks und eine Reihe von Dampfschiffen und Dreimast-Segelschiffen, von denen die meisten unter britischer und amerikanischer Flagge fahren. Zwischen den ausländischen Schiffen fahren mehrere einheimische Schiffe, darunter Fischerei- und Handelsschiffe sowie chinesische Dschunken. Auf der Insel Hongkong ist der Turm der St. John's Cathedral in der Mitte zu sehen, das Regierungsgebäude etwas weiter oben rechts, weiter rechts der Uhrenturm, Victoria am Nordufer der Insel Hongkong, darüber der Victoria's Peak mit seiner 1861 erbauten Signalstation. Öl auf Leinwand, doubliert. Holzrahmen. 66,5 x 111 cm

Provenienz

Privatsammlung Heinrich Schmid, Gotha, der es ca. 1865 aus Manila mitbrachte

Privatsammlung, Süddeutschland, laut Einlieferer in den 1980er-Jahren in Brasilien erworben, seither in Familienbesitz

晚清約1861 – 1865年

外銷畫香港維多利亞海港圖

布本油畫 木框

來源: 德國哥達 Heinrich Schmid 私人收藏, 於 1865 年左右從馬尼拉帶來

德國南部私人收藏, 二十世紀八十年代購於巴西 (傳), 此後由其家族傳承

€ 20.000 – 30.000



192
Li Kuchan (1899–1983)

Adler auf einem Ast. Hängerolle.
Tusche und leichte Farbe auf Papier.
Sign.: Kuchan und bawusou Kuchan,
Siegel: Kuchan, Kuchan shending und
Sammlersiegel: Mu Lexian. Minimal
rest.

75 x 36,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Heinsberg, erworben
in 1980/90er-Jahren in China

李苦禪 (1899 – 1983)

松鷹圖

設色紙本 立軸

款識: 苦禪、八五叟苦禪 鈐印: 苦
禪、苦禪審定

藏家印章: 穆樂顯

來源: 德國海因斯貝格私人收藏,
二十世紀八十/九十年代購於中國

€ 30.000 – 40.000

193
Cheng Shifa (1921–2007)

Dame hinter einem Vorhang.
Hängerolle. Tusche und Farbe auf
Papier. Sign.: Shifa und Siegel: Cheng,
Sammlersiegel: Mu Lexian.
46 x 36,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Heinsberg, erworben
in 1980/90er-Jahren in China

程十發 (1921 – 2007)

簾後少女圖

設色紙本 立軸

款識: 十發 鈐印: 程

藏家印章: 穆樂顯

來源: 德國海因斯貝格私人收藏,
二十世紀八十/九十年代購於中國

€ 30.000 – 40.000



194

Cheng Shifa (1921–2007)

Miao-Mädchen mit Hühnern. Hängerolle. Tusche und Farbe auf Papier. Datiert in chinesischen Schriftzeichen: Februar 1979, sign.: Shifa und Siegel: Cheng-tong Shifa, Yunjian, Sammlersiegel: Mu Lexian.

66 x 44 cm

Provenienz

Privatsammlung, Heinsberg, erworben in einer Galerie in Shanghai

程十發 (1921 – 2007)

一九七九年二月 苗族少女與雞

設色紙本 立軸

款識: 十發 鈐印: 程潼十發、雲間

藏家印章: 穆樂顯

來源: 德國海因斯貝格私人收藏, 購於中國上海一家畫廊

€ 35.000 – 45.000



195

Wohl Qin Feng (geb. 1961)

Totale Mondfinsternis (yue quan shi). Tusche auf Papier. Siegel: Qin Feng, Qin und Feng.

Qin Feng ist ein international führender Tuschekünstler. 1996 wurde Qin nach Berlin eingeladen, um den kulturellen Austausch zwischen China und Deutschland zu fördern. Qin war Gastdozent an der Universität der Künste Berlin. Er lebt und arbeitet zur Zeit in den USA.

45 x 40,5 cm

Provenienz

Privatbesitz, Berlin

Ausstellungen

RAAB Galerie, Berlin, am 27.7.1999 (laut Einlieferer)

可能為秦風 (1961 – 今)

月全食

水墨紙本

印章: 秦風, 秦, 風

來源: 德國柏林私人財產, 據送拍者所述, 作品於1998年在RAAB 畫廊展出

€ 1.000 – 2.000



195

196

Soo Keun Park (1914–1965), in der Art

Ohne Titel (Feldarbeiter). Öl auf Leinwand. Bez.: Soo Keun, in koreanischen Alphabeten. Rückseitig bez.: Park Soo-Keun, in lateinischen Buchstaben und in koreanischen Alphabeten. Gerahmt.

60,2 x 39 cm

Provenienz

Privatsammlung, Kroatien

朴壽根 (1914 – 1965) (款)

無題 布面油畫

簽名: Park Soo-Keun

€ 2.000 – 4.000



196

197

Nach Qi Baishi (1864–1957)

Zwei Bände mit dem Titel „Beijing Rongbaozhai xin jishi jianpu. Jiushiyi sui Baishi“ (Bildersammlung des 91-jährigen Qi Baishi mit den neuen Gedichten von Rongbaozhai) mit 80 Farbholzschnitten einer Sammlung von Briefpapieren von Qi Baishi, Wu Daiqiu, Wang Mengbai, Yang Jichuan, Chen Banding und weiteren Künstlern. Rongbaozhai, Beijing, 1955, 5. Monat. Brokatbespannte Kasette.

31 x 21,2 cm

Provenienz

Privatsammlung, Norddeutschland

《北京榮寶齋新記詩箋譜 九十一歲白石老人題》

1955 年 上下集

來源: 德國北部私人收藏

€ 1.000 – 1.500



197



198

198
Walasse Ting (1929–2010)

Ohne Titel (Katze). Tusche und Farben auf Papier. Siegel: caihua daodao (Blumendieb). Im Passepartout und unter Glas gerahmt. Kleine Risse.

35,5 x 45,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

丁雄泉 (1929 – 2010)

無題 (貓)

設色紙本 鏡心鏡框

鈐印: 採花大盜

來源: 荷蘭私人收藏

€ 3.000 – 5.000



199

199
Walasse Ting (1929–2010)

Ohne Titel (Papageien). Tusche und Farben auf Papier. Siegel: caihua daodao (Blumendieb). Im Passepartout und unter Glas gerahmt. Kleine Knickfalten.

17,5 x 24,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

丁雄泉 (1929 – 2010)

無題 (鸚鵡)

設色紙本 鏡心鏡框

鈐印: 採花大盜

來源: 荷蘭私人收藏

€ 1.000 – 2.000



200

200
Walasse Ting (1929–2010)

Ohne Titel (Wassermelone). Tusche und Farben auf Papier. Siegel: caihua daodao (Blumendieb). Im Passepartout und unter Glas gerahmt.

22,5 x 33,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

丁雄泉 (1929 – 2010)

無題 (西瓜)

設色紙本 鏡心鏡框

鈐印: 採花大盜

來源: 荷蘭私人收藏

€ 1.500 – 2.500



Kat.-Nr. 454 (Detail)



300

300
Isoda Koryūsai
(1735–1790)

Chūban. Serie: Fūryū nana Komachi. Titel: Amagoi. Kurtisane und Dienerin, spielend mit einem Papierboot im Regen. Bez.: Koryū ga. Ca. 1771. Guter Druck, Farben blass, Ränder berieben, beschmutzt, Fleck im linken Rand, gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 1.000 – 1.500



301

301
Isoda Koryūsai
(1735–1790)

Ōban. Serie: Hinagata wakana no hatsu moyō. Titel: Tsutaya uchi Shioginu. Die Kurtisane Shioginu unter einem Schirm, mit kamuro und Diener. Bez.: Koryū ga. Kao. Verlag: Nishimura Yohachi. 1777–1778. Sehr guter Druck, noch gute Farben, etwas geknittert und beschmutzt, einige vertikale Falten, Oberrand gebräunt, Ränder bestoßen, gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 2.800 – 3.000



302

302
Torii Kiyomitsu
(1735–1785)

Hoso-e. Der Schauspieler Segawa Kikunojō I in einer Frauenrolle, mit einem Brief vor einem Rundfenster stehend. Bez.: Torii Kiyomitsu ga. Verlag: Yamashiro-ya. Ca. 1760er-Jahre. Guter Druck, Farben etwas blass, geknittert, beschmutzt, teilweise hinterlegte kleine Fehlstellen, gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 900 – 1.200

303
Kitagawa Utamaro
(1756–1806)

Ōban. Serie: Tenshō bijin ikebana awase. Titel: Satsuki no ayame hiku te amata. Geisha mit shamisen. Hängekübel mit ikebana. Bez.: Utamaro hitsu. Verlag: Izumiya Ichibei. Zensur: kiwame. Circa 1804. Sehr guter Druck, Farben blass, Ränder etwas berieben und beschmutzt, gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 1.800 – 2.200



303

304
Kitagawa Utamaro
(1756–1806)

Ōban. Abuna-e. Spiel eines Liebespaares halb unter einem Futon. Unbezeichnet. Ohne Verlagsangabe. Selten. Sehr guter Druck, Farben blass, Gold, stockfleckig, Oxidationsspuren, Wasserfleck oben rechts, kleine hinterlegte Wurmlöcher, gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

Literatur
Lt. Besitzerangabe abgebildet in Franz Winzinger, Shunga: Meisterwerke der erotischen Kunst Japans (Ausstellungskatalog), Nürnberg: Albrecht-Dürer-Gesellschaft 1975, Tafel 43 und Hillier, Jack, Catalogue of the Japanese Paintings and Prints in the Collection of Mr. and Mrs. Richard P. Gale, 2 Bde., Rutland, VT/Tokyo: Charles E. Tuttle Co. 1970, Bd. 2, Abb. 159 (hier nicht gefunden).

€ 1.400 – 1.600



304

305
Kitagawa Utamaro
(1753–1806)

Ōban. Serie: Meikun gakuya sugata. Titel: Tamaya uchi Akashi, Sumaji, Sumano. Die Kurtisane Akashi sitzt mit einem Fächer. Bez.: Utamaro hitsu. Verlag: Maruya Jinpachi. Zensur: kiwame. Sehr guter Druck, Farben etwas blass, horizontale Knicke, stellenweise geknittert, Ränder etwas beschnitten, gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 800 – 1.200



305

306

Katsushika Hokusai
(1760–1849)

Chūban. Serie: Hyaku monogatari (100 Geschichten). Titel: Shunen (Fixierung). Ein rachsüchtiger Geist in Form einer Schlange windet sich um einen ihai oder eine buddhistische Gedenktafel. Neben dem ihai eine Dose mit Süßigkeiten und eine Porzellanschale, dekoriert mit einem manji-Motiv. Bez.: Zen Hokusai hitsu. Verlag: Tsuruya Kiemon. 1830. Seltenes Blatt. Sehr guter Druck, Farben etwas verblasst, Oberfläche berieben und beschmutzt, an mehreren Stellen restauriert, doubliert, an den Ecken in Passepartout aufgehängt.

€ 2.000 – 2.400



306



308

Utagawa Hiroshige
(1797–1858)

Ōban, yoko-e. Serie: Edo kinkō hakkei no uchi. Titel: Azuma no mori no yau. Reisende abends im Regen auf dem Dammweg. Bez.: Hiroshige ga. Verlag: Sanoya Kihei. Zensur: kiwame. 1837–1838. Zweite Auflage mit nur einem Gedicht. Selten. Guter Druck und Farben, Mittelfalte eingerissen, Unterrand berieben und beschmutzt, Wasserfleck und Retusche

unten rechts, Einriss unten rechts, unter Passepartout und gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).
Sammlerstempel verso.

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 1.000 – 1.200



309

Utagawa Hiroshige
(1797–1858)

Vertikales ōban, Diptychon. Habicht auf verschneitem Kiefernast. Bez.: Hiroshige hitsu. Siegel: Ichiryūsai. Verlag: Sanoya Kihei. 1840–1842. Guter Druck, Farben blass, Blätter verleimt, Ränder beschnitten, unter Passepartout und gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 2.700 – 3.000



307

Katsushika Hokusai
(1760–1849)

Ōban, yoko-e. Serie: Fugaku sanjūrokkei. Titel: Tōtōmi sanchū. Der Berg hinter einer Holzsägerei. Bez.: Zen Hokusai iitsu hitsu. Ohne Verlag, ohne Zensur. Blaue Umrisslinien. Sehr guter Druck, Farben etwas blass, Blinddruck, Mittelfalte, Ränder beschnitten, restaurierte Risse, Ecke u.r. restauriert, doubliert, unter Passepartout gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Norddeutschland

€ 2.000 – 2.500



310

Yashima Gakutei
(1786?–1868)

Shikishiban, surimono. Serie: Uji shūi monogatari. Titel: Muneyuki ga rōtō tora wo iru. Muneyuki bekämpft einen koreanischen Tiger. Gedichte von Bunsō Takeo und Bunbunsha. Bez.: Gakutei. Circa 1829. Sehr guter Druck, Blinddruck, Gold, Silber, Farben leicht verblasst, Gold und Silber leicht oxidiert, auf Pappe geklebt, gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
Privatsammlung, Wuppertal, möglicherweise aus den Sammlungen Wilhelm Solf und A. Enders

€ 900 – 1.000



311

311
Utagawa Hiroshige
 (1797–1858)

Ōban. Serie: Meisho Edo hyakkei. Titel: Kameido Tenjin keidai. Glyzinien und die Trommelbrücke auf dem Schreingelände. Bez.: Hiroshige hitsu. Verlag: Uoya Eikichi. (Zensur: aratame. Datum: 7/1856). Sehr guter Druck und Farben, kleine restaurierte Wurmlöcher unten links, Ränder abgeschnitten und ergänzt, unter Passepartout und gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
 Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 900 – 1.100



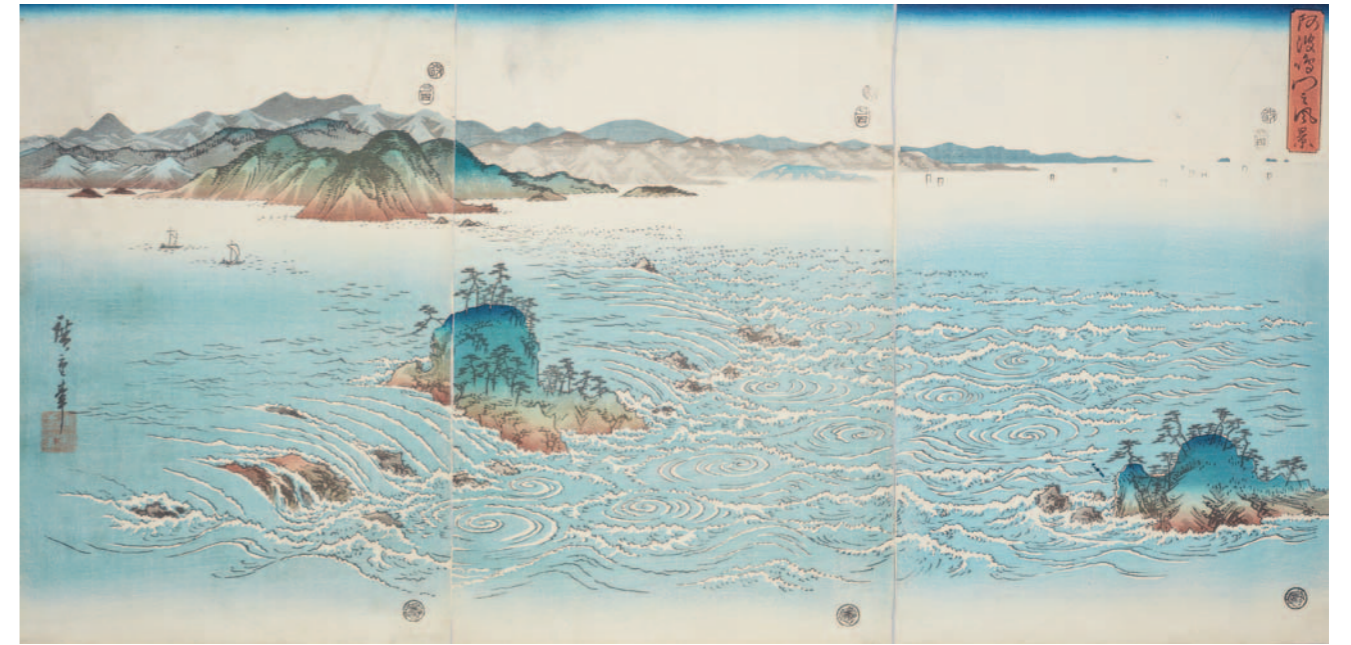
312

312
Utagawa Hiroshige
 (1797–1858)

Ōban. Serie: Fuji sanjūrokkei. Titel: Suruga Miho no Matsubara. Blick über die Bucht und auf den Berg. Bez.: Hiroshige ga. Verlag: Tsutaya Kichizō. Datum: 4/1858. Sehr guter Druck, Farben etwas blass, vertikale Mittelfalte, hinterlegter Wurmfraß, kleine Pickel in oberem Teil, unter Passepartout und gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
 Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 900 – 1.200



313

313
Utagawa Hiroshige
 (1797–1858)

Ōban. Triptychon. Blick auf die Strudel an der Naruto-Straße in Awa. Aus der Serie dreier Triptychen, den Schnee, den Mond und Blumen darstellend (setsugekka). Dieses Triptychon ist das dritte dieser Serie, die aufgrund der Form der Strudel als „Blume“ bezeichnet wird. Signiert: Hiroshige hitsu. Verlegersiegel: Okasaway Taheiji. Zensursiegel: aratame. Datiert: 4/1857. Sehr guter Druck, bokashi, kräftige Farben, leicht verblasst, Fleck auf dem Mittelblatt, etwas berieben, minimal beschnitten, Schäden an den Rändern, Papier gewellt.

Provenienz
 Privatsammlung, Italien, laut Angaben des Einlieferers aus der Sammlung Luigi Ghezzi

Literatur
 Abgeb. in: Calza, Gian Carlo, Le Stampe del Mondo Fluttuante, Mailand: Vanni Scheiwiller 1976, Nr. 4.23, S. 180, 182f

€ 9.000 – 12.000



314

314
Utagawa Hiroshige
 (1797–1858)

Ōban. Serie: Fuji sanjūrokkei. Titel: Tōto Sukiya-gashi. Blick über den kleinen, verschneiten Hafen. Bez.: Hiroshige ga. Verlag: Tsutaya Kichizō. Datum: 4/1858. Sehr guter Druck und Farben, Unterrand und rechter Rand (unten) leicht berieben und beschmutzt, kleines restauriertes Wurmloch im Oberrand, unter Passepartout und gerahmt (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
 Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 1.500 – 1.700



316

316
Itō Shinsui
 (1898–1972)

Ōban. Titel: Suzumi. Junge Frau mit rundem Fächer. Bez.: Shinsui ga. Siegel: Shinsui. Verlag: Iseya Tatsugorō. Datum: Taisho 14 (1925). Etwas spätere Ausgabe. Sehr guter Druck, Blinddruck, unter Passepartout und gerahmt (nicht ausserhalb des Passepartouts überprüft).

Provenienz
 Privatsammlung, Rheinland

€ 1.000 – 1.500



317

317
Anonym. 19. Jh.

Zwei bedruckte Blätter mit den Namen der verschiedenen Teile eines Bogens und von Pfeilen, zusammen mit kleinen Ausschnitten. Illustrationen und Ausschnitte aus einem Album mit dem Titel Ya meisho no zu. Das obere Blatt behandelt alte Bögen, datiert Bunsei 11 (1828), das untere beschreibt die Nomenklatur für alte Pfeile, datiert Bunsei 12 (1829). Herausgeber: Ōyagi Jundō. Unter Glas gerahmt. Gute Abzüge (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft). Gute Abzüge (nicht ausserhalb des Rahmens überprüft). Blattmaß jeweils 29,6 cm x 45,8 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Norddeutschland

€ 600 – 1.000



315

315
Keinen Imao
 (1845–1924)

36,8 x 25,5 cm. Illustriertes Buch. Keinen kachō gafu. Zwei Bde. von vier: Herbst und Winter. Herbst: 2 S. Inhaltsverzeichnis, 38 farbige Einzel- und Doppelseiten mit Blumen und Vögeln, 1 S. Signatur, 1 S. Werbung, 1 S. Kolophon. Winter: 2 S. Kalligraphie, 2 S. Inhaltsverzeichnis, 33 farbige Einzel- und Doppelseiten mit Blumen und Vögeln, 1 S. Signatur, 1 S. Werbung, 1 S. Kolophon. Verlag: Nishimura Sōemon, Kyoto. Datum: Meiji 25 (1892). Etwas spätere Ausgabe. Sehr gute Drucke und Farben, beschmutzt, untere Ränder berieben, Fleckchen, Einbände beschädigt.

Provenienz
 Aus einem Nachlass, München

€ 1.200 – 1.500



318

318
Anonymer Maler. 18. Jh.

Stellschirm, 2tlg. Zwei Männer beim Bogenschießen. Der jüngere ist in Begriff einen Pfeil abzuschießen, der ältere liegt entspannt und schaut zu, neben der Zielscheibe ein hockender Diener, der die Pfeile aufliest. Tusche und Farben auf Papier mit nachgedunkeltem Silber. Rest. und Übermalungen
154 x 165 cm

Provenienz
Sammlung Sasaki, Kyoto, vor 1934
Kawasaki Bijutsu, Kyoto, Shinmonzen, bis 1994
Privatsammlung, Norddeutschland, erworben am 31.5.1994 von obiger Firma

Literatur
Versteigerungskatalog, Osaka bijutsu kurabu, 28.2.1934, Lot 74, verkauft für 1700 Yen
Kaneko Fusui (Hrsg.), Ukiyo-e Paintings in Japanese Collections, Tokyo 1977

€ 25.000 – 35.000

319
Anonymer Maler der Kano-Schule.
Edo-Zeit, wohl 18. Jh.

Stellschirm, 4-tlg. Chinesische Winterlandschaft mit Steinbrücke über einem See, einfallende Wildgänse und Gelehrter in einem vornehmen Anwesen. Tusche auf Papier mit Goldsprenkeln. Möglicherweise fehlen zwei Paneele rechts.

172,5 x 245 cm

Provenienz
Privatbesitz, Köln

€ 2.000 – 3.000



319



320

320
Unidentifizierter Maler. Um 1900

Stellschirm, 6-tlg. Sechs Reiher in unterschiedlichen Posituren in einer alten knospenden Weide. Tusche und wenige leichte Farben auf Papier. Sign.: gyōnen rokujūshichi (der 67-jährige Alte) ... und Siegel.
172,5 x 332 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben am 5.11.1988 bei Karl Bengs, Düsseldorf (Rechnung vorhanden)

€ 5.000 – 7.000

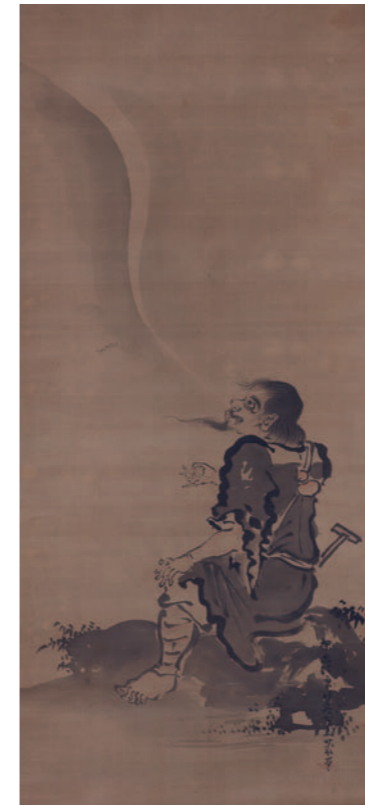


321

321
Anonymer Maler. Edo-Zeit, 19. Jh.

Hängerolle. Kolorierter Umrissdruck mit Darstellung des Eingangs des Buddha in das Nirvana (nehan). Auf einer Plattform mit Decke liegt Buddha Shakyamuni mit geschlossenen Augen, den Kopf auf den rechten Arm gestützt. Er ist umgeben von acht sala-Bäumen, darüber steht der Vollmond, von links schwebt auf einer Wolke die trauernde Maya, Mutter des Shakyamuni, herab, angeführt von dem Mönch Aniruddha. Um das Sterbelager gruppieren sich trauernde, weinende und wehklagende Wesen, in unmittelbarer Nähe seine Schüler, gefolgt von Bodhisattva, die als erleuchtete Wesen ruhig und gelassen dreinblicken, Gottheiten, Dämonen und Himmelskönigen. Im unteren Bereich drücken Tiere und Fabelwesen in lockerer Anordnung auf eigene Weise ihren Schmerz aus, wobei auf die Stimmigkeit ihrer Größenverhältnisse geachtet wird, die kleinsten Tiere wie Würmer und Insekten befinden sich in den unteren Ecken. Tusche, Farben und Gold auf Papier.

Darstellungen des Eingangs des Buddha ins vollkommene Nirvana (nehan-zu) gehören zum festen Repertoire buddhistischer Malerei. Jedes Jahr am 15. Tag des 2. Monats werden diese monumentalen Bilder in buddhistischen Tempeln im Zusammenhang mit Zeremonien in Erinnerung an den weltlichen Tod des Buddha öffentlich gezeigt. Die vorliegende Darstellung folgt der Komposition, wie sie in der Kamakura-Zeit für nehan-zu festgelegt wurde, getreu den Beschreibungen vom weltlichen Ende des Buddha im Nirvana-Sutra und anderen Schriften. In der Edo-Zeit wurden nehan-zu in großer Anzahl und in unterschiedlichen Größen, auch als Holzdrucke, für Tempel und Klöster aber auch für private Haushalte hergestellt.
156 x 153,7 cm
€ 4.000 – 5.000



322

322
Kano Tan'yū (1602-1674),
in der Art

Hängerolle. Der chinesische Unsterbliche Tekkai, seine Seele aushauchend. Tusche auf Seide. Bez.: Tan'yū hō'in im Alter von 71 Jahren. Siegel. Europäischer Holzkasten.
100 x 45 cm
Provenienz
Privatsammlung, Norddeutschland, erworben bei Klefisch, Köln, 16.11.1991, Lot 1079
€ 500 – 700



323

323
Mori Tetsuzan (1775-1841),
in der Art

Hängerolle. Hirsch in Rückansicht und susuki. Tusche und wenig leichtes Braun auf Seide. Sign. und Siegel: Tetsuzan. Europäisch gefertigter Holzkasten.
92,5 x 32 cm
Provenienz
Privatsammlung, Norddeutschland, erworben bei Klefisch, Köln, 28.5.1988, Lot 16
€ 600 – 800



324

324
Yokoyama Seiki
(1793-1865)

Hängerolle. Sitzende Okame mit verschränkten Armen. Tusche und leichte Farben auf Seide. Sign. und Siegel: Seiki. Gebräunt. Holzkasten.
28,3 x 36 cm
Provenienz
Privatsammlung, Norddeutschland, erworben bei Klefisch, Köln 26.11.1994, Lot 364
€ 500 – 700



325

325
Miyagawa Chōshun (1683-1753),
in der Art

Hängerolle. Illustration zu Yugao, dem 4. Kapitel des Genji monogatari. Genji besucht eine Dame, die ihm einen Fächer mit Darstellung von Trichterwinden darreicht. Tusche und Farben auf Seide. Bez.: Nihon-e Miyagawa Chōshun zu. Siegel: Chōshun. Holzkasten.
45 x 71,5 cm
Provenienz
Sammlung van Gulik
Lempertz, Köln, 31.5./1.6.1999, Lot 733
Privatsammlung, Norddeutschland
€ 600 – 900



326

Yae Asano
(1914–1996)

Ohne Titel. Öl auf Leinwand. Sign. und dat.: Y. Asano ,87. Holzrahmen. Auf der Rückseite Klebeetikett der Galerie Sakura Garo in Nagoya, beschriftet in Japanisch Asano Yae, kyanbasu yusai 1987nen.

72,5 x 91 cm

€ 10.000 – 15.000



327

Buddha. Holz und Reste einer Lackfassung. 12. Jh. oder später

Im vollem Meditationssitz (padmasana), beide Hände sind in vitarkamudra vor der Brust gehalten. Auf der Stirn urna aus Bergkristall, vor dem ushnisha ein urna aus Amethyst. Reste von Schwarzlack mit Vergoldung. Mehrere Altersrisse und Ergänzungen.

H 76 cm

Provenienz

Privatsammlung, Amsterdam

€ 4.000 – 6.000



328

328
Figur des Kannon Bosatsu. Holz und Lack mit kindei-nuri.
18./19. Jh.

In vier Teilen. Leicht nach vorne geneigt stehend, beide Hände nach vorne gehalten, sie hielten ursprünglich einen Lotossockel, auf dem die Seele des Verstorbenen ins Reine Land des Westens gebracht wird. Auf Kopf und Brust reicher Schmuck aus Kupfer und Glasperlen. Die Figur ist eingesteckt in eine Lotosblüte über Kissen und Blattkranz über einem gestuften architektonischen Sockel mit vergoldeten und ziselierten Kupferbeschlägen. Hinter der Figur eingesteckt, eine mit Wolken beschnitzte Mandorla, nicht zugehörig.

H ca. 70 cm

€ 2.500 – 3.000



329

329
Figur des Amida Raigo. Holz und Schwarzlack, vergoldet.
18./frühes 19. Jh.

Stehend, die rechte Hand in raigoin, die herabhängende linke fehlt. Das Gewand fällt in regelmäßigen Falten und lässt die Brust frei. Die Augen aus hintermaltem Glas, das urna auf der Stirn aus farblosem Glas, das vor dem ushnisha rosafarben. Füße wieder angesetzt. Einzustecken in eine Wandkonsole.
H 60,3 cm

Provenienz

Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 2.000 – 3.000



330

330
Amida Nyorai. Holz, Schwarzlack und Vergoldung.
18./frühes 19. Jh.

4-tlg. Im Meditationssitz, beiden Hände in raigoin. Das Gewand fällt in zahlreichen parallelen Falten und umspielt den Oberkörper und die Beine, Reihen regelmäßiger Buckellocken überziehen Kopf und den großen ushnisha. Die Augen aus hintermaltem Glas, die beiden urna aus Bergkristall und Rosenquarz. Auf großem Lotosblütenthron (rückseitig besch.), mit eingesteckter Mandorla mit Lotosblüten und einem Kranz von Ranken (besch.). Dazu ein hoher, mit Wolken beschnitzter, glockenförmiger Sockel auf niedrigem rot lackiertem Podest

(ein Füßchen fehlt). Vorne eine aufschiebbar Tür.
H des Buddha auf Sockel mit Mandorla 47,5 cm; H des Wolkensockels 29,7 cm; Gesamthöhe 77,2 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, erworben bei Offermann & Schmitz, Wuppertal, am 23.1.1988

€ 4.000 – 6.000



331
Sehr große Figur des Kannon Bosatsu. Bronze. Meiji-Zeit
 Stehend auf einem doppelten Lotos, über einem achteckigen Sockel, in der angehobenen linken Hand hält die Figur Lotosknospe und -blatt, die linke hängt in varadamudra herab. Schalbänder umspielen den Oberkörper und hängen in langen Bögen über den Beinen herab, vor dem Chignon ein durchbrochenes Diadem mit zentraler Shakyamuni-Figur. Am Rücken ist ein Nimbus eingesteckt.
 H 188,5 cm

Provenienz
 Aus dem Besitz von Eugen Diesel (1889-1970) und seither in Familienbesitz

€ 4.000 – 6.000



Anna-Luise Diesel beim Empfang im Hause der Fabrikantenfamilie Yamaoka, Osaka 1954. Rechts im Hintergrund die angebotene Figur.

332
Buddhistische Figur. Holz mit Farbfassung.
 Spätes 17./frühes 18. Jh.

Gekleidet in chinesische Gewänder mit Morgenwolkenumhang und Schuhen an den Füßen, im Laufschrift und mit ausgestreckter rechter Hand, die ehemals einen Gegenstand hielt, und die linke in mudra mit ausgestrecktem Zeige- und Mittelfinger. Auf dem Übergewand große Blütenmedaillons. Augen aus hintermaltem Glas, Krone aus Kupferblech und Glas. Zahlreiche Farbabplatzungen und nachträgliche schwarze Übermalungen. Alte Inv.-Nr. V. 963. Holzsockel.

H 42 cm

€ 2.000 – 3.000



332



333

333
Löffel für Blättertee (chagō). Holz. 20. Jh.

Der Griff in Form zweier Stängel, die Laffe in Form eines sich einrollenden Lotosblattes, daneben ein kleineres zusammengerolltes Blatt. Am Griffende ein beweglicher Ring aus Holz.

L 19 cm

€ 1.000 – 1.200



334

334
Kyōgen-Maske vom Typ buaku. Kiri-Holz, bemalt.
 Edo-Zeit, 17./18. Jh.

Das markante Kennzeichen dieser Maske ist die breite obere Zahnreihe, die die Unterlippe nach innen zieht, die großen Augen unter hervortretenden Orbitalrändern und die besonders breiten Nasenflügel. Gesichtsfarbe rotbraun, die Zähne schwarz, die Lippen rot. Unlesbarer Brandstempel an der Rückseite. Hier zwei große aufgeklebte Papieretiketten, das obere beschriftet Mitsounaga (Demé ...nenhyou?) XVIIIe und die Zahlen 1000 1615-1672, das untere beschriftet Buaku ... Gebrauchsspuren. Metallständer.

H 20,2 cm

Provenienz

Der Beschriftung und dem Stil der Etiketten zufolge wohl aus einer französischen Sammlung um 1870

€ 5.000 – 7.000



335

335
Maske eines alten Mannes. Kiri-Holz. Edo-Zeit

Mit Kulleraugen unter buschigen Brauen, einer riesigen Knollennase und einem geöffneten Mund mit Zahnlücken in Ober- und Unterkiefer. Farbfassung entfernt.

H 21,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Amsterdam

€ 2.000 – 2.500

336
Nō-Maske. Holz, polychrom bemalt. 18. Jh.

Typ: Kagekiyo, Blindenmaske. Gelblich braunes Greisengesicht mit eingesetztem Schnurr- und Kinnbart sowie Fliege; Stirn, Schläfen und Wangen mit tiefen Faltenfurchen, geöffneter Mund mit sichtbarer schwarzer oberer und unterer Zahnreihe. Die sehr schmalen Augenschlitze in den tiefen Augenhöhlen drücken die Blindheit des greisen Helden aus. Die dünn lackierte Rückseite zeigt eine lebhaftige Holzmaserung. Aufgeklebter Papierzettel mit großer roter Stempelmarke:

Holzkasten, Papieraufkleber auf dem Deckel beschriftet: Nōmen Kagekiyo; Inschrift auf der Rückseite des Deckels: Kan'ei go nezumi toshi natsu oite Kyoto dekiru ... (Sommer des Ratten Jahres Kaei 5 (1852) in Kyoto hergestellt ... Polster, Beutel, beschriftet Kagekiyo; furoshiki aus Rohseide.

Provenienz

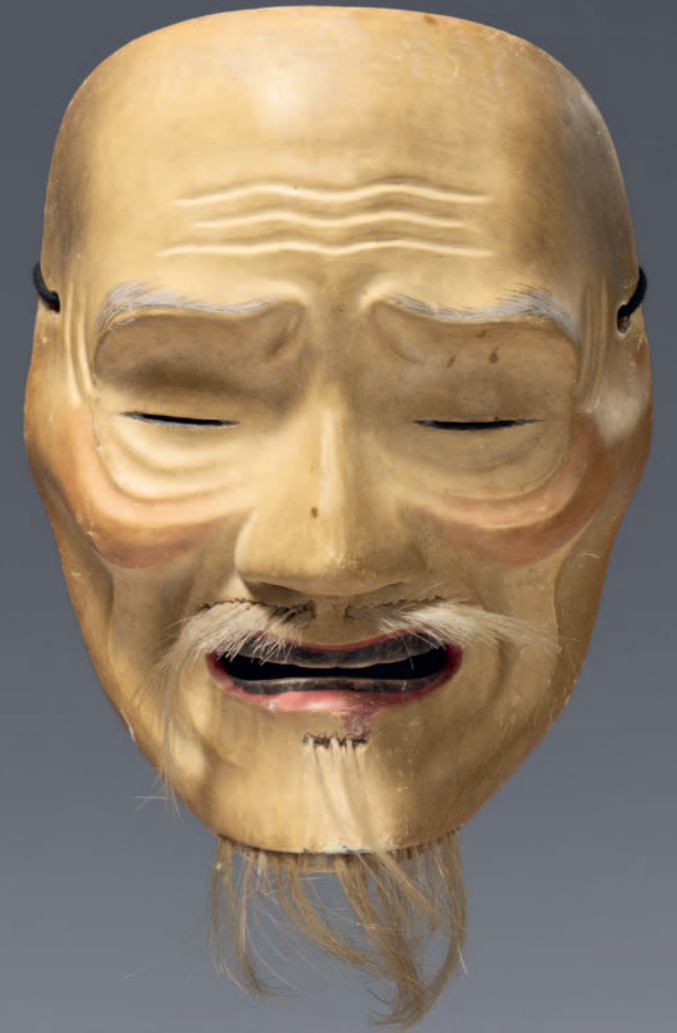
Nakanishi Tōru, ca. 1996

Privatsammlung, Bonn

Literatur

Nakanishi Tōru, Noh no Omote, Tamagawa Shuppan-bu, 1998, S. 52

€ 2.800 – 3.200



„Es wurden vier verschiedene Muster von Kagekiyo-Masken hergestellt, und das vorliegende Stück entspricht am ehesten dem Hōshō-Typus, der das Pathos des Protagonisten besonders betont. Nakanishi Tōru schrieb die Maske Deme Yūsui (1713-1766) zu. Da es keinerlei Signatur gibt, stützt sich diese Zuschreibung auf die Art wie die Rückseite der Maske geschnitzt ist. Die Zuschreibung ist plausibel, aber nicht sicher. Mit anderen Worten, Schnitzart und Farbgebung der Rückseite sind weitgehend mit dem Yūsui-Stil vereinbar, obwohl sie meiner Meinung nach, keinen Beweis für seine Arbeit liefern. Der Zustand der Maske ist, eine gewisse Restaurierung der Farbe vorausgesetzt, im Allgemeinen mit der Zeit von Yūsui vereinbar. Das Papiretikett auf der Rückseite wurde von Nakanishi hinzugefügt.“ (Stephen Marvin, E-Mail vom 11.10.2022)
 H 20,4 cm



337

337
Gigaku-Maske. Holz, schwarzer und rotbrauner Lack.
 Meiji-Zeit

Typ: Kagura. Vogelkopf mit flachem Kamm auf Stirn und Schädel, und spitzem Schnabel, der einer Perle hält. Innen mit schwarz lackiertem Gewebe ausgekleidet. Rückseitig ein Papierzettel mit der Aufschrift: Kagura-men.

H 18,9 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Hessen

€ 900 – 1.200



338

338
Apothekertruhe (kusuri tansu). Kiri-Holz, lackiert. 19. Jh.

Hohe Kastenform, aufklappbar. Innen über einer großen Schublade bzw. drei mittelgroßen Schubladen jeweils zehn Reihen à fünf kleinen Schubladen, an den meisten aufgeklebte Papierzettel mit Beschriftung zum Inhalt. Kupfergriffe, außen Eisenbeschläge, Scharniere und Riegelschloss ohne Stift. Altersbedingte Besch.

Solche tansu konnten in aufgeklapptem Zustand in Apotheken aufgestellt werden oder in zusammengeklapptem Zustand von umherziehenden Medikamentenverkäufern verwendet worden sein.

H 83 cm; B 39,4 cm; T 37,5 cm; in aufgeklapptem Zustand
 B 75,2 cm; T 19,7 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Amsterdam

Literatur
 Vgl. sehr ähnlichen tansu, abgeb. in: Ty & Kiyoko Heineken, *Traditional Japanese Cabinetry. Tansu*, New York/Tokyo 1981, S. 55, Abb. 60

€ 1.000 – 1.500



339

339
Kleiner Ikebana-Korb. Bambus, Weide und Lack.
 2. Hälfte 20. Jh.

Sign: Chikubōsai kore saku (Maeda Chikubōsai II, (1917–2003))

Der nach oben sich erweiternde Korpus ist im Netzmuster aus sehr feinen Bambuschienen geflochten, das an der schrägen Schulter dichter wird. Bambuseinsatz. Zugehöriger Kasten, auf dem Deckel beschriftet: Uroko-ami tsubo katachi kago, auf der Deckelrückseite sign.: Chikubōsai tsukururu kore und Siegel: Chikubōsai.

Maeda Chikubōsai II. (1917–2003)
 H 24,9 cm

Literatur
 Vgl. sehr ähnlichen Korb: Joe Earl, *Baskets, Masterpieces of Japanese Bamboo Art*, 1850–2015, o.O. 2018, S. 415, Nr. 145

€ 1.000 – 1.500



340

340
Großer Ikebana-Korb. Bambus. 1. Hälfte 20. Jh.

Sign. am Henkel: Chikurokusai zō

Birnförmig mit hohem Bogenhenkel aus Bambusrohr. Die Wandung teilweise im Zaunflecht, teilweise in durchbrochenem Netzmuster.

H 59 cm

€ 1.300 – 1.600



341

341
Hohe Vase. Émail cloisonné. Ca. 1980

Am Boden Signatur in Relief: Tamura (=Tamura Yukio, geb. 1933)

Nach oben sich verjüngende Form. Auf hellgelbem Grund Weinranke mit Trauben, die Beeren mit Goldfolie hinterlegt. Holzkasten, der Deckel beschriftet: e-gusuri ...tsuta ... shippō kabin, auf der Rückseite sign.: Tamura Yukio saku und Siegel. Tamura Yukio war Meister in 3. Generation der Tamura-Werkstatt, die 1883 in Shippō-mura in der Präfektur Aichi gegründet wurde. Heute ist in 4. Generation Takemasa dort tätig. H 34,2 cm

€ 800 – 1.000



342

342
Kanne zum Erwärmen von Sake (chōshi). Eisenguß. 1990er-Jahre

Sign. am Boden: Keiten (=Takahashi Keiten, 1920-2009)

In Form eines Bootes, an der Wandung in gegossenem Relief Wellen, Gischtzungen und Wasserspritzer, flacher Deckel, der Bügelhenkel in Form einer schlanken Garnele mit langen Fühlern. Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet: Fune gata chōshi nami ... kama-shi Keiten saku und schwarzes Siegel: Keiten. Takahashi Keiten (1920-2009) wurde 1996 zum Lebender Nationalschatz (ningen kokuhō) ernannt. H 14,3 cm; L 23,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 500 – 800



343

343
Vase (hana-ire). Cupronickel. Tokyo. Nach 1970

Sign. in Gravur: Shū (Hasuda Shūgorō, 1915-2010)

Hohe, rechteckige Form auf quadratischem Grundriss mit einer Flansche am hohen Hals. Fünf eingravierte horizontale Linien am Korpus. Originaler Holzkasten, vom Künstler auf dem Deckel beschriftet: Hakudō hanaire und auf der Rückseite des Deckels sign.: Shūgo mit kaō and Siegel: Shū. Hellgelbes Tuch. Beiliegend Ausstellungskatalog: Skulpturen und Objekte in Metall aus Japan und Deutschland, Kunsthaus Hamburg 1983 (p. 54-55) H 24,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.600 – 2.600

Nach seinem Studienabschluss im Fach Metallkunsthandwerk an der Tōkyō bijutsu gakkō 1938 bildete sich Hasuda Shūgorō unter dem Metallkünstler Takamura Toyochika (1890-1972) weiter. Sein Hauptinteresse galt dem Zusammenwirken von Metallplastik und Architektur. Auf der Ausstellung der 5. Nihon bijutsu-in tenrankai (Nitten) 1949 konnte Hasuda zum ersten Mal seine Objekte zeigen. 1952 wurde er Juror der Ausstellung und beteiligte sich im selben Jahr an der Gründung der Gesellschaft für kreatives Kunsthandwerk (Sōsaku kōgei kyōkai). 1975 wurde er Professor an seiner Alma Mater und gründete 1976 das Japanische Forschungsinstitut für Metallarbeiten (Nihon kinzoku zōkei kenkyūjo). Hasuda Shūgorō nahm an zahlreichen nationalen wie internationalen Ausstellungen teil, u. a. 1983 im Kunsthaus Hamburg. Zu seinen zahlreichen Preisen und Auszeichnungen gehören die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1982, die Auszeichnung als Person mit besonderen kulturellen Verdiensten 1987 und die Verleihung des japanischen Kulturordens (höchste kulturelle Auszeichnung Japans). Das vorliegende Objekt in Vasenform ist eines der Hauptthemen im Schaffen Hasudas, von dem 113 Variationen bekannt sind.



344

344
Vase. Iga-Ware. Frühe Momoyama-Zeit

Gedrungener Korpus mit hohem Hals und ausbuchtender Mündung mit zwei kleinen Henkel, auf flachem Boden mit drei Füßchen. Seltene frühe Form einer Iga-Vase mit dicker, im Brand teilweise gedunkelter Glasur, teilweise in Streifen laufend, ein Glasurstreifen hellgrün, der sehr schwere Scherben mit Quarzeinschlüssen. Holzkasten.

H 22,2 cm

€ 3.000 – 5.000



345

345
Große Vase (hanaire). Iga-Ware. Momoyama/frühe Edo-Zeit, 17. Jh.

Von unregelmäßig zylindrischer Form auf flachem Boden, im Mittelteil dreistufig, unterhalb der Mündung zwei applizierte, flanschenartige Henkel und eingeritzte, sich überkreuzenden Linien. Harter Scherben mit wenigen Quarzeinschlüssen und Aschenanflugglasur. Holzkasten.

H 27,2 cm

€ 1.400 – 2.000

346
Hängevase. Iga-Ware. Edo-Zeit

Von unregelmäßiger Sackform mit drei handgeformten Henkeln auf der Schulter und auswärts gebogener Mündung. Harter Scherben mit Quarzeinschlüssen. Weißliche bis hellblaue Glasurflecken an Mündung, Schulter und Henkeln, teilweise in Streifen laufend und Tropfen bildend. Hängevorrichtung aus Eisen.

H 12,8 cm

€ 1.400 – 1.600



346

347
Großer Topf (tsubo). Wohl Iga. Frühe Edo-Zeit

Konisch ansteigend, mit schräger Schulter und weiter Mündung. Mittelbraun gebrannter Scherben mit dicken weißen und dünneren flaschengrünen Glasurflecken am Rand, die teilweise in Streifen laufen.

H 26 cm; D 45 cm

€ 3.000 – 5.000



347



348

348
Vase (hanaire) mit angebackener kleiner Sake-Flasche (tokkuri). Bizen-Ware. Edo-Zeit

Die Vase auf wenig konkavem Boden mit eingedrückter und eingekerbter Wandung, sehr kleinen Henkeln und kurzem Hals. Im Brand angebacken ein in der Form typisches Bizen tokkuri, beide mit Ascheanflugglasur, teilweise körnig verbrannt, außerdem zwei kleine angebackene Scherben (hittsuki) von im Brand zerbrochenen Gefäßen.

H 24,5 cm

€ 1.400 – 2.000



349

349
Vorratstopf (tsubo). Echizen oder Tanba. Ca. 17. Jh.

Gestreckte Eiform auf wenig konkavem Boden, mit einer horizontalen Rille und gravierten Linien in der oberen Hälfte des Korpus, kurzer Hals mit verdickter Lippe. Um die ganze Wandung ungewöhnliche hellbeigefarbene Glasurspritzer, die teilweise in Streifen laufen.

H 33,4 cm

€ 1.200 – 1.600

350
Chawan von ovaler Form. Raku-Ware (Aka-raku). Kyoto. 18. Jh.

Am fast flachen Boden das eingeritzte Schriftzeichen: Ya

Flache Form (hiragata), wie sie im Sommer verwendet wurden, mit konisch ansteigender Wandung mit kräftigen Rillen innen und außen und lachsroter Glasur, die den Boden freilässt. Chip an der Mündung. Alter Holzkasten mit einem einzelnen Schriftzeichen auf dem Deckel, Eine Aufschrift auf der Rückseite des Deckels mit Datierung Bunka 2 (1805), dem Namen des Besitzers und gefolgt von dem Namen eines Teemeisters (?) An der Kastenseite beschriftet: chawan Rō... ... und die beiden selben Namen und dieselbe Datierung wie auf der Deckelinnenseite. Klebeetikett in Tusche beschriftet: Aka-raku chawan und yahan (?) (wahrscheinlich der Name des chawan). Beutel (shifuku).

Die Ritzmarke ist im „Catalogue of the Morse Collection of Japanese Pottery, Reprint Tokyo 1979, S. 267 abgebildet und wird hier „ya“ gelesen.

H 5,5 cm; L 14,7 cm

€ 1.400 – 2.500



350

351
Chawan. Kuro-Oribe-Ware. Mino-Gebiet. Frühe Edo-Zeit, 17. Jh.

Typ: kutsu-gata (Schuhform), auf wenig unregelmäßigem Fuß. Dicke, mattschwarze Glasur und unter einer hellen craquelierten Glasur in Eisengrau Diagonalstriche und Ranken. Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet: Kodai kuro-oribe kutsugata chawan, auf der Deckelinnenseite: Kuro-Oribe chawan / mei Chōkan (lange Entspantheit) und der Name eines Teemeisters mit kaō. An der Kastenseite ein aufgeklebter Papierzettel beschriftet: Kutsugata chawan / kodai Kuro-Oribe / mei Chōkan / Matsuo Fusen Sōshō sho tsuke. Siegel. Seidenbeutel (shifuku). Nach Angabe des Vorbesitzers Motoyashiki-Ofen (Toki, Gifu)

H 8,5 cm; D 12,5 cm

€ 1.400 – 2.200



351



352

352
Chawan. Ao-Oribe. Mino-Gebiet. Edo-Zeit

Vom Typ kutsugata (Schuhform). Etwas unregelmäßige Form mit horizontaler Kerbe unterhalb der Mündung, auf niedrigem, unregelmäßigem Fuß. Beigefarbene feinmaschig craquelierte Glasur mit Punktmuster in Eisenbraun und zwei gegenüberliegenden flaschengrünen Glasurflecken. Holzkasten, unbeschriftet. Furoshiki.

H 7 cm; L 13,8 cm

€ 600 – 1.000



353

353
Großes chawan. Seto. Mino-Gebiet. Edo-Zeit

Typ: kutsu-gata (Schuhform). Unregelmäßige Form mit vertikaler, wenig eingedrückter Wandung, auf niedrigem Fuß. Schwarz-braune glänzende Glasur, an den weiß glasierten Stellen flüchtige Zeichnung in Eisenbraun. Holzkasten und Seidenbeutel (shifuku).

H 7,7 cm; L 16,5 cm

€ 600 – 1.000



354

354
Futaoki (Ablage für heißen Deckel eines Kessels). Raku-Ware. Kyoto. Edo-Zeit, 18./19. Jh.

In Form eines abgekanteten Troges, in dem mochi gestampft wird, mit zwei Griffschalen. Raku-Scherben mit lachsroter Glasur, daraus ausgespart zwei Ratten, eine davon in Rückansicht. Alter Holzkasten mit Beschriftung auf dem Deckel und Signatur auf der Rückseite. Gelbes Leinentuch.

H 5,6 cm; D 4,7 cm

€ 700 – 900

355

Becher (yunomi). E-Shino-Ware. Mino-Gebiet. Edo-Zeit oder später

Mit steiler Wandung und insgesamt zehn Noppen unterhalb der Mündung. Bis auf eine kreisförmige Aussparung ganz bedeckt mit einer dicken, weißen, weitmaschig craquelierten Glasur. In flüchtiger eisengrauer Zeichnung Wasserräder, Kreise und aufgespannte Netze. Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet: E-Shino und Ka'nyū (?). Shifuku.

H 8,5 cm. D 7,5 cm

€ 400 – 700



355

356

Kleines Ölgefäß (abura-tsubo). Bizen. Edo-Zeit

Kugelig mit profiliertem dünnem Hals, rotbraun gebrannter Scherben mit feinen horizontalen Rillen und vier Längseinkerbungen. Moderner Holzkasten. Auf dem Deckel Papieretikett beschriftet: Abura-tsubo Bizen-yaki. Gelbes Tuch.

H 14,5 cm

€ 600 – 800



356

357

Vase. Steinzeug. Ichimoku-Ofen, Mashiko, Präfektur Tochigi. Spätes 20. Jh.

Von Koinuma Michio (1936-2020)

Kubischer Korpus auf Vierkant-Füßen und mit vierkantigem, dünnem Hals, gefertigt aus flachen Tonplatten (tatara). Aschenanflugglasur. Originaler, vom Künstler beschrifteter Holzkasten, innen im Deckel: Ichirin hana-ike Koinuma Michio und Siegel Mi. Gelbes Einwickeltuch.

Koinuma Michio baute seinen Brennofen Ichimoku in Mashiko im Jahr 1969 und stellte ab 1976 mehrfach in Japan aus. Seine Technik besteht im Aufeinanderschichten und Zusammensetzen von Tonplatten (tatara), die nach dem Niedrigbrand eine Beton-Farben annehmen und von einer Aschenanflugglasur bedeckt sind. 1936 in Tokyo geboren, gehört er zu den wichtigen Vertretern des japanischen Modernismus.

H 20,5 cm; B 8,1 cm

€ 800 – 1.400



357



358

358
Chawan. Nikkō-Ofen. Präfektur Shizuoka, Shimoda.
 1990-er-Jahre

Gestempelt von Sakiyama Takayuki (geb. 1958)

Große Schale von unregelmäßiger Form, auf niedrigem unregelmäßigem Fußring. Shigaraki-Scherben mit Aschenanflugglasur und unregelmäßiger, vor allem innen aufgetragener Engobe. Um die Wandung breite Rillen in der Art von Wellen. Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet: Chawan und sign. und Siegel: Takayuki, Gelbes Tuch mit Stempel: Kikin saki Nikkō-yaki. H 10 cm; B 15 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Süddeutschland

€ 2.000 – 2.400



359

359
Koreanisches Seladon-chawan von Yu Geun-Hyeong
 (1894–1993)

Marke in Unterglasurblau oberhalb des Fußes: Haegang

Konisch ansteigende Wandung auf sehr dünnem Fußring. Innen in sanggam-Technik und Eisenschwarz drei fliegende Kraniche, abwechselnd mit lingzhi-Wolken, außen in Gravur drei stilisierte Blüten, alles unter einer acquamarinfarbenen Seladonglasur. Holzasten, im Deckel vom Künstler sign.: Yu Geun-Hyeong gemacht und drei Siegel: Haegang, ingan munhwa jae und Yu Geun-Hyeong gemacht. Yu Geun-Hyeong hat sich für die Wiederbelebung der koreanischen Seladonkeramik verdient gemacht und erhielt dafür eine Auszeichnung.

H 5,6 cm; D 14,8 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Süddeutschland

€ 2.200 – 2.600

360
Kleiner Imari-Birnkrug mit vergoldeter Montierung. Arita.
 Um 1720

Bemalt in Unterglasurblau, Eisenrot, Gold und wenig Emailfarben mit blühenden Sträuchern an Felsen, aufsitzenden Vögeln und Insekten. Montierung aus vergoldetem Kupfer, Niederlande oder Türkei. Am Boden Papieretikett: Kunst-kammer Georg Laue München. H 12,5 cm

Provenienz
 Kunst-kammer Georg Laue, München

Süddeutscher Adelsbesitz

Ausstellungen
 Kunst-kammer Georg Laue (Hrsg.), Exotica, München 2012, S. 88-89, Kat.-Nr. 6 und S. 217

€ 3.000 – 4.000



360

361
Hibachi (Holzkohlebecken). Oribe-Art. Frühes 20. Jh.

Mit vertikaler Wandung und nach außen gebogener Lippe. Sandfarbener Scherben, die obere Hälfte innen und außen mit beigefarbener Glasur, flaschengrüner Überlaufglasur und Zeichnung in Eisenbraun.

H 32,2 cm; D 36 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Düsseldorf, erworben bei Lempertz, Köln, 12./13.6.1998, Lot 728

€ 600 – 900



361



362

362
Große Schale. Arita. 18. Jh.

Bauchige Wandung mit breiter, gewölbter Fahne. In Gold und Eisenrot um ein kleines zentrales Päonienmedaillon Wachteln unter Hirse, Vogelpaar unter Chrysanthemen und Vogelpaar unter Buschklie und Nelken, auf der Fahne vier Felder mit Blütenzweigen.

D 42,7 cm

€ 1.200 – 1.500



363

363
Schale. Nabeshima-Ware. Kyūshū. 19. Jh./frühes 20. Jh.

Dekoriert in Unterglasurblau, Eisenrot und sehr wenigen Emailfarben mit kreisförmig entlang des Randes angebrachten Kostbarkeiten (takaramono) und buddhistischen Emblemen. Außen dreifaches shippō-tsunagi und Bänder, um den Fußring Kammmuster.

D 21,2 cm

€ 700 – 900



365

365
Fünf Teller. Kyoto oder Yokohama. Ca. 1860/1880

Am Boden gestempelt: Makuzu (=Makuzu Kozan, 1842–1916) Mit flachem Rand und ausschwingender Lippe. Beigefarbener Scherben mit transparenter, feinmaschig craquelierter Glasur, in Emailfarben und Gold Efeuranke. Holzkasten, vom Keramiker signiert, auf dem Deckel beschriftet: chūzara gokaku, und auf der Rückseite: iroe tsuta no zu und sign.: Makuzu Kōzan und gleichlautendes Siegel.

D 15,2 cm

€ 1.500 – 1.700



364

364
Zwei flache chawan. Kokutani-Ware. Suisaka-Ofen. 17./18. Jh.

Konisch ansteigende Form mit einer Verformung am Rand. Innen im Spiegel ein Komma-Motiv. Der porzellanartige Scherben ganz bedeckt mit einer dünnen braunen Glasur, eine schmale, innen und außen ausgesparte Stelle mit karakusa und hanabishi in Gelb, Grün und Schwarz auf weißem Grund. Eine Schale mit chip am Rand.

H 4,2 und 4,7 cm; B 13,8 und 13,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Süddeutschland

Literatur

Aufgeführt im Werner Forman Archive

€ 1.500 – 2.000

366
Figur der Kannon. Kutani-Ware. Frühes 20. Jh.

Barfuß stehend, in beiden Händen einen Henkelkorb mit einem Fisch. Die Drachenmedaillons der Gewänder in Grün und Gold und wenigen anderen Emailfarben, der Gewandstoff übersät mit winzigen weißen Glasurtupfern.

H 45 cm

€ 900 – 1.200



366



367

367
Große Satsuma-Vase. Ca. 1880

Auf viereckigem Grundriss. Der Korpus von flacher Herzform auf ausgestellttem Fuß und mit sich erweiterndem Hals. In viel Gold und Emailfarben auf den beiden Seiten Kannon Bosatsu, zwei rakan und ein Kind, bzw. Männer und Frauen beim obon-Tanz, an den Schmalseiten stilisierte Blüten über sehr kleinem seigaiha-Muster, an Hals und Fuß Textilmuster. Chips an zwei Ecken des Fußes.
H 41,5 cm
€ 1.800 – 2.200



368

368
Große Satsuma-Vase. Spätes 19. Jh.

Bodenmarke: Dai Nihon no kuni Satsuma tōki Kinseizan zō und Baishō
Nach oben sich erweiternde Form mit eingezogenem Rand. In viel Gold und Emailfarben in der einen Kartusche der mythische Susano-ō, der den Drachen tötet, indem er ihn zunächst mit Sake betrunken macht (in neun Töpfen, von denen nur vier zu sehen sind, für jeden seiner neun Köpfe, hier nur einer dargestellt), in der anderen Kartusche Amaterasu, die aus einer Grotte hervortritt, angelockt von dem Gelächter, das der wilde Tanz von Ame-no-Uzume no mikoto, hier mit Schwert, hervorrief, und der ein Spiegel vorgehalten wird. Zwischen den Kartuschen kleine Kartuschen mit Figuren, Familienwappen (sagari fuji mon) und große Iris in Gold auf dunkelblauem Grund. Loch in der Wandung für eine ehemalige Elektrifizierung.
H 38,8 cm
Provenienz
Privatbesitz, München
€ 1.800 – 2.200

369
Großer Teller. Holz, Lack und Perlmutter-Einlagen. Ryūkyū. 17./18. Jh.

Flacher Spiegel mit gebogtem Rand. Allseitig Schwarzlack. In sehr dünner Einlage aus aogai. Zwei um ein flammendes Juwel streitende Drachen, am Rand vier Reserven mit Emblemen und blütengefülltes Achteckmuster.
H 4 cm; D 34,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

€ 2.000 – 2.400



369

370
Deckdose mit Portrait des Napoleon Bonaparte. Metall, Lack und makie. Nagasaki. Um 1805

Flache, rechteckige Form. Allseitig Schwarzlack. Auf dem Deckel in Gold-Streulack Brustbild von Napoleon in einem Rund, in den Zwickeln zierliche Blütenzweige in aogai-Einlage, an den Seiten Blütenzweige in Streulack.
Die Vorlage für das Portrait könnte eine farbige Aquatinta nach Louis Leopold Boilly (1761–1845) gewesen sein, die den jungen Napoleon als ersten Konsul der Französischen Republik 1802 zeigt.
H 2,7 cm; B 15,1 cm; T 14,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

Ausstellungen
Brückenschlag von Ost nach West. Japanischer Exportlack aus vier Jahrhunderten, Museum für Lackkunst, Münster, 10.4.-3.7.2016

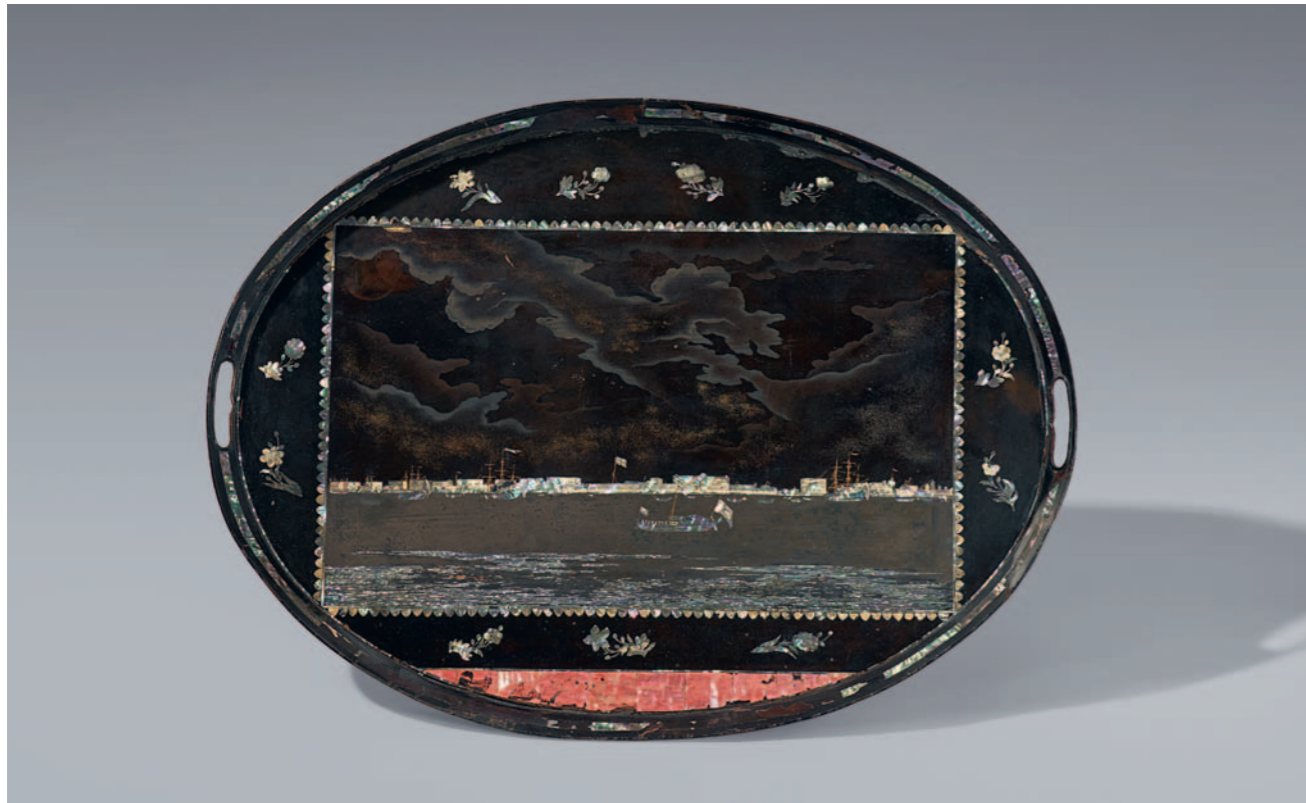
Literatur
Abgeb. in: Antje Papist Matsuo, Brückenschlag von Ost nach West, Japanischer Exportlack aus vier Jahrhunderten, Ausstellungskatalog, Museum für Lackkunst Münster, 2016, S. 108-109, Nr. 35

Vergleiche sehr ähnliches Stück im Haags Gemeentemuseum, den Haag, abgeb. in: Japan und Europa 1543-1929, Ausstellungskatalog, Martin-Gropius-Bau, Berlin 1993, S. 346, Abb. 297

€ 2.400 – 2.800



370



371
Sehr großes Tablett. Holz, Lack, Perlmutter und Metall.
Nagasaki. Ca. 1820–1830

Zwischen einer weiten Wasserfläche aus Schwarzlack mit streifig eingelegtem aogai und einem hohen Himmel mit Wolken in Silber- und Gold-hiramakie schmaler Streifen mit Häusern, Forts und anderen Gebäuden, davor große Schiffe und Boote aus aogai, die Takelage aus Goldlack. In den Zwickeln Streublumen.

Die Hafenszene lässt sich nicht identifizieren da sämtliche Gebäude versatzstückartig aneinander gereiht sind. Die Fahne, ein dunkles Kreuz auf einem hellen Untergrund könnte England oder der Provinz Groningen zugeordnet werden.

H 4,1 cm; B 74,4 cm; T 55,1 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

Literatur

Abgebildet in: Antje Papist Matsuo, Brückenschlag von Ost nach West, Japanischer Exportlack aus vier Jahrhunderten, Ausstellungskatalog, Museum für Lackkunst Münster, 2016, Kat.-Nr. 39

€ 2.400 – 3.000

372

Besteckurne. Holz, Lack, Perlmutter und Textil. Nagasaki.
Ca. 1800

Über einem quadratischen, profilierten Sockel erhebt sich auf dünnem Fuß ein nach oben sich erweiternder Korpus mit einem gestuften, von einem profilierten Knauf bekrönten Deckel, der sich hochziehen lässt. Allseitig Schwarzlack, mit zierlichen Blütenzweigen in aogai-Einlagen auf Fuß, dem in 16 vertikale Felder unterteilten Korpus und dem Deckel. In hiramakie Blüten- und Vasendekor am Deckelrand. Schlossbeschlag aus Silber. Innen mit dunkelgrünem Samt ausgekleidet. Rest., vor allem an den Kanten des Deckels, Füße ergänzt. Diese Besteckkästen im neo-klassizistischen Stil – oft auch als Paare – erfreuten sich in Europa und den Vereinigten Staaten großer Beliebtheit, wie aus der Zahl der in Museumsbesitz befindlichen und im Handel kursierenden Stücken hervorgeht. So findet sich im Ashmolean Museum in Oxford eine Urne, die mit dem Namen des Holzdrehers Kiyotomo versehen ist, und weitere in der Royal Trust Collection, dem Peabody Essex Museum, Salem, Massachusetts und im Kyūshū National Museum in Daizafu.

Zu der Sasaya-Werkstatt in Nagasaki und dem Holzdrehler Kiyotomo aus dem Sanjo-Teramachi-Viertel in Kyoto siehe Oliver Impey, Sasaya Kisuke, Kyoto ‚Nagasaki‘ Lacquer and the woodworker Kiyotomo, in: *Oriental Art*, Vol. XLIV, no. 2 (Sommer 1998), S. 28-32.

H 74,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

Ausstellungen

Brückenschlag von Ost nach West. Japanischer Exportlack aus vier Jahrhunderten, Museum für Lackkunst, Münster, 10.4.3.7.2016

Literatur

Abgeb. in: Antje Papist Matsuo, Brückenschlag von Ost nach West, Japanischer Exportlack aus vier Jahrhunderten, Ausstellungskatalog, Museum für Lackkunst Münster, 2016, S. 106-107, Nr. 34

€ 4.500 – 6.000



In den letzten Jahren des 18. Jahrhunderts begann die Niederländische Ostindien-Kompanie, amerikanische Schiffe zu chartern, um sicherzustellen, dass sie gemäß ihrem Exklusivvertrag mit den japanischen Behörden jedes Jahr die richtige Anzahl von Schiffen nach Nagasaki schicken konnte. Das erste dieser Schiffe, die „Eliza“ aus New York, erlitt 1797 Schiffbruch, aber ein anderes Schiff, die Franklin aus Salem, erreichte Japan 1799 und kam am 19. Juli in Nagasaki an. Aus den Geschäftsbüchern des Kapitäns der Franklin, James Devereux, geht hervor, dass er eine beträchtliche Menge an Lack mitbrachte, die offenbar alle zeitgenössische europäischen Formen aufwies, darunter „22 fehlende Messerkästen“ (Charles H.P. Copeland, *Japanese export furniture*, in: *Antiques*, LXVI, Juli 1954, S. 50f); bei einigen davon könnte es sich um Messerkästen handeln, wie sie in der um 1770 modischen Form in der Clive-Sammlung auf Powis Castle zu finden sind (Mary Archer und andere, *Treasures from India: The Clive Collection at Powis Castle*, London, 1987, Kat.-Nr. 193), aber bei anderen handelte es sich höchstwahrscheinlich um Messerurnen wie das vorliegende Beispiel. Ein anderes amerikanisches Schiff, die „Margaret“, besuchte Nagasaki im Jahr 1801, und ihr Miteigentümer und Kapitän, Samuel Gardner Derby, erwarb bekanntermaßen eine japanische Messerurne, die heute im Peabody-Essex Museum, Salem, Massachusetts, aufbewahrt wird.



373

373
Deckelkasten. Holz, Lack und Perlmutter-Einlagen. Um 1830

Rechteckige Form auf vier bronzenen Tatzenfüßen und mit seitlichen bronzenen Löwenköpfen mit beweglichen Ringhaken. Allseitig Schwarzlack. Auf dem Deckel in hauchdünnen aogai-Auflagen aus unterschiedlich großen Teilen mit Binnenzeichnung in Tusche und dünneren Streifen eine perspektivische Stadtansicht mit Booten, möglicherweise Amsterdam darstellend, der Himmel ist durch winzige aogai-Flöckchen belebt, an den Seiten zierliche Blütenzweige. Schloss mit Schlüssel und Scharnieren aus Kupfer versilbert. Innen ist der Boden mit grünem Samt ausgeschlagen. Einige Einlagen fehlen, Einsatz innen fehlt.

H 12,7 cm; B 27,5 cm; T 18,2 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Rheinland

Ausstellungen
 Brückenschlag von Ost nach West. Japanischer Exportlack aus vier Jahrhunderten, Museum für Lackkunst, Münster, 10.4.-3.7.2016

Literatur
 Abgeb. in: Antje Papist Matsuo, Brückenschlag von Ost nach West, Japanischer Exportlack aus vier Jahrhunderten, Ausstellungskatalog, Museum für Lackkunst Münster, 2016, S. 114-115, Nr. 38

€ 2.000 – 2.500



374

374
Großer Kasten für persönliche Accessoires (tebako). Holz und Lack. 20. Jh.

Mit stark abgerundeten Ecken und „Staubleiste“ am Deckel. Allseitig Schwarzlack. In hiramakie, nashiji in unterschiedlicher Streuung sowie etwas rotem und beigefarbenem Lack verstreute Bücher mit dekorierten Umschlägen, die aufgeklappten Bücher mit Gedichten und Blütenzweigen. Innen ein Einsatz. Holzkasten, der Deckel beschriftet: Uta-bon no zu tebako.

H 16,8 cm; B 24,7 cm; T 32,4 cm

€ 3.000 – 4.000



375
Großer Kasten (bunko) und Schreibkasten (suzurikako). Holz und Lack. 19. Jh.

Beide mit abgerundeten Ecken. Allseitig und innen nashiji. In Gold- und Silberhiramakie und wenig kirikane auf den Deckeln Efeuranken und große stilisierte Schneekristalle, auf den Deckelinnenseiten Riedgras und riesiger silberner Vollmond. Der bunko mit Einsatz, der suzuribako mit Tuschereibstein und Wassertropfer aus Metall. Beide mit schwarz lackiertem Holzkasten. (2) Maße des bunko: H 14,4 cm; B 33 cm; T 44 cm; Maße des suzuribako: H 4,9 cm; B 21,9 cm; T 24,3 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Amsterdam

€ 3.000 – 4.000

376
Schreibkasten (suzuribako). Holz, Lack und Metall. Spätes 19. Jh.

Rechteckig mit abgerundeten Ecken. Allseitig nashiji. In takamakie, hiramakie, wenig Rotlack und kirikane auf dem Deckel Hahn und Henne auf einer Blumenwiese, auf der Rückseite Ballonblume, Goldbaldrian, Buschklees, Wasserdost und Riedgras, auf dem Einsatz Wiesenblumen; Tuschereibstein und Wassertropfer aus ziselierendem vergoldetem Kupfer. Lackierter Holzkasten.

H 4,7 cm; B 21,5 cm; T 24,6 cm

€ 1.600 – 1.800



376



377

377
Kleiner Schreibkasten (suzuribako).
 Kiri-Holz, Lack und Einlagen. 19. Jh.

Sign.: Hōkyō Kōrin und Siegel: Hōshuku (alle Zeichen fast nicht mehr lesbar)

Auf dem Deckel in Einlagen aus Blei, Perlmutter und Silber ein Wanderpriester in Rückanasicht an einer Böschung, am Himmel ein abnehmender Dreiviertelmond. Innen roiro. Auf der Deckelrückseite Schachtelhalm im Feld und ein Bündel geschnittener Halme mit eingestecktem Sichelmesser, darüber in Gold-makie ein Gedicht. Einsatz mit suzuri und Wassertropfer fehlt.

H 3,1 cm; B 15,2 cm; T 22,8 cm

€ 1.500 – 1.800



378

378
Schreibkasten (suzuribako) im Rinpa-Stil. Holz und Lack. 19. Jh.

Innen bez. Hōkyō Kōrin zō

Rechteckig mit abgerundeten Ecken und stark gewölbtem Deckel. Allseitig Schwarzlack. Auf dem Deckel und übergreifend auf die Kastenunterseiten in takamakie, hiramakie und Einlagen aus Blei und Perlmutter ein Hofwagen, auf der Deckelrückseite zwei alte Kiefern, die Moospunkte aus aogai-Einlagen. Innen Tuschreibstein und Wassertropfer in Form einer minogame aus Gelbmetall. Holzkasten.

H 5,3 cm; B 20,5 cm; T 22,5 cm

€ 5.000 – 7.000

379
Fächerförmiges Tablett. Holz und Lack. 19. Jh.

Auf fünf Füßchen und mit schrägem Rand. Allseitig nashiji. In Gold- und Silber-makie Spatzenschwarm, teilweise auf dem strohgedeckten Dach einer Einzäunung mit Eingangstor, dahinter seitlich hochwachsender Bambus. Zugehöriger teilweise wurmstichiger Holzkasten mit Papieretikett auf dem Deckel: Ōgi katachi.... (Fächerförmig) ... und an den Kastenseiten drei Papieretiketten: Senmen katachi suzuri-bon nashiji suzume ... (fächerförmiges Tablett für Tuschereibstein, nashiji, Spatzen ...) und makie senmen katachi jikubon (fächerförmiges Tablett für Rollen in makie), und ein Sammleretikett: 204 nashiji senmen jikubon.

H 3,6 cm; L 47,8 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Düsseldorf
 € 1.600 – 2.000



379

380
Kasten zur Aufbewahrung von Altarzubehör. Holz, Lack und Metall. Meiji-Zeit

Außen allseitig hochglänzender Schwarzlack mit kiri- und kikumon in makie. Hinter einer Tür mit Silbergriff zwei Opferschalen aus Gelbmetall zur Aufstellung im buddhistischen Hausaltar. Originaler, zugehöriger Kasten, auf dem Deckel außen beschriftet: Go bukki hako (Kasten für ehrenwerte buddhistische Utensilien) und Name des Besitzers: Hirasu shi; auf der Rückseite des Deckels Inschrift mit Datierung Meiji 32 (1899).

H 21,8 cm; B 19,3 cm; T 11,5 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Düsseldorf

€ 800 – 1.400



380

381
Stapelkasten (jūbako). Holz und Lack. 19./ frühes 20. Jh.

4-tlg. mit flachem Deckel. Allseitig hochglänzender Schwarzlack. In Gold-hiramakie an allen Seiten und auf dem Deckel junge Kiefern. Innen Rotlack. Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet: jūbako.

H 20 cm; B 13,6 cm; T 13,6 cm

Provenienzw
 Privatsammlung, Düsseldorf

€ 600 – 800



381

382

Rundes Tablett. Holz und Lack. Spätes 19. Jh.

Aufschrift: Gyonen nanajunana so
(der Alte im Alter von 77 Jahren) Zeshin

Mit schrägem Rand. In flotter Zeichnung mit einem mit Schwarzlack getränkten spitzen Pinsel ein Hase, der mochi stampft, auf Wolken. Der Boden schwarz lackiert. Kleine Lackabplatzungen am Rand mit Silberlack repariert, die an einzelne mochi-Spritzer denken lassen. Holzkasten mit langer Aufschrift an der Deckelrückseite mit dem Datum Showa 32 (1957). An der Seite ein älterer Papierzettel mit der Aufschrift: Zeshin urushi-e shu bon.

Die Zeichnung zeigt einen Hasen vor einem sanduhrförmigen Trog mit den typischen Einkerbungen, die als Griffschalen dienen. Er hält einen Stößel. In China heißt es, der Hase lebe im Mond und zerstoße hier Zimtweige zu einem Elixier. Diese Legende gelangte nach Japan, wo die Darstellung neuinterpretiert wurde, der Hase stampft gekochten Klebereis zu einem Teig für Reiskuchen (mochi). Dabei ergab sich ein Wortspiel, denn mochizuki – mit unterschiedlichen Schriftzeichen geschrieben – bedeutet sowohl „Reis zu mochi-Teig stampfen“, als auch „Vollmond“. Mochi-Stampfen ist in den letzten Tagen des Jahres allorts Brauch, denn mochi-Kuchen werden zum Verzehr als auch zur Dekoration zu Neujahr benötigt.
H 2,9 cm; D 24 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

Literatur
Vgl. eine ähnliche Darstellung in: The Art of Shibata Zeshin. The Mr and Mrs James O'Brien Collection at the Honolulu Academy of Arts. Honolulu 1979, S. 151, Abb. 89

€ 5.000 – 7.000



Im Œuvre des außerordentlich produktiven Shibata Zeshin ist der Hase eher selten wiederzufinden. Eine inhaltlich vergleichbare Darstellung findet sich bei einem Holzschnitt, in dem Hasen einen mochi-Trog schleppen und aus dem Vollmond herauszutreten scheinen. Der Bezug des Hasen-Mond-Motivs des vorliegenden Tellers zum Beschenkten liegt im Thema Mond. Der Besitzer des Gartens „Klarer Mond“ wird beschenkt mit einem Motiv, das mit „Vollmond“ assoziiert wird. Sets von Schalen, Teller und andere gehobene Geschirr finden sich bei Zeshin häufiger. Der vorliegende Teller könnte im Zusammenhang mit dem kaiseki-Mahl, das bei Tee-Zusammenkünften serviert wurde, verwendet worden sein und zwar für Süßigkeiten. Diese wurden vor dem Einnehmen des bitteren aufgeschlagenen Tees zu sich genommen. Süßes (okashi) und matcha-Tee waren der Abschluss eines meist aus sechs Gängen bestehenden kaiseki-Mahls.

383

Bogenschütze. Bronze. Um 1900

Sign. in rechteckiger Kartusche: Yoshimitsu

Der barfüßige Bogenschütze in halbkniender Haltung mit eboshi und in den Gürtel gestecktem Kurzsword spannt einen Bogen. Feine Gewandgravuren, teilweise in katakiri. Sehne ergänzt. Pfeil beiliegend.

H 35 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Heinrich Dirksen (1861—1935), seither in Familienbesitz

€ 1.200 – 1.500



383

384

Großes Becken. Bronze. Meiji-Zeit

Gegossene Bodemarke: Seiryūsai shu

Auf vier Elefantenkopffüßen, nach oben sich erweiternde Form mit wenig eingezogener Mündung. In Relief die vier mythologischen Tiere: zwei große Kartuschen, gefüllt mit Drache bzw. Phönix, dazwischen kirin und langschwänzige Schildkröte zwischen Wölkchen auf einem archaisierenden Mustergrund.

Das Becken könnte sowohl als Räuchergefäß oder Holzkohlebecken als auch als Jardinière gedient haben.

H 30,4 cm; D 43 cm

€ 2.000 – 2.400



384



385

Monumentaler Seeadler auf Felsen. Bronze. Meiji-Zeit

Mit weit ausgebreiteten eingesteckten Schwingen steht der Adler mit weit auseinandergestellten Beinen und gespreizten Krallen auf einem hochaufragenden zerklüfteten Felsenmassiv, das von Wellen umspült wird, mit gesenktem Kopf hält er Ausschau nach Beute. Der Vogel braun patiniert, der Felssockel schwarz, die Füße und Teile des Schnabels vergoldet, die Schnabelspitze, Pupillen und Krallen schwarz patiniert, bzw. lackiert. 4-tlg.

H 94 cm; Flügelspannweite 91,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Niedersachsen

€ 20.000 – 25.000



386

386
Teller. Kupfrige Bronze. Spätes 19. Jh.

Gravierte Bodenmarke mit dem „No“-Logo der Firma Nogawa

Flache Form mit blütenförmig gebogtem Rand. In Relief, Gravur und farbigem Metalleinlagen krähender Hahn unter Hibiskus and einem Bachufer mit Feldastern.

D 30,6 cm

Provenienz
Privatbesitz, München

€ 2.000 – 2.400



387

387
Zwei Vasen. Bronze. Um 1900

Beide von sich nach oben erweiternder Form. a) In fein differenziertem Relief aus farbigen Metalleinlagen Kirschblütenweig. Am Boden Marke in Siegelschrift. b) In flacher Einlage aus Silber und Gold fünf Reiher im Schilf. (2)

H a) 14,8 cm; b) 19 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Heinrich Dirksen (1861—1935), seither in Familienbesitz

€ 600 – 800

388
Vase. Bronze. Spätes 19. Jh.

Gestreckt eiförmig mit weitem Hals. In Relief und Gravur Vogel auf einem Bambusstamm und rankende Kürbispflanze mit Blüten und Luffa-Kürbissen. Um den Fuß Bordüre aus gefüllten Lanzettformen, um den Hals Mandarin-Enten. Einlagen aus Gold, Kupfer und wenig Silber.

H 30 cm

Provenienz
Privatbesitz, München

€ 1.000 – 1.400



388

389
Okimono. Paar Kraniche am Ufer. Bronze. 20. Jh.

Sign. am Sockel: Seiji saku

Zwei eingesteckte Kraniche stehen auf einem Stein bzw. an einem Wellen umspülten Ufer, an dem sich eine minogame befindet. Unterschiedlich patiniert, die Vögel teilweise versilbert. Eingepasst in einen schwarz lackierten Holzsockel.

H 17,5 cm; B 29,5 cm

€ 2.200 – 2.600



389

390

**Rundes Paneel mit Darstellung des Shōki.
Kupfer (suaka) und Einlagen. Um 1900**

Sign.: Hōshū Shōmin horu und goldenes Topfsiegel: Kosho

Die runde Platte wird fast ganz eingenommen vom frontalen Brustbild des chinesischen Dämonenjäger Shōki mit grimmigem Ausdruck und nach oben gerichtetem Blick. Sein Gewand ist mit Drachen und Wolken in katakiri-Gravur geschmückt, der lange Bart fällt über den Jade-besetzten Gürtel, während an seiner Schulter der Drachenkopfgriff seines um den Rücken gebunden Schwertes hervorschaut. Nur kleine Details sind in Silber, shakudō, shibuichi und Gold eingelegt. Rand in Gelbmetall gefasst. In originalem, schwarz lackiertem Rahmen. Gesamtdurchmesser 37 cm

Provenienz

Aus dem Besitz einer Hamburger Kaufmannsfamilie, belegbar seit den frühen 1930er-Jahren

Literatur

Vgl. ein ähnliches Paneel aus suaka mit der Darstellung des Shoki befindet sich in der Sammlung Khalili (Siehe Meiji no takara, Treasures of Imperial Japan, Metalwork, Part II, London 1995, Nr. 78 und V. Harris, Japanese Imperial Craftsmen. Meiji Art from the Khalili Collection, London 1994, Nr. 2, S. 28-29)

€ 6.000 – 8.000



Das Paneel (rechts oben), zweite Hälfte der 1920er-Jahre im Wohnzimmer in Harvestehude

Shōki, ein ehemals erfolgloser Beamtenkandidat, wurde der chinesische Legende nach zum unermüdlichen Jäger von unheilbringenden Teufeln und Dämonen. Hier verkörpert er durch das grimmige Aussehen und seinen wilden Bart seine energische Entschlossenheit die Welt von Übeltätern zu befreien.

Die runde Bildtafel in originalem Rahmen stammt von Unno Shōmin (1844-1915), einem der berühmtesten Metallkünstler seiner Zeit. Er lernte das kinko-Handwerk bei seinem Vater Unno Yoshimori (1785-1862) und Hagiya Katsuhira (1804-1886) in Mito, ein Lehen in der heutigen Präfektur Ibaraki. Als er kurz nach 1868 nach Tokyo übersiedelte, änderte er seinen Namen von Kihei zu Shōmin. Das Gesetz zum Verbot des Schwerertragens (haitōrei) von 1878 und 1881 traf ihn als kinko-Meister besonders, da er somit seine fürstlichen Aufträge verlor. Trotzdem nahm er an der Ersten Nationalen Industrie-Ausstellung 1877 teil und zeigte u. a. Figuren. Für die dritte Ausstellung 1890 schuf er die bugaku-Skulptur des Ranryōō, die von Kaiserlichen Haushalt erworben wurde. Auch sein auf der Weltausstellung in Paris 1900 gezeigtes Exponat befindet sich im kaiserlichen Sannomaru shōzōkan. In den 1890er-Jahren startete er eine akademische Karriere und wurde 1896 zum Kaiserlichen Künstler (teishitsu gigei'in) ernannt.





‡ 391
Stellschirm. Holz, Lack und verschiedene Einlagen.
 Spätes 19. Jh.

Sign. mit dem geschnitzten Siegel: Ono sei und dem geschnitzten Topfsiegel: Ono

4-tlg., beidseitig dekoriert. Schauseitig besteht jedes Paneel aus einem blauen Lackgrund mit Darstellung von Reihern unter einer blühenden Weide zwischen Lospflanzen aus reliefiertem Bein, Perlmutter und Holz, die unteren kleineren Paneele mit stark stilisierten Drachen und Wölkchen aus Bein. Der Rahmen in der Art von Schnitzlack mit Blüten zwischen dichtem Blattwerk. Die Rückseite ist einfacher gestaltet, aber in gleicher Technik mit Wildgänsen aus Bein über Schilf auf einem schwarzen Lackgrund, die kleineren unteren Paneele mit Insekten aus Perlmutter. Der Rotlackrahmen ist beschnitzt mit einer Mäanderbordüre und im unteren Teil mit Phönix und kiri-Zweigen. Auf kleinen Metallrollen. Eine kleine Ecke rest., einige unbedeutende Fehlstellen, schwache Risse vor allem im Blaulack.

182,2 x 228 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Salzburg, erworben bei Georg L. Hartl, Bernried

Ausstellungen
 Die Wittelsbacher und das Reich der Mitte. 400 Jahre China und Bayern, 27.3.2009-26.7.2009, Bayerisches Nationalmuseum, München

€ 6.000 – 8.000

392
Großer jingasa. Eisen. Edo-Zeit, 18./19. Jh.

26 Platten, Randeinfassung aus vergoldetem Kupfer, vierlagiges tehen no kanamono aus vergoldetem Kupfer, die unterste Platte mit Chrysanthemen auf nanako. Ringöse mit agemaki. Innen rotes Leder. mit kurzer Aufschrift in Tusche, wahrscheinlich Besitzernamen. Metallständer.

D 46,3 cm
 € 3.000 – 4.000



392

393
Kabuto. 18. Jh.

Vom Typ suji-bashi mit 36 Platten, die Helmschale in annähernder akoda-nari-Form, Eisen rostfarben patiniert, 6-lagiger tehen no kanamono aus shakudō und Kupfer, oharaidate mit zwei kuwagata aus vergoldetem Kupfer, maedate in Form einer runden Mondsichel, mabesashi aus vergoldetem Kupfer mit pflanzlichen Motiven graviert und mit fukurin, fukigaeshi mit Hirschleder vom Typ shōheikawa bezogen, myōga- und sumitate-yotsume-mon und mit fukurin, 5-lagiger shikoro, Eisen, schwarz lackiert, blaues sugake odoshi.

Provenienz
 Privatsammlung, Hessen

€ 9.000 – 12.000





394

394
Menpō. 19. Jh.

Typ: Nara, Eisen, rostfarben patiniert, Zahnreihen versilbert, Unterlippe rot lackiert, 5-lagiger yodarekake mit kiritsuke kozane, hellbraunes odoshi.

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

€ 4.000 – 6.000



395

395
Menpō. 19. Jh.

Typ: Nara mit asa-nagashi-no-ana und 3-lagigem yodarekake, Eisen, schwarz lackiert, blaues odoshi.

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

€ 1.200 – 1.500



396

396
Kawari-kabuto. 19. Jh.

Vom Typ eboshi-nari, 5-lagiger shikoro, hanbō mit anhängendem 3-lagigem yodarekake, fukigaeshi in Blattform, alle Teile aus Eisen, schwarz lackiert, grünes odoshi, maedate aus Holz, goldfarben lackiert mit einem sumi-tate-yotsu-me mon in schwarzem Lack. Holzständer.

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 900 – 1.200



397
Sattel (kura). Holz, Lack und aogai-Einlagen. Edo-Zeit

Aus vier Teilen zusammengesetzt, alle Teile allseitig dicht mit quadratischen aogai-Plättchen belegt, an Vorder- und Hinterzwiesel in takamakie Chrysanthemenzweige, einige Blüten mit Goldfolie besetzt. Einige besch. Auf Sockel. Dazu ein Holzkasten mit sechs wattierten Hüllen und einem Sattelpolster aus bedrucktem Hirschleder, der Deckel beschriftet: Ise Ise mori origami urushi Kura ikkoshi. und zwei weitere Papierzettel an der Seite.

H 35 cm; L 38 cm; B 41 cm

€ 5.500 – 6.500



398

398
Paar Steigbügel (abumi). Eisen. Frühe Edo Zeit

Typische Form, der obere Teil durchbrochen und mit Dornschnalle. Dekoriert in Gelbmetalldrähten an der Vorderseite mit einer Päonie im Doppelkreis, der Fond dekoriert mit fortlaufendem Swastikamuster.

H 25 cm; L 30,5 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 500 – 700



399

399
Ständer für Schwerter. Holz und Rotlack. 2. Hälfte 19. Jh.

Bestehend aus fünf ineinander gesteckten Teilen, dekoriert in Relief in der Art von Schnitzlack an der Schauseite mit Päonien in einer passigen Reserve, an den Seiten mit stilisierten Blüten, alles auf einem Grund kleiner Muster.

H 58,5 cm; B 47,5 cm; T 26,5 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 1.000 – 1.500

400
Ein Paar tsuba für ein daishō. Eisen. Nanban-Arbeit. 18. Jh.

Mokkō-Form. In durchbrochenem Relief zwei aus Wellen aufsteigende Drachen und flammendes Juwel in Ranken. Details goldtauschiert. Holzkasten.
H 7,7 cm und 8,3 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 600 – 800

401
Ein Paar tsuba für ein daishō. Eisen. Nanban-Arbeit. 18. Jh.

Mokkō-Form. In durchbrochenem Relief zwei aufsteigende Drachen und flammendes Juwel in Ranken. Ränder in Silber gefasst. Holzkasten.
H 7,6 cm und 8,2 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 600 – 800



400

401

402
Tsuba. Eisen. Higo(?). Edo-Zeit

Rund. In kräftigem Rand, in durchbrochenem Relief ein aufgespannter Schirm und zwei zugeklappte Schirme.
D 8,2 cm

Provenienz
Privatbesitz, Köln

€ 400 – 600

403
Tsuba. Eisen. 19. Jh.

Mokkō-Form. In Relief eine Landschaft mit Bauern auf einem Ochsen. Kleine Details aus Gold und Silber. Rand in shibuichi gefasst.
H 8,8 cm

€ 400 – 600



402



403

404
Tsuba. Eisen. Spätes 19. Jh.

Sign.: Ryūryūsai Miboku saku
Oval. In hohem Relief ein schreiender oni, dem ein Windstoß seinen Schirm entrissen hat und durch die Luft fliegende Ginkgo-Blätter. Kleine Details aus Gold und Silber.
H 8,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Köln

€ 700 – 900

405
Tsuba. Shibuichi. In der Art von Hamano Masayuki. 18./19. Jh.

Bez.: Masayuki
Oval. In Gravur Kōsekikō zu Pferd auf einer Brücke, in der Hand eine Schriftrolle, eingelegt mit Silber.
H 7,4 cm

Provenienz
Nachlass Galerie Flachsmann, Kronberg i. T.
laut Angabe des Einlieferers aus der Sammlung J. R. Stark

€ 400 – 600



404



405



406

406
Inrō. Buchsbaum. 19. Jh.

Sign.: Shōzan tō

4-tlg. In Relief ein kappa, der ans Ufer flüchtet, wo er sich am Stamm eines abgestorbenen Baumes festhält, während auf der anderen Seite des inrō eine große Venusmuschel sein Lendentuch festhält und versucht, ihn ins Wasser zu ziehen. Innen Schwarzlack. Korallenrotes ojime. Netsuke aus Buchsbaum, in Form einer geöffneten Venusmuschel, im Inneren ein Ruderboot und eine Palastanlage. Sign.: Shōminsai.
H 6,3 cm; B 5,4 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 800 – 1.000



407

407
Inrō. 19. Jh.

5-tlg. Allseitig lockerer nashiji. In Schwarzlack, aogai-Einlagen und hiramakie hochwachsende Äste sowie Pflaumenblüten und Knospen. Innen lockerer nashiji und fundame. Rest. Chinesisches, geschnitztes Korallen-øjime.
H 8,1 cm; B 5,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Amsterdam

€ 800 – 1.200

408
Inrō. 19. Jh.

4-tlg. Allseitig rostiges Eisen imitierender Lack. In zweifarbigem Gold und Silber-makie auf beiden Seiten Herbstgräser: Chrysanthemen, Astern, Riedgras (susuki), Goldbaldrian (ominaeshi) und Glockenblume (kikyo). Die Blätter sind teilweise angereichert durch Gold und Silber-kirikane. Innen Schwarzlack und fundame, die Fächeräußenwandungen mit shippō-tsunagi in makie. Kupfer-øjime mit Blüten in durchbrochenem Relief. Netsuke aus Hirschhorn, sechskantig, beschnitzt mit Chrysanthemen.
H 6,6 cm; B 5,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.600 – 2.000



408

409
Inrō in der Art von Schnitzlack. 19. Jh.

5-tlg. An den Breitseiten jeweils in einer geschweiften Kartusche in Relief Gelehrte auf einer Gartenterrasse bei Vollmond bzw. spielende Kinder und fliegender Vogel, an Unter- und Oberseite shippō und Päonie, alles auf einem Grundmuster von sich überschneidenden Kreisen, gefüllt mit Blüten. Innen nashiji und fundame. Schnitzlack-øjime mit einer Päonie und Schnitzlack-Netsuke in Form eines chinesischen Tischchens mit zwei Irisblüten an der Oberseite.
H 8,6 cm; B 6,5 cm

Provenienz
Sammlung Harriet Szechenyi, angeboten bei Bonhams London, 8.11.2011, Lot 352, Nachlass Galerie Flachsmann, Kronberg i. T.

€ 1.500 – 1.800



409



410

‡ 410
Inrō. Walrosszahn. Spätes 19. Jh.

5-tlg. In kräftigem Relief auf der einen Seite Päonien an einem Spalier, auf der anderen Seite Chrysanthemen und ein fliegender Vogel. Als ojime eine durchbrochen geschnittene Perle aus Knochen. Als manjū Scheibe eines Walrosszahns mit kanagu aus shibuichi in Form von Chrysanthemen auf Wellen.
H 10,1 cm; B 4,7 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 1.000 – 1.400



411

411
Inrō. 19. Jh.

5-tlg. Allseitig mattes kinji. In Gold- und Silber taka- und hiramakie großer fliegender Phönix über einem blühenden Paulownia-Baum (kiri). Innen nashiji und fundame. Ojime eine durchbrochene Messingperle. Holz-Netsuke in Form einer Schildkröte, modern.
H 7,3 cm; B 3,9 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 600 – 800



412

412
Inrō. In der Art von rotem Schnitzlack. 19. Jh.

4-tlg. In einer passigen Kartusche auf der einen Seite Shōki mit gezücktem Schwert auf einer Brücke unter einer Kiefer, auf der anderen Seite ein fliehender oni auf einer Wolke über einem Gewässer. Innen Schwarzlack.
H 8,1 cm; B 5,8 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 500 – 700

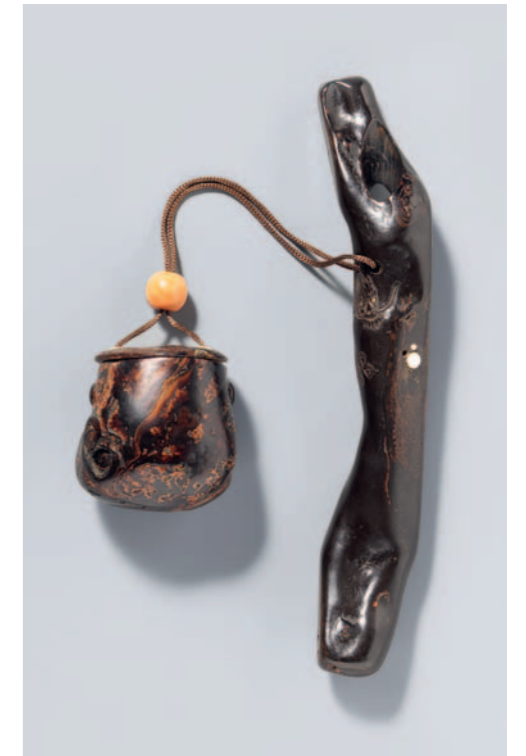
‡ 413

Rauchgarnitur. Umimatsu (Hornkoralle), 19. Jh.

Das kleine tonkotsu von unregelmäßiger Form aus einem Aststück mit seitlich eingesetzten kleinen Pflöcken mit Ösen, an denen die Schur befestigt ist, mit einem flachen Deckel mit zwei in Elfenbein gefassten Schnurlöchern und einer Korallenperle als ojime. Das kiseruzutsu vom Typ senryu-zutsu, der lange Korallenstamm beschnitzt mit dem Kopf eines Drachen mit Pupillen aus Gold, der Körper in Gravur, die Klaue hält eine weiße Perle (aus Stein?). Sign.: Arai Ichigō tō. Alte Sammlungsnummer am kiseruzutsu und altes Händleretikett im tonkotsu. Besch.

Provenienz
Privatsammlung, Amsterdam

€ 1.500 – 2.000



413

414

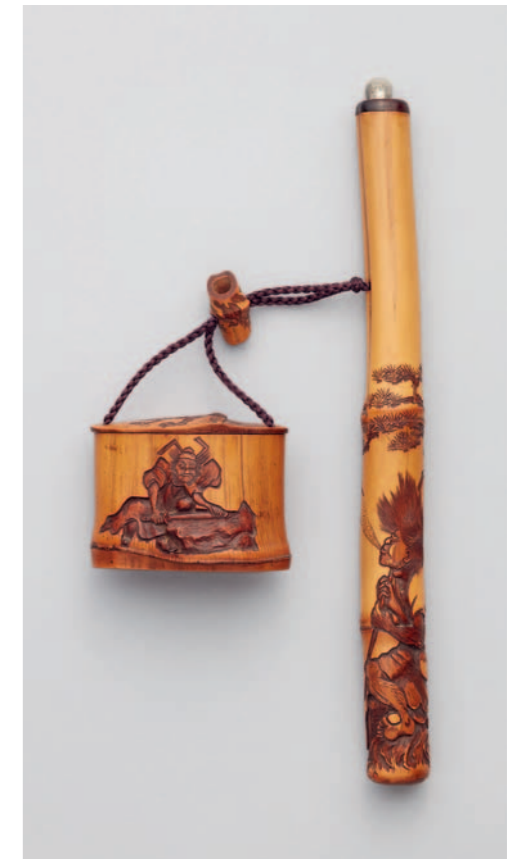
Komplette Rauchgarnitur. Bambus, Spätes 19. Jh.

Behälter und Futteral sign.: Hidari Ikkan

Das tonkotsu, dessen Boden von einem Knoten gebildet wird, dekoriert in Relief und Gravur auf der Schauseite mit Shōki, der sein Schwert schärft, auf der Rückseite ein Gedicht, auf dem flachen Deckel ein fliehender oni. Ojime aus einem kleinen Bambussegment mit Spatz auf einem Bambuszweig. Kiseruzutsu vom Typ otoshi-zutsu, mit Tekkai Sennin, der seine Anima aushaucht, in Relief. Mündung in Holz gefasst. Innen eine Pfeife.

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 900 – 1.200



414



415

415
Rauchgarnitur. Leder und Flechtwerk. 2. Hälfte 19. Jh.

Die Tabakstasche aus regelmäßig genarbtem, glänzendem Leder, das kanamono aus Kupfer und Silber in Form eines Helms und Pfeilen, berieben, auf der silbernen Rückplatte Schriftzeichen und kana-Zeichen, ojime aus Glaspaste, das Pfeifenfutteral vom Typ musō-zutsu aus Weidengeflecht mit Helm und Pfeil in Schwarz-, Braun- und Goldlack, signiert Jushū.

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 900 – 1.200



416

416
Rauchgarnitur. Holz und Bambus. 19. Jh.

Das tonkotsu mit gerader Wandung über ovalem Grundriss, beschnitzt mit einem großen Drachen in Wolken, innen rot lackiert, Fruchtkern-ojime, beschnitzt mit Drachen, signiert Kozaan. Das kiseruzutsu vom Typ otoshi-zutsu aus Bambus beschnitzt mit zwei Drachen, die Pupillen des einen aus Silber, des anderen aus Gold.

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.000 – 1.400



418

418
Kiseruzutsu. Hirschhorn.
2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Rosetsu

Vom Typ otoshi-zutsu. In Relief Lotosblüte und -blatt, darunter eine Schale mit Muscheln aus Silber. Neben der Schale eine teilvergoldete awabi aus Kupfer, eine weitere verloren. Besch.
L 20,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Amsterdam

€ 2.400 – 2.800

419

419
Kiseruzutsu. Hirschhorn.
2. Hälfte 19. Jh.

Vom Typ senryū-zutsu. Aus einer Geweihstange mit Geweihrose und Rosenstock mit rotbraunem Resthaar ist ein langbeiniger kappa geschnitzt. Er hebt die rechte Hand und bildet mit den Fingern das himotōshi, die rechte Pfote ist verschämt über die Beine gelegt. Die Augen aus Metall mit schwarzen Pupillen. Schöne, glänzende Patina. Vergl. ähnlich gestalteten Kopf in der ehemaligen Slg. Trumpf
L 19,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Amsterdam

€ 1.600 – 2.000

420

‡ 420
Seltenes kiseruzutsu eines kuronbojin.
Umimatsu. Mitte 19. Jh.

Sign. in rot eingefärbter Gravur: Minko

Vom Typ senryū-zutsu. Stehend auf einem Felsen, in seiner rechten Hand einen Korallenzweig, die linke ist an den Kopf gelegt. Die auf dem Felsen applizierten Seepocken sowie die Augen eingelegt aus Elfenbein, die Pupillen doppelt eingelegt aus schwarzem und bräunlichem Horn. Die Beugung des rechten Arms bildet des himotōshi. Best.
L 22,1 cm

Provenienz
Privatsammlung, Amsterdam

€ 3.000 – 4.000



417

417
Kiseruzutsu. Hirschhorn. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign. in der Art eines Siegels mit dem einzelnen Schriftzeichen Mune (Sō)

In der Art eines otoshi-zutsu, die Öffnung mit einem Klappdeckel. In Form einer großen edamame, an der ein Frosch hochklettert, im oberen Teil Blattwerk in Gravur.
L 16,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Amsterdam

€ 1.400 – 1.600

421
Kiseruzutsu. Hirschhorn. 2. Hälfte 19. Jh.

Vom Typ senryū-zutsu. Daruma, der Patriarch des Zen-Buddhismus, in weitem Gewand zwischen zwei runden vergitterten Fensteröffnungen unter einem Kiefernast. Ojime in Form einer chinesischen Münze.

L 21,4 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Amsterdam

€ 1.500 – 1.800

423
Kiseruzutsu. Hirschhorn. 2. Hälfte 19. Jh.

Vom Typ senryū-zutsu. In Form eines langen reishi mit vier Nebenstielen. Der Hut des Pilzes mit einer Öffnung, durch welche die Pfeife mit dem Kopf nach unten in das Futteral eingeführt werden kann.

L 20,1 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Amsterdam

€ 1.200 – 1.400

425
Kiseruzutsu. Bambus. 19. Jh.

Vom Typ musō-zutsu. Beschnitzt mit Puppen und Spielzeug in saishiki-Technik. Der Rand in Silber gefasst. Risse.

L 20,5 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Amsterdam

€ 1.000 – 1.400

427
Kiseruzutsu. Hirschhorn. 2. Hälfte 19. Jh.

Vom Typ otoshi-zutsu. In Relief hängender Weidenzweig mit teilweise abgeknickten Blättern. Schauseitig zwei Löcher für die Schnurführung, vormals überfangen von einem Zweig. Dazu: Pfeife aus Bambus mit Kopf- und Mundstück aus Metall. Samtbeutel.

L 20 cm

Provenienz
 Nachlass Galerie Flachsmann, Kronberg i. T.

€ 600 – 900

422
Kiseruzutsu. Hirschhorn. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign. in ovaler, versenkter Kartusche: Sōzan
 Vom Typ senryū-zutsu. In kräftigem Relief shishi-Mutter auf einer Klippe, die ihre beiden Jungen heruntergestürzt hat, damit sie Mut und Ausdauer beim Wiederhochklettern lernen. Auspflockung am Boden fehlt.

Dargestellt ist hier das Ritual shishi no saka otoshi, bei dem laut Henri Joly die Überlebensstärke junger shishi auf die Probe gestellt wird. Überleben sie den Sturz von einer Klippe, ist ihnen ein langes Leben vorbestimmt.

L 19,4 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Amsterdam

€ 1.800 – 2.200

424
Kiseruzutsu. Hirschhorn. 19. Jh.

Vom Typ musō-zutsu. Der Korpus mit einem Bambusgeflecht in Durchbrucharbeit. Die beiden übereinander geschlagenen Enden eines feinen umlaufendes Bandes am Mündungsrand bilden das himotōshi.

L 20,6 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Amsterdam

€ 1.500 – 1.700

426
Kiseruzutsu. Hirschhorn. 19. Jh.

Vom Typ otoshi-zutsu. In hohem Relief Fukusuke, Bohnen auf einen hockenden oni werfend. Den Bohnen entsteigt eine feine Schwade, darin ein shimekazari, dessen gefaltete Papierstreifen das himotōshi bilden. Rest.

L 19,5 m

Provenienz
 Privatsammlung, Amsterdam

€ 1.400 – 1.600



421



422



423



424



425



426



427

Hildegard Flachsmann – ein Hauch Kyoto in Kronberg



Hildegard und Walter Flachsmann an ihrem Messestand

Zahlreich tauchen sie bei Sammlern auf, die blassgelben Expertisen mit aufgeklebtem Photo eines Netsuke. Darüber prangt in schwarzer Schrift sowohl die Beschreibung des abgebildeten Stückes, als auch dessen ikonographische Erläuterung. Die oftmals tief in der japanischen Ikonographie verborgenen Legenden und Geschichten dieser Miniaturschnitzereien zu vermitteln, war Hildegard Flachsmann, Zeit Ihres Händlerlebens wichtig. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Tieren des asiatischen Zodiak.

Dabei galt die Aufmerksamkeit der jungen Händlerin in der Zeit nach der Eröffnung der Galerie Flachsmann im Jahre 1975 zunächst der chinesischen Malerei. Studien der asiatischen Kunstgeschichte und der Sinologie in Heidelberg und Frankfurt a. M. sorgten für die nötigen kunsthistorischen Grundlagen, während die ersten Räumlichkeiten in der Streitkirche in Kronberg die angemessene Ausstellungsfläche boten.

Erst eine, Anfang der 80er-Jahre angebotene Netsuke-Sammlung entfachte eine neue Leidenschaft. Ein Telefonat genügte, um im damaligen Londoner Händler Barry Davies einen Abnehmer zu finden und um in Hildegard Flachsmann die Liebe zu den geschnitzten Winzlingen zu wecken. Rund fünf Jahre nach ihrer Gründung wurde die Galerie Flachsmann schnell zu einer renommierten Adresse unter Netsuke-Sammlern. 1981 wurde in der Kurhaushausstraße 1 in Kampen auf Sylt eine weitere Galerie eröffnet – Rastlosigkeit wurde zum Geschäftsmodell, Kunden und Kunstmessen zu Hildegard Flachsmanns Metronom. Ihre ständige Präsenz auf Messen wie der Cologne Fine Art (damals noch die zwischen Düsseldorf und Köln alternierende Westdeutsche Kunstmesse), der Messe in Hannover-Herrenhausen sowie auf Netsuke Conventions weltweit bescherte ihr eine wachsende, weil von ihr stets bestbetreute Klientel. Stets an Ihrer Seite der pensionierte Lufthansa-Pilot und in deutschen Auktionssälen entsprechend als „Kapitän“ bekannte Walter Flachsmann. Immer elegant gekleidet und oftmals mit einem gleichsam eleganten schwarzen Lederkoffer, eine Maßanfertigung von Barry Davies, darin eine ganze Kunsthandlung.

Nach fast einem halben Jahrhundert zieht sich Hildegard Flachsmann nun zurück. Es bleiben zahlreiche blassgelbe Expertisen sowie Ihr Galeriebestand, den sie uns anvertraute und den wir die Freude haben auf den folgenden Seiten anbieten zu dürfen.



428

‡ 428

Lachender Fukurokuju. Elfenbein. Spätes 18./frühes 19. Jh.

Sitzend, die rechte Hand auf das Knie des aufgestellten Beins gelegt, das Gewand mit gravierten Blüten und Ranken, um die Schultern ein Umhang mit Tigerfell- und Schuppenmuster.

H 5,7 cm

Provenienz

Sammlung Kolodotschko, verkauft bei Lempertz, Köln, 6.12.2014, Lot 685

€ 600 – 800



429

‡ 429

Shōki und oni. Elfenbein. Spätes 18./frühes 19. Jh.

Auf einem Bein stehend, in der rechten Hand sein Schwert, die Scheide ist um den Rücken gebunden, über seinen großen Hut klettert zu seinem Ärgernis ein oni.

H 7,9 cm

Provenienz

Lempertz, Köln, 10./11.12.2010, Lot 561

Sammlung Kolodotschko, verkauft bei Lempertz, Köln, 6.12.2014, Lot 736

€ 1.500 – 1.800



430

430
Schlafender Affengaukler. Buchsbaum. Um 1800

In typischer Haltung und mit aufgestütztem Kopf liegend, hinter ihm ein Äffchen, das mit seinem langen Arm in einen Korb mit Esswaren greift. Ungewöhnlich großes Stück mit guter Patina. Chips.

H 3 cm; L 6,6 cm

€ 900 – 1.400



431

431
Schlafender shōjō. Holz. Nagoya. Mitte 19. Jh.

Sign. in ukibori in rechteckiger Kartusche: Tadayuki

Liegend, den Kopf in die rechte Hand aufgestützt, die langen Haare fallen über Schulter und Rücken. Das Obergewand mit sehr fein graviertem hanabishi-Muster, die Hosen mit Wasserstrudeln in kräftigem Relief.

H 3,2 cm; L 4,6 cm

€ 1.500 – 2.000

‡ 432

Sehr großer shishi mit Ball. Elfenbein. Frühes 19. Jh.

Der mächtige shishi wendet den Kopf nach links und legt die Vorderpranken über den großen Ball zwischen seinen Beinen. Im geöffneten Maul eine bewegliche Kugel. Der buschige Schwanz ist hochgestellt. Pupillen aus schwarzem Horn. Fehstelle am Schwanz überarbeitet.

H 3,5 cm

€ 1.000 – 1.200



432

‡ 433

Shishi mit Ball. Elfenbein. Kyoto. Frühes 19. Jh.

Stehend und zurückschauend, zwischen den Vorderpfoten einen großen Ball sichernd, im geöffneten Maul eine kleine bewegliche Kugel. Die Pupillen aus schwarzem Horn.

H 3,9 cm

Provenienz

Sammlung Kolodotschko, versteigert bei Lempertz, Köln, 5.6.2015, Lot 1038

€ 1.000 – 1.400



433

‡ 434

Sich kratzender shishi. Elfenbein. Frühes 19. Jh.

Liegend, die kleinen Tatzen zusammengelegt, im geöffneten Maul eine bewegliche Kugel, die füllige Mähne mit sich einrollenden Haarsträhnen reicht bis zum Rücken. Die kleinen Pupillen aus schwarzem Horn.

H 3,1 cm; L 5 cm

€ 1.400 – 1.600



434



‡ 435
Katze auf Fächer. Maritimes Elfenbein.
Um 1800

Die Katze mit verknötetem Halsband
liegt auf einem uchiwa mit umge-
bogenem Bambusgriff. Pupillen aus
Horn eingelegt.
H 2,2 cm; L 4,4 cm
€ 1.200 – 1.600



436

‡ 436
Drei Welpen. Elfenbein. Mitte 19. Jh.

Sign. auf ovalem Steg: Tomochika
Zwischen einem braun und einem schwarz gefleckten
Hündchen steigt ein drittes über deren Rücken. Augen
aus schwarzem Horn.
H 2,5 cm
€ 1.000 – 1.200



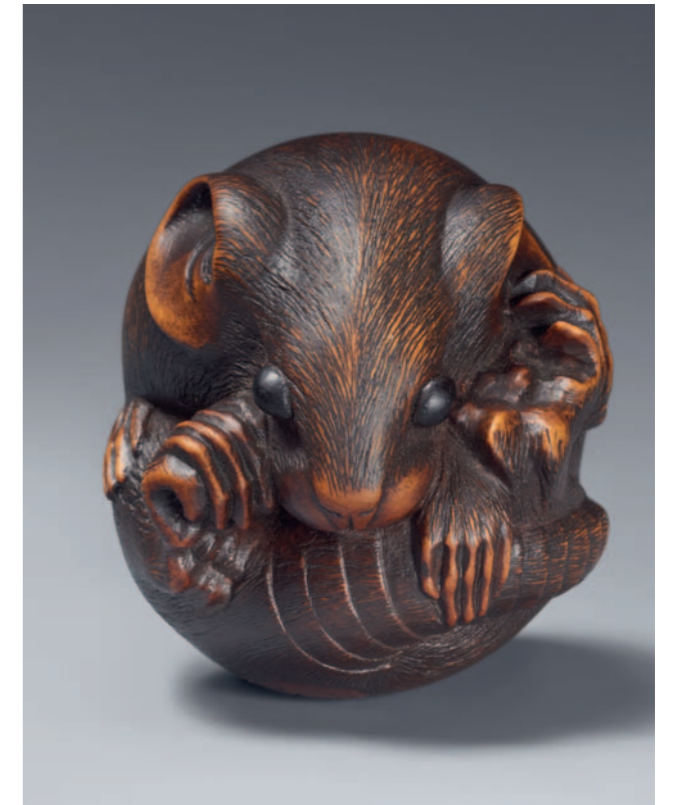
437

437
Großer Welpen. Buchsbaum. Frühes 19. Jh.

Den Kopf zur Seite gewendet, an der Unterseite zwei
große Löcher für die Schnurführung. Die Pupillen aus
Horn, eine wahrscheinlich ergänzt.
H 2,9 cm; L 4,3 cm
Provenienz
Privatsammlung, Japan
€ 600 – 800

438
Kugelratte. Buchsbaum. 19. Jh.

Sign. in ovaler, aus dem Fell ausgesparter Reserve: Masanao
Der lange Schwanz, den sie mit der einer Hinterpfoten an sich
heranzieht, ist um den Körper gelegt, mit einer Pfote kratzt sie
sich am Ohr, mit der anderen an der Wange. Die Augen aus
schwarzem Horn.
H 4,2 cm; B 3,8 cm
Provenienz
Privatsammlung, Hamburg, erworben bei Constantine, London,
1983, verkauft bei Lempertz, Köln, 6./7.12. 2019, Lot 215
€ 2.800 – 3.200



438

‡ 439
Junger Hund mit Muschel. Elfenbein. 19. Jh.

Der liegende Hund legt seinen Kopf und drei kleine Pfoten auf
die vor ihm liegende Venusmuschel (hamaguri).
H 2,2 cm; L 4,6 cm
€ 2.200 – 2.600



439



440

440
Großer sitzender Hahn. Holz.
Mit eng zusammengelegten Beinen und Füßen, sich umschauend zu den ein Rund bildenden Schwanzfedern, das als himotōshi dient. Die Augen aus hellem und dunklem Horn.
H 3,3 cm; L 5,5 cm
€ 3.000 – 4.000



442

‡ 442
Fukurokuju und karako. Elfenbein. 19. Jh.

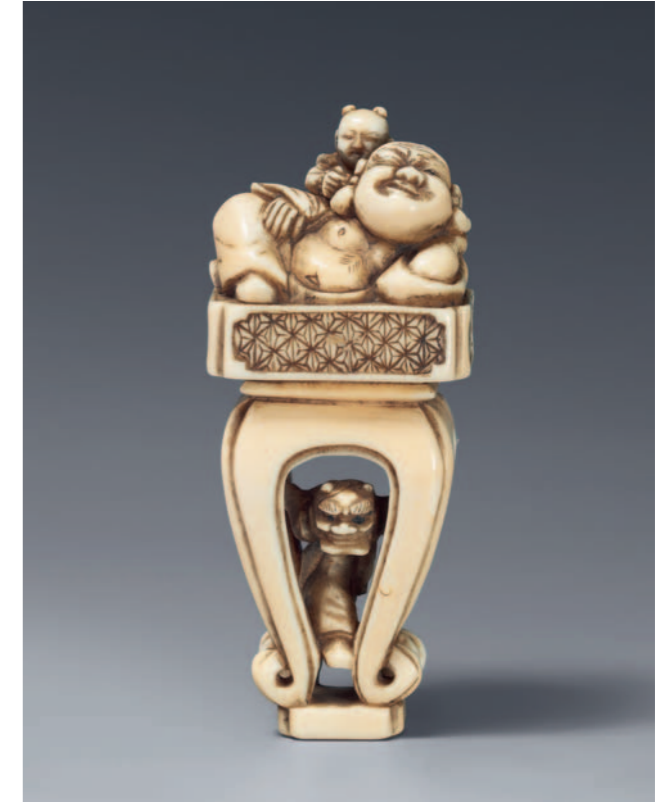
Sign. in ovaler Reserve: Masakazu

Stehend mit Stab, an den eine Schriftrolle gebunden ist, auf seinem umgebundenen Bündel sitzt ein karako, der den Schädel des Glücksgottes rasiert. Haarknoten des Kindes und Endknöpfe der Rolle aus schwarzem Horn.

H 5,8 cm

Provenienz
Sammlung Kolodotschko, verkauft bei Lempertz, Köln, 6.12.2014, Lot 782

€ 1.600 – 1.800



443

‡ 443
Hotei und karako auf einem hohen Tischchen. Elfenbein. 19. Jh.

Der Glücksgott liegt auf der Tischplatte und lässt sich von dem karako hinter ihm das Ohr reinigen. Zwischen den Tischbeinen ein oni.

H 7,7 cm

Provenienz
Galerie Sandvoss, Hannover

Sammlung Kolodotschko, verkauft bei Lempertz, Köln, 6.12.2014, Lot 909

Literatur
Galerie Sandvoss, Netsuke Inrō Sagemono, Hannover, o. J., Katalognr. 39

€ 2.200 – 2.600

‡ 441
Hotei, in einem Boot liegend.
Buchsbaum. Spätes 19. Jh.

Sign.: Masatami tō

Entspannt liegt der Glücksgott in einem Kahn, die Beine sind angezogen, zufrieden legt er seine Hand auf den entblößten Bauch und schaut nach oben, vielleicht den Vollmond betrachtend.
H 3 cm; L 6,8 cm

Provenienz
Sammlung Kolodotschko, verkauft bei Lempertz, Köln, 14.6.2014, Lot 179

€ 1.600 – 1.800





444

‡ 444
Kiyohime neben einer Glocke. Elfenbein. Spätes 19. Jh.

Bez.: Tomochika

Neben der großen Glocke des Tempels Dōjōji kauert Kiyohime, die sich in eine Hannya mit Schlangenleib verwandelt hat, in der Hand einen Schlegel. Auf der Unterseite in der Glocke sind die Füße und das Gewand des Mönches Anchin zu sehen, der Kiyohimes Liebe nicht erwidert und sich unter der Glocke versteckt.

H 4,9 cm

€ 1.000 – 1.400



445

445
Weihrauchbrenner in Form eines stilisierten kirin. Buchsbaum. 2. Hälfte 19. Jh.

Bauchiger Korpus auf Stumpenfüßchen, der dunkel gebeizte Kopf mit gefletschten Zähnen ist umgeben von einer fein geschnitzten Mähne. Pupillen schwarz eingelegt.

H 3 cm; L 3,3 cm

€ 1.000 – 1.500



446

‡ 446
Affe mit Lupe. Elfenbein. Spätes 19. Jh.

Sign.: Masatomo

Der Affe sitzt in ärmelloser Weste mit hanabishi-Muster und betrachtet mit einer Lupe den Käfer auf der Kaki-Frucht, die er vor sich zwischen den Pfoten hält. Lupe ergänzt.

H 3 cm

€ 600 – 800

‡ 447
Okimono-Netsuke. Sōjōbo und Yoshitsune. Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign. in doppelt umrandeter Kartusche: Shūzan saku

In einem großen Ei, das auf einem löchrigen Felsen liegt, sitzt der König der tengu mit Federfächer und unterrichtet Ushiwakamaru, der Name des jungen Yoshitsune, mit Schriftrolle neben ihm.

H 4,5 cm

€ 1.200 – 1.400



447

448
Großes Okimono-Netsuke. Fröhlicher oni. Buchsbaum. Spätes 19. Jh.

Sitzend, vor ihm auf einem Tablett ein kleiner Gong, den er in Begriff ist, mit einem weitausgeholtten Schlegel zu schlagen, in der linken Klaue eine Gebetskette. Himotōshi hellblau eingefasst.

H 6,4 cm

€ 1.200 – 1.400



448



449

449
Wespe auf Lotosblatt. Buchsbaum. 20. Jh.

Das große Insekt mit wenig ausgebreiteten Flügeln sitzt auf einem welkenden und angefressenen Lotosblatt, dessen Stängel rückseitig die Schnurführung bildet. Augen aus schwarzem Glas.

B 5,7 cm

€ 3.000 – 3.500



450

450
Birne mit zwei Wespen von Alexander Derkachenko (geb. 1964). Birnholz. Kiew. 2020

Sign. in ovaler Kartusche mit Initial

In einer rottenden Birne sitzt eine die ganze Aushöhlung einnehmende Wespe, daneben sitzt ein weiteres Insekt auf der Schale mit kleinen Punkten, die in ukibori wiedergegeben sind. Aus einer winzigen Öffnung schaut eine bewegliche Made aus Mammutzahn. Augen der Wespen aus schwarzem Glas. Originaler, vom Schnitzer mit Initial versehener Holzkasten. Alexander Derkachenko wurde 1964 geboren. Er gab seinen Beruf als Ingenieur in einer Flugzeugfabrik in Kiew auf, um ab 1995 Netsuke zu schnitzen. Er arbeitet überwiegend in Birnholz und schnitzt japanische Motive, die er individuell interpretiert. Siehe W. Zacken, in: International Netsuke Society Journal, Jg. 17, Nr. 4 (Winter 1997), S. 22-26.

H 3,1 cm

Provenienz

Erworben bei Zacke, Wien, 16.4.2021, Lot 2401

€ 2.000 – 2.400

† 451

Feines Okimono-Netsuke. Rakan mit shishi. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign. in Siegelschrift in rechteckiger Reserve: Shungetsu

Mit einem angezogenen Bein sitzend, seine linke Hand auf dem Rücken des großen shishi mit wild aufgerissenem Maul neben ihm.

H 4,8 cm

Provenienz

Privatsammlung, Düsseldorf

€ 700 – 1.000



451

† 452

Liegender Hotei. Elfenbein. 18. Jh.

Den Kopf in die linke Hand aufgestützt, in der rechten Hand einen Blattfächer. Handschmeichlerisch mit schöner Alterspatina.

L 5,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Amsterdam

€ 900 – 1.200



452

† 453

Zwei oni zu setsubun. Elfenbein. Mitte 19. Jh.

Sign. in ovaler Reserve: Hidetada

Über einem liegenden oni, der sich mit einem großen Strohhut vor dem Bohnenschauer zum Frühlingsäquinoktium schützt, kauert ein weiterer oni, der schützend seine Klauen über den Kopf legt, auf seinem Rücken und Hinterkopf sind kleine Bohnen zu sehen.

H 2,9 cm; L 4,1 cm

Provenienz

Laut Einlieferer aus der Sammlung René Carcan (1925-1993), Brüssel

€ 1.000 – 1.400



453

Unter Netsuke-Sammlern hat sich der Begriff „Hakata-Schule“ eingebürgert. Hakata ist die Hafenstadt von Fukuoka, der ehemalige Sitz der Kuroda daimyō-Familie, in der Provinz Chikuzen, der heutigen Präfektur Fukuoka auf der Insel Kyūshū. In Hakata lebten vier namentlich bekannte Schnitzer. Zunächst ist Bokugyūken Toshiharu 牧牛軒利治 (gest. 1859) zu nennen, dessen Netsuke aber zu unterschiedlich sind, um einen Stil auszumachen, der sich auf seine Schüler übertragen hat. Seine drei Schüler sind: Matsushita Otoman (Otomitsu) 松下音満; Nakamura Riman (Toshimitsu) 中村利満 (1800/1801-1861), von dem wohl keine Netsuke bekannt sind, und Nakanoko Yoshihei 中ノ子吉兵衛, der mit der Fertigung von Puppen in Verbindung gebracht wird.

Der Hakata-Stil ist daher weitestgehend der Stil des Otoman, dessen Schaffenszeit sich für die Jahre von 1823 bis 1829 dokumentarisch belegen lässt. Es ist der Zeitraum, in dem Otoman im Auftrag von Philipp Franz von Siebold (1796—1866) einen Netsuke-Satz von Tierkreiszeichentieren schnitzte. Otomans Markenzeichen ist der Tiger, dessen Fellgravuren tiefschwarz eingefärbt sind und sich somit augenfällig vom Weiß des Elfenbeins abheben.

Aber Otoman schuf auch zahlreiche figürliche Darstellungen, die wie beim vorliegenden Stück gelegentlich ins Grotteske gehen mit Gesichtern, bei denen man nicht recht weiß, ob sie lachen oder schreien. Die Münder bilden ein Rechteck mit einer Zahnreihe im Oberkiefer und einer tiefen, schwarzen Mundhöhle. Die dezentrierte Platzierung der Pupillen bei diesen Netsuke verleiht manchen Gesichtern etwas Schalkhaftes, ja Irres – Merkmale, die in dem vorliegenden Netsuke auch deutlich zur Geltung kommen. Vergleichbar ist das unsignierte oni yarai-Netsuke, das Otoman zugeschrieben ist (siehe Expressions of Style, Netsuke as Art, Scholten Japanese Art, New York 2001, Nr. 67).



† 454

Zwei oni zu setsubun. Elfenbein, teilweise eingefärbt. Hakata, Otoman zugeschrieben. 19. Jh.

Ein oni mit zwei Hörnern auf dem Kopf und ein kleinerer einhorniger oni schützen sich mit einem großen Strohhut gegen die nach ihnen zum Frühlingsäquinoktium geworfenen Bohnen. Fünf Bohnen liegen auf dem Hut.

H 2,3 cm; L 4,1 cm

Provenienz

Privatsammlung, Düsseldorf

Literatur

Vgl. ein hinsichtlich der Stilmerkmale ähnliches, Otoman zugeschriebenes Stück in: Rosemary Bandini, Expressions of Style. Netsuke as Art. New York 2001, S. 53, Kat.-Nr. 67

€ 15.000 – 20.000



455

‡ 455
Zwei verdrossene oni. Elfenbein. Mitte 19. Jh.

Sign. in ovaler Reserve: Hikaku

Die beiden eng zusammensitzenden oni schauen in entgegengesetzte Richtungen, verärgert über die sie treffenden Bohnen, die anlässlich von setsubun nach ihnen geworfen werden, um sie zu vertreiben. Die Bohnen aus Gelbmetall, einige fehlen.
H 2,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben bei S. Marchant & Son, London, am 8.1.1969 für GBP 27

€ 1.200 – 1.600



456

‡ 456
Stehender Kan'u. Elfenbein. Spätes 18./frühes 19. Jh.

Mit der linken Hand streicht er sich über den vollen, dreigeteilten Bart, in der Rechten hält er seine Hellebarde mit Klinge nach unten. Auf dem Gewand ein großes Wolkenmuster.
H 7,9 cm

Provenienz
Laut Einlieferer aus der Sammlung René Carcan (1925-1993), Brüssel

€ 1.200 – 1.400



457

457
Stehender Tekkai Sennin. Buchsbaum. Um 1800

Stehend, mit beiden Händen seine Krücke haltend, die Lippen zum Aushauchen seiner Anima gespitzt. Zwei Chips.
H 8,1 cm

Provenienz
Nachlass, Hamburg

€ 800 – 1.000



458

‡ 458
Gama Sennin. Elfenbein. 19. Jh.

Sign. in ovaler Reserve: Masakazu

Der Unsterbliche steht lachend mit einem Flaschenkürbis in den Händen auf einer fetten Kröte. Pupillen des sennin aus schwarzem Horn, die der Kröte fehlen.
H 4,7 cm

Provenienz
Laut Einlieferer aus der Sammlung René Carcan (1925-1993), Brüssel

€ 700 – 1.000



459

‡ 459
Gama Sennin. Elfenbein. Spätes 18. Jh.

Sitzend mit einem angewinkelten Bein, seine linke Hand auf die vor ihm hockende Kröte gelegt. Pupillen aus schwarzem Holz. Von dreieckiger Form auf dreieckigem Grundriss. Alte Sammlungsnummer in Tusche „56“.
H 3 cm

Provenienz
Laut Einlieferer aus der Sammlung René Carcan (1925-1993), Brüssel

€ 700 – 900



460

460
Okame. Buchsbaum. 19. Jh.

Stehend auf dem langen umgeschlagenen hakama, lauthals und herzhaft lachend, die Haare am Rücken zusammengebunden.

H 4,8 cm

€ 1.000 – 1.500



463



461

461
Chinese mit Hellebarde. Elfenbein. Frühes 19. Jh.

Sign.: Kōichi (Mitsukazu)

Stehend in einem langen mit gravierten Ranken geschmücktem Gewand, die linke Hand ist an die Hutkrempe gehalten, mit der rechten hält er eine Hellebarde mit der Klinge nach unten.

H 7,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

Literatur
Abgeb. in: Lazarnick, Netsuke und Inro Artists, Bd. I, S. 64, Honolulu 1981

€ 1.200 – 1.600

463
Stehender Holländer. Buchsbaum. Frühes 19. Jh.

Den Kopf nach hinten gewendet, mit beiden Händen das Band des geschulterten Hutes haltend, der Mantel mit graviertem Wolkenmuster vorne mit Knöpfen aus Silber oder Zinn. Füße ergänzt, Risse, Gebrauchsspuren.

H 7,1 cm

Provenienz
Privatsammlung, Amsterdam, erworben bei Lempertz, Köln, 8./9.12.2016, Lot 801

€ 1.600 – 2.000



462

462
Benkei auf einer hora-Schnecke. Buchsbaum. Frühes 19. Jh.

An der Spitze der großen hora hockt Benkei, hält sich fest und ist dabei das Tritonshorn zu blasen. Auf dem Kopf das typische Käppi eines yamabushi aus schwarzem Horn, die Stola (yuigesa) ist mit zwei Quastan (bonten) aus Bein besetzt. Die Pupillen aus schwarzem Glas. L 8,8 cm

Provenienz
Laut Einlieferer von Barry Davies, London erworben

€ 2.800 – 3.200

Die hier dargestellte Konstellation ist keiner der 82 klassischen Siegstechniken im Sūmo zuzuordnen. Vielmehr betont Hōjitsus vorliegende Arbeit mit ihren fast portraithaften Gesichtern und naturalistischen Wiedergabe der Muskeln eine einmalige Kampfsituation. Auffällig ist zudem deren Allansichtigkeit. Einerseits scheint einer der Ringer seinen Kontrahenten bereits abwurfbereit auf seine Schultern gehoben zu haben, betrachtet man das Stück jedoch von der Gegenseite, fällt auf, dass sich dieser verzweifelt aus einer festen Beinumklammerung zu befreien versucht. Der Sieger in diesem Kampf ist somit im wahrsten Sinne des Wortes Ansichtssache.

464
Zwei Ringer. Elfenbein. Mitte 19. Jh.

Sign.: Hōjitsu

In einem tiefen Vorstoß hat einer der Kämpfer seinen Kopf unter den Körper seines Kontrahenten geschoben, um ihn nach oben zu wuchten, während sich dieser an Arm und Gürtel (mawashi) seines Gegners klammert.

H 4,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 6.000 – 8.000





465

‡ 465
Krakenfischer. Elfenbein. Spätes 19. Jh.

Hockend über einem Krakentopf mit einem Kraken darin, der sich versucht zu befreien und dabei einen seiner Fangarme um den Arm des Fischers schlingt. Alte Sammlungsnummer in Tusche „262.“

H 4,3 cm

Provenienz
Laut Einlieferer aus der Sammlung René Carcan (1925-1993), Brüssel

€ 800 – 1.200



466

‡ 466
Maskenschnitzer. Elfenbein. Spätes 19. Jh.

Sign. in abgerundeter Kartusche: Ono Ryōkō

Der sitzende Schnitzer schaut herab zu der Usobuki-Maske, die er in Begriff ist zu schnitzen und spitzt selbst die Lippen. In der Hand ein Messer, weitere Messer vor ihm.

H 3,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

€ 800 – 1.000



467

‡ 467
Manjū, 2-tlg. Spielender Junge. Elfenbein. Mitte 19. Jh.

Sign.: Korin und rot eingefärbtes kaō

In versenktem Relief (shishiaibori) ein vergnügt hüpfender Junge, der mit einem Kreisel spielt. Auf der Rückseite zwei weitere Kreisel in feiner Gravur.

D 4,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben bei S. Marchant & Son, London, am 8.1.1969 für GBP 16

€ 400 – 600

‡ 468
Drache und Tiger. Elfenbein. 19. Jh.

Sign.: Sadanobu

Über einem liegenden Tiger mit hochgerecktem Kopf türmt sich ein verschlungener Drache auf, der zum Tiger herabschaut.

H 4,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien

€ 2.800 – 3.200



468

‡ 469
Drache. Elfenbein. 18. Jh.

Zusammengerollter Drache, den Kopf nach oben gerichtet, ein Juwel in einer Klaue.

H 2,7 cm; L 4,4 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 2.200 – 2.600



469



470

‡ 470
Manjū, zweiteilig. Gefärbtes Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

Auf der Schauseite in blütenförmiger Reserve ein Regendrache in Wolken, auf der Rückseite die beiden Schriftzeichen „tō“ und „yō“ (tōyō = Östliches Meer) auf einem seigaiha-Mustergrund.
 D 4,1 cm

Provenienz
 Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 1.200 – 1.400



471

471
Fauchender shishi. Buchsbaum. 19. Jh.

Sign.: Masayoshi

Auf seinem ausgebreiteten Schwanz sitzend, den Kopf mit geöffnetem Maul nach rechts gewandt, zwischen den Tatzen einen durchbrochen gearbeiteten Ball mit beweglicher Kugel im Inneren.
 H 2,7 cm

Provenienz
 Laut Einlieferer aus der Sammlung René Carcan (1925-1993), Brüssel

€ 800 – 1.200



472

472
Sitzendes kirin. Schwarzes Holz. 19. Jh.

Sitzend mit sorgfältig untergeschlagenen Beinen, mit geöffnetem Maul und aus den Gelenken hervortretenden Flammenzungen. Die Pupillen aus Gelbmetall. Alter Chip am Horn.
 H 3,2 cm
 € 1.000 – 1.500



473
Liegender Shishi. Schwarzes Holz, möglicherweise Ebenholz. 19. Jh.

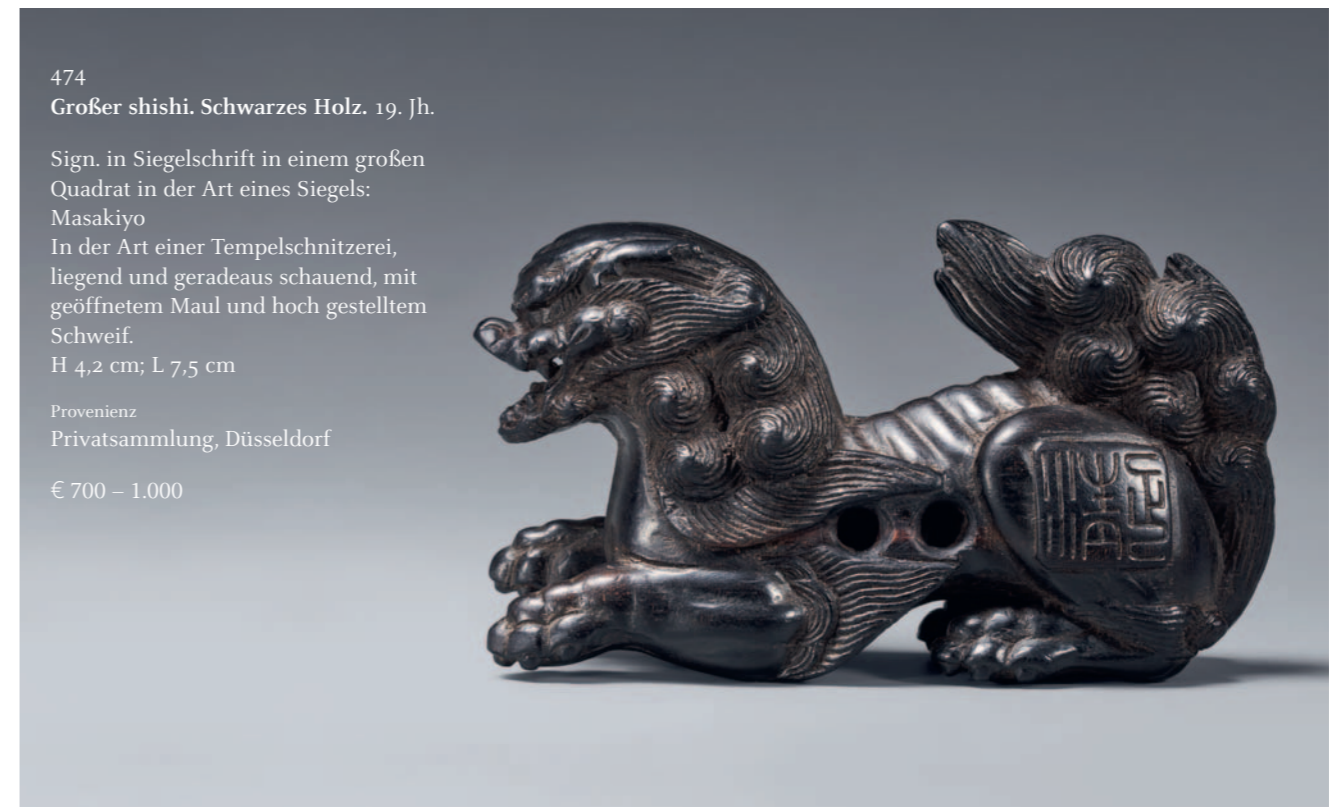
Sign.: Nanyō

Großer shishi mit geschlossenem Maul, den Kopf nach links gewandt, den Schweif zur Seite und mit der Spitze über die Vordertatzen gelegt. Bekanntes Modell dieses Schnitzers, der eher für seine Landkarten-Netsuke aus Elfenbein berühmt geworden ist. Seine Verortung in der Provinz Iwami wird von manchen angezweifelt.
 H 3,1 cm; L 4,6 cm

Provenienz
 Laut Einlieferer aus der Sammlung René Carcan (1925-1993), Brüssel

Literatur
 Vgl. ein sehr ähnliches Netsuke in Lazarnick, Bd.1, S. 820

€ 1.800 – 2.200



474
Großer shishi. Schwarzes Holz. 19. Jh.

Sign. in Siegelschrift in einem großen Quadrat in der Art eines Siegels: Masakiyo
 In der Art einer Tempelschnitzerei, liegend und geradeaus schauend, mit geöffnetem Maul und hoch gestelltem Schweif.
 H 4,2 cm; L 7,5 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Düsseldorf

€ 700 – 1.000

Rantei ist bekannt für seine Darstellungen von Hasen und Hunden, wobei es sich dabei meist um knuffige, mit einer Sandale, einer awabi oder miteinander spielenden Welpen handelt. Beim vorliegenden Netsuke jedoch sehen wir einen mageren Caniden, der seine Beute – eine abgetrennte Hirschkeule – im Maul festhält. Abgemagert, die Rippen und das Rückgrat unter dem Fell gut sichtbar, kommt durch den stechenden Blick seine Wildheit zum Ausdruck.

Anatomisch nicht eindeutig identifizierbar, lassen die für Hunde untypisch scharfen Backenzähne, das breite Maul und der dicke Schwanz viel eher an einen Wolf (jap. ōkami 狼) denken. Eine weitere Interpretation des vorliegenden Caniden wäre der „Berghund“ (yamainu 山犬), der Hund, der in der japanischen Wildnis lebt.

Vergleichbare Stücke gibt es nur wenige. In der Baur Collection, Genf befindet sich ein Rantei signiertes Netsuke eines eher „hündisch“ aussehenden Wolfs mit langen Fangzähnen, dessen Gier nach Beute in seiner angespannten Haltung zum Ausdruck kommt. Ein Rantei-Netsuke, das den Kampf zwischen Wolf und Hirsch zeigt, bildete Alain Ducros (Netsuke & Sagemono, 1987, Abb. 35 u. 36) ab. Ein stilistisch vergleichbares Stück aus Holz, jedoch ohne Keule wurde bei Lempertz (Auktion 680, Lot 843) im Juni 1992 versteigert.



† 475

Wildhund mit Hirschkeule. Elfenbein. 1. Hälfte 19. Jh.

Sign. in ovaler Reserve: Rantei

Das magere Tier mit einem zur Seite gewandtem Kopf hält im Maul eine Hirschkeule, fein ausgearbeitete Details des Mauls, der freistehenden Zähne und der Keule sowie der untergeschlagenen dünnen Beine. Pupillen aus braunem Horn.
H 2,6 cm

Provenienz

Privatsammlung, Düsseldorf

Literatur

Vgl. einen Rantei signierten Wolf in: Coullery, Newstead, The Baur Collection, Genf 1977, S. 330, Katalognr. C 1057

Vgl. das Rantei signierte Netsuke eines Wolfs, einen Hirsch angreifend in: Alain Ducros, Netsuke & Sagemono, Granges-Les-Valence, 1987, S. 55 Abb. 35f.

€ 18.000 – 25.000



476

476
Zwei balgende Welpen. Buchsbaum. Nagoya. Mitte 19. Jh.

Sign. in einer aus dem Fell ausgesparten Reserve: Ittan und kaō
Der eine mit geöffnetem, der andere mit geschlossenem Maul, beide Tiere bilden zusammen eine kugelige, kompakte Form. Winziger Chip an einer Schnauze, Gebrauchsspuren.
H 2,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Amsterdam

€ 2.200 – 2.800



477

‡ 477
Zurückschauender Hund. Elfenbein. Um 1800

Sitzend, die Vorderbeine eng zusammengestellt, eine Hinterpfote nach vorne gehalten, um den Hals ein verknotetes Band. Das rechte Hinterbein ergänzt, eine Horneinlage besch.
H 3,5 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 1.000 – 1.400



478

‡ 478
Zwei vergnügte Welpen. Elfenbein. 1. Hälfte 19. Jh.

Sign. in ovaler Reserve: Rantei

Der größere klettert über den Rücken des sitzenden kleineren und beißt ihm ins Ohr. Alter, etwas beigeschliffener Chip an einem Schwanz. Augen aus schwarzem Horn.
H 2,9 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 1.000 – 1.400

479
Zurückschauender Tiger. Helles Buchsbaum. 19. Jh.

Bez. in rot eingefärbter Gravur: Minkō und kaō

Mit dicken Tatzen und in einer Schlangenlinie über den Rücken gelegtem Schwanz. Die Augen aus Messing, die Pupillen eingelegt.
H 2,6 cm

Provenienz
Nachlass, Hamburg

€ 900 – 1.200



479

‡ 480
Affe und Wels. Elfenbein. 18. Jh.

Ein Äffchen in ärmelloser Weste legt seine Vorderpfoten auf den Kopf eines Welses und versucht den „Erdbebenfisch“, der mit seiner Schwanzflosse ausschlägt, zu beruhigen. Chip an einer Hinterpfote.
H 2 cm; L 4,3 cm

Provenienz
Laut Einlieferer aus der Sammlung René Carcan (1925-1993), Brüssel

€ 800 – 1.000



480

‡ 481
Affe. Elfenbein. 18. Jh.

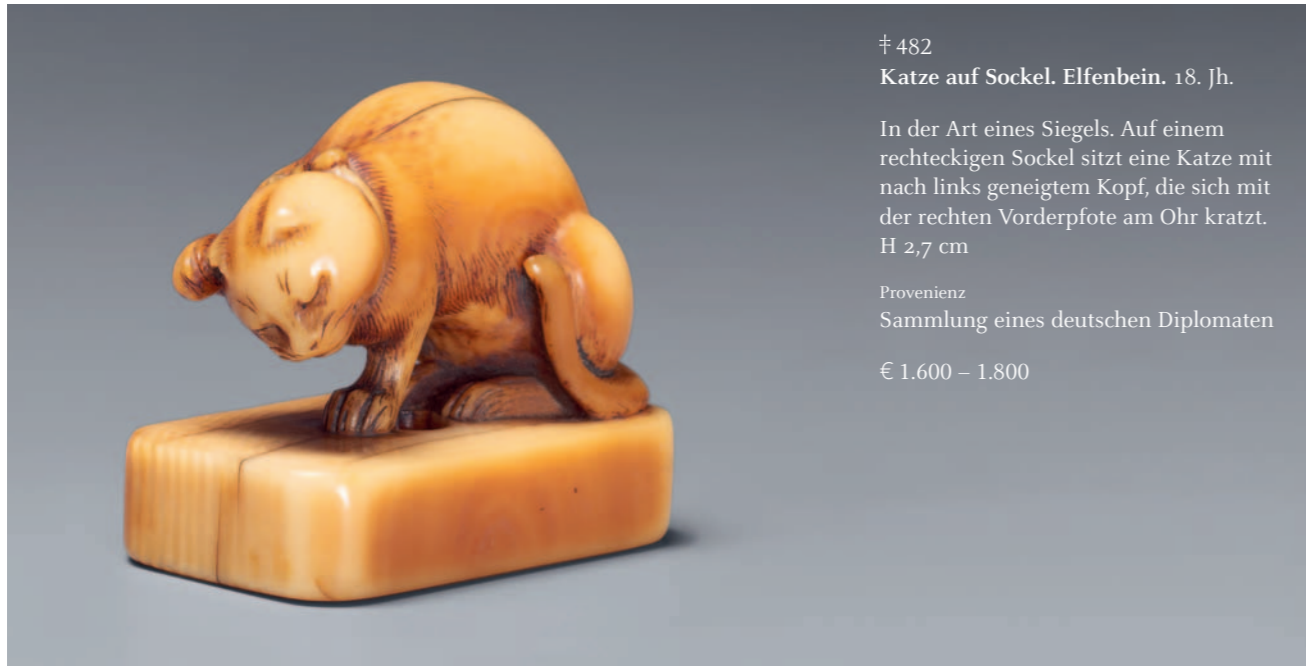
Sitzend mit drei übereinander gelegten Pfoten und großem Kopf mit starren Augen. Die Pupillen aus schwarzem Horn. Chip am rechten Ohr.
H 3,2 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 2.600 – 2.800



481



‡ 482
Katze auf Sockel. Elfenbein. 18. Jh.
 In der Art eines Siegels. Auf einem rechteckigen Sockel sitzt eine Katze mit nach links geneigtem Kopf, die sich mit der rechten Vorderpfote am Ohr kratzt.
 H 2,7 cm
 Provenienz
 Sammlung eines deutschen Diplomaten
 € 1.600 – 1.800



483

483
Langhaariger Widder. Buchsbaum. Ise-Yamada. Ca. 1970
 Sign. in aus dem Fell ausgesparten Reserve: Masanao Shinzan
 Das große liegende Tier wendet den Kopf nach links. Die Augen aus hellem Horn. Wahrscheinlich aus einem Set von Tieren des Zodiakus.
 H 3,2 cm; L 5,8 cm
 Provenienz
 Sammlung eines deutschen Diplomaten
 € 1.400 – 1.600



484

‡ 484
Kleiner Eber. Elfenbein. 19. Jh.
 Mit angewinkelten Vorderbeinen liegend, den Kopf angehoben. Die Augen aus gelblichem Horn.
 H 2,7 cm; L 4,9 cm
 Provenienz
 Sammlung eines deutschen Diplomaten
 € 900 – 1.200



‡ 485
Großer liegender Ochse. Elfenbein. Kyoto. Spätes 18. Jh.
 Bez. in rechteckiger Reserve: Tomotada
 Sorgfältig ausgearbeitete Anatomie des Rückens, mit feinschnitztem ungewöhnlich dünnem Seil, das am Nasenbügel befestigt ist und in einer winzigen Schlinge endet. Am Nasenbügel ist auch das dicke um den Hals gelegte Tau befestigt.
 H 2,5 cm; L 6,2 cm
 Provenienz
 Sammlung eines deutschen Diplomaten
 € 4.000 – 4.500



486

486
Rattengruppe. Holz. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign. in ovaler Kartusche: Ikkōsai

Auf dem Rücken der großen Ratte, die ihre Vorderpfoten über den rundgelegten Schwanz legt, sitzen zwei Jungtiere in gegenläufiger Richtung, die sich gegenseitig in den Schwanz beißen. Alle Augen aus grauem bzw. gelbem Horn. Rechte Hinterpfote des Muttertieres rest.

H 3,4 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 1.200 – 1.600



487

487,
Kauernde Ratte. Schwarzes Holz. 19. Jh.

Bez. in erhabener Reserve: Kagetoshi

Mit gesenktem Kopf, die Vorderpfoten auf den rund gelegten Schwanz platziert.

H 2,9 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 1.400 – 1.600



488

‡ 488
Großer Hase. Elfenbein. 18. Jh.

Sitzend mit gesenktem Kopf und anliegenden Ohren, der Rücken gerundet. Die großen Augen aus schwarzem bzw. braunem Horn. Chip am linken Ohr, rechte Vorderpfote rest.

H 3,2 cm; B 5,2 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 1.200 – 1.400

‡ 489
Ratte mit edamame. Elfenbein. Kyoto. Spätes 18. Jh.

Sign. in einer rechteckigen Reserve: Okatomo

In leichter Drehung über einer Bohne kauend, auf die sie beide Vorderpfoten legt, mit einer Hinterpfote kratzt sie sich unterhalb des Ohrs, die andere Hinterpfote liegt auf der Schwanzspitze. Augen aus braunem Horn. Chip am rechten Ohr und der Hinterpfote, Schwanzspitze rest.

H 2,5 cm; L 4 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 3.000 – 3.400



489



490

490
Sitzende Ratte. Buchsbaum. 19. Jh.

Mit den Vorderpfoten hält sie eine Frucht zum Maul, die Hinterpfoten sind auf den um den Körper geschlungenen Schwanz gelegt. Augen aus schwarzem Holz.

H 2,7 cm

€ 1.000 – 1.500



491

491
Kürbis und Ratte. Buchsbaum. Vielleicht Tanba. 19. Jh.

Durch einen gedrungen geformten und geriefelten Kürbis hat sich eine Ratte gefressen, das himotōshi wird durch den Blatt- und Kürbisstängel gebildet.

H 2,3 cm

€ 1.000 – 1.400



492

‡ 492
Grasendes Pferd. Elfenbein. Um 1800

In typischer Haltung mit leicht angehobenem linkem Vorderbein, und sorgfältig gekämmter Mähne. Große Fellflecken graviert. Pupillen eingelegt. Hinterhufe beigeschliffen.
H 5,1 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien

€ 2.000 – 3.000



493

493
Große Schlange. Holz. Frühes 19. Jh.

Fünffach zusammengerollte Schlange, nur am obersten Teil des Körpers und des Kopfes sind die Schuppen durch Kerben wiedergegeben.
H 3,2 cm

Provenienz
Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 1.200 – 1.600

494
Wespe in einer faulenden Birne. Holz in der Art des Sangetsu. Nagoya. 2. Hälfte 19. Jh.

In der großen Öffnung einer Birne befindet sich eine Wespe mit leicht ausgebreiteten Flügeln und Beinen, auf der Rückseite formen zwei weitere Öffnungen mit faulem Fruchtfleisch das himōtoshi. Die Außenhaut der Frucht mit großen Noppen in ukibori. Die Augen der Wespe aus Horn.
L 5,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 4.000 – 6.000





495

‡ 495
Hahn auf Trommel. Elfenbein. 19. Jh.

Sign.: Masatoshi und kao

Der wohlgenährte Hahn sitzt auf einer flachen Trommel und reinigt sich das Gefieder. Die Bespannung der Trommel fein graviert mit Drache in Wolken. Die einzelne Pupille aus schwarzem Glas.

H 2,4 cm; D 3,2 cm

Provenienz

Sammlung eines deutschen Diplomaten

€ 1.200 – 1.400



496

496
Manjū im Stil des Rensai. Hirschhorn. Ca. 1850-1880

Die runde Form vierfach eingekerbt, auf der gewölbten Schauseite ein stilisierter Spatz und Bambusblätter, auf der Rückseite Kiefernzweige, beide Seiten beschnitzt in durchbrochenem Relief. Pupillen des Vogels schwarz eingelegt. Rensai hat dieses Motiv mehrfach geschnitzt. Ein Kommentar von Paul Moss zu einem sehr ähnlichen Stück scheint hier angebracht:

This piece is to me a superb example of an entirely conceptual notion transferred into sculpture, raising netsuke to a status of an art form. Rensai has had the idea of a sparrow (a toy chidori sparrow, of course) flying in clouds among bamboo, and he has given form to this idea by making the bamboo the sparrow's feathers, and the clouds his wings (Paul Moss, Kokusai And His World, Part II, in Netsuke Kenkyukai Study Journal, Vol. 2, No. 3, 1982, S. 8).

D 4,2 cm

€ 2.500 – 3.000

Inubako 犬箱 (wörtlich: Hund-Dose), auch inuhariko 犬張子 (wörtlich: Hund-Papiermaché), sind Dosen in Form niedlicher Welpen, die in der Edo-Zeit paarweise aus Papiermaché hergestellt wurden. Das Tier mit dem nach rechts gewandten Kopf gilt als das männliche, das mit nach links gewandtem Kopf als das weibliche Tier. Ihre Körper waren mit glückverheißenden Motiven bemalt, die Köpfe zeigten menschliche Züge, die Haare sind über der Stirn mit einer dünnen roten Kordel zusammengebunden.

Aus Ton hergestellte Hunde oder papierene Amulette von Hunden galten seit alters her als schutzgewährende Talismane für eine leichte Geburt, aber auch für die Gesundheit eines Kindes. Mit der Zeit erhielten diese Tiere die Form von Dosen, die von jungen Frauen mit in die Ehe genommen wurden und bei den hina-Puppen-Aufbauten ihren Platz auf der untersten Stufe erhielten. Sie waren daher Sinnbildern des Mädchenfestes am 3. März, aber wurden auch mit Jungen assoziiert, denen sie als Talisman für Wohlergehen und Gesundheit dienten.

Es liegt nahe, dass das vorliegende Netsuke von Ogawa Haritsu 小川破笠 (1663-1747) stammt. Haritsu war ein in Edo lebendes All-Round-Talent, versiert in Dichtkunst, Malerei sowie im Design von Lackobjekten und inrō. Als „Kunsthändler“ trat er mit dem Künstlernamen „Ritsuō“ 笠翁 ab ca. 1713 in Erscheinung. Seine Spezialität war die Kombination verschiedener Materialien wie Holz, glasierte Keramik und Lack. Die wenigen in seinem Stil gearbeiteten Netsuke sind oft mit seinem grün glasierten Siegel „Kan“ versehen.



497
Modell eines inubako. Steinzeug, glasiert und lackiert. In der Art des Ritsuō. 18. Jh.

Grün glasiertes Siegel: Kan

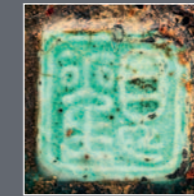
Modell einer Schachtel aus Papiermaché in Form eines Welpen. Kopf und Teile des Körpers weiß glasiert mit Mustern in Emailfarben und teilweise schwarz lackiert und vergoldet. Unwesentliche altersbedingte Abplatzungen.

H 2,7 cm; L 3,9 cm

Provenienz

Privatsammlung, Süddeutschland, seither in Familienbesitz

€ 1.500 – 2.000





498

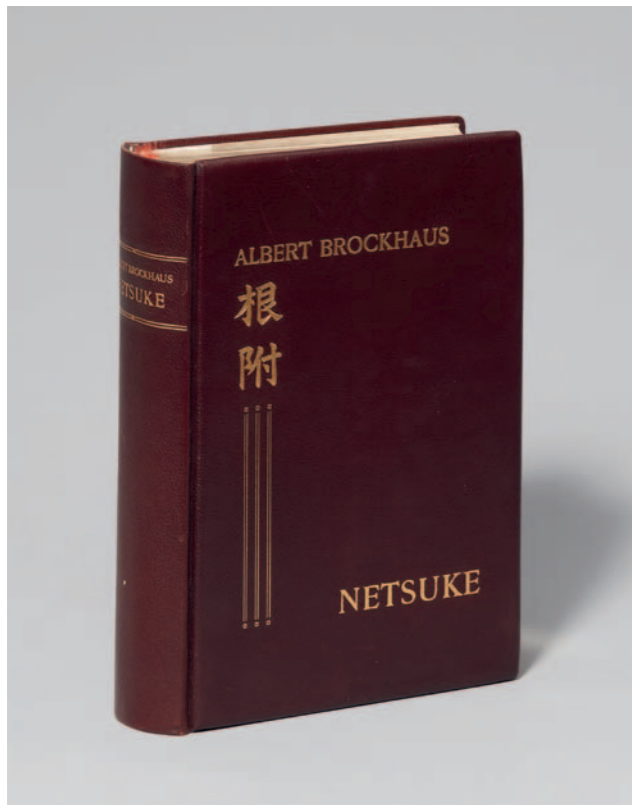
498
Modell einer Puppe eines Jungen. Holz, Lack und Einlagen aus Gold und aogai. Meiji-Zeit

Stehend in hakama und kamishimo, das Gewand mit vormals schachbrettartig eingelegten kirikane, die meisten ausgebrochen, die hakama mit sehr feinem nashiji, die Weste mit mon am Rücken und Kirschblüten aus Gold und Wolkenstreifen, die mit aogai besetzt sind. Gesicht und Hände mit Silberlack. Beweglicher Ring aus Metall für die Schnur.

H 5,4 cm

Provenienz
Privatbesitz, Köln

€ 1.000 – 1.400



499

499
Albert Brockhaus. Netsuke. Versuch einer Geschichte der japanischen Schnitzkunst

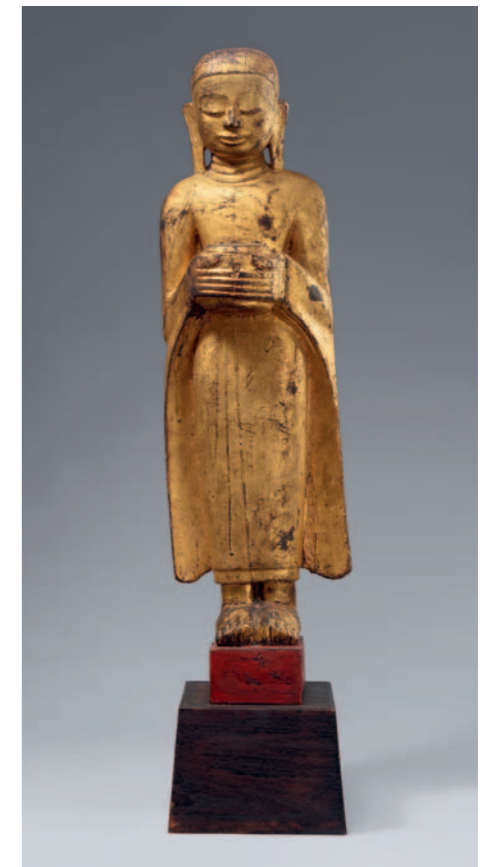
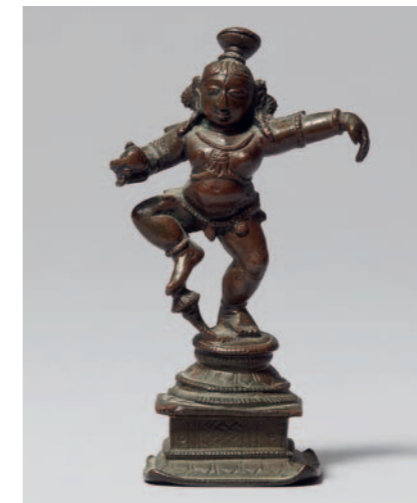
3. Aufl. Leipzig: F.A. Brockhaus, 1925. Goldschnitt. In Ganzleder gebunden.

Provenienz
Privatsammlung, Köln

€ 600 – 800

ASIAN ARTS online

25. November – 15. Dezember 2022



Ausgewählte Objekte aus der Auktion finden Sie auf den folgenden Seiten.
A selection of lots is displayed on the following pages.

Zugang zur Auktion erhalten Sie über lempertz.com oder beim Scan des QR-Codes.
Go to lempertz.com or scan the QR Code to access the sale.









Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzu-bieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vor-besichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entspre-chende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffen-heit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtssinne und dienen aus-schließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Aus-künfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kauf-preis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unver-ändertem Zustand zurückgegeben wird.

Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen kann. Die Regelungen über den Ver-brauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, und wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlos-sen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertrags-wesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben wer-den. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekom-men und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Biervorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vor-liegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut aus-bieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausge-

schöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgege-benen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungeingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 26 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 600.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).

Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.

Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatz-steuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung). Wird ein regelbesteuertes Objekt an eine Person aus einem anderen Mitgliedsstaat der EU, die nicht Unternehmer ist, verkauft und geliefert, kommen die umsatzsteuer-rechtlichen Vorschriften des Zielstaates zur Anwendung, § 3c UStG. Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außer-halb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Bei Zahlungen über einem Betrag von € 10.000 ist Lempertz gemäß §3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbild-ausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von € 10.000 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer er-stattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Eine Zahlung mit Kryptowährungen ist möglich. Der Antrag auf Änderung oder Umschreibung einer Rechnung, z.B. auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Änderung oder Umschreibung der Rech-nung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berech-net. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadenersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadenersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegan-genen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließ-lich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungeingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Über-einkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschut-zerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Henrik Hanstein, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator
Takuro Ito, Kunstversteigerer

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed to conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item’s condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz under-takes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic. The used items are sold in public auction in which the bidder/buyer can participate in Person. The legal stipulations concerning the sale of consumer goods are not to be applied according to Art. 474 § 1.2 German Commercial Code (BGB).

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identifi-cation in terms of § 1 para. 3 GWG. **Bids in attendance:** The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. **Bids in absentia:** Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. **Telephone bids:** Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. **Bids via the internet:** They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, espe-cially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only placed on an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid

another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted. Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auction-eer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 600,000 a premium of 26 % calculated on the ham-mer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is lev-ied. The premium will be reduced to 20% on any amount surpassing € 600,000. (margine scheme).

On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.

On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer’s premium (regular scheme).

To lots characterized by an R which are sold and send to a private person in another EU member state, the VAT legislation of this member state is applied, § 3c UStG. Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For payments which amount to € 10,000 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 of the German Money Laundry Act (GWG). This applies also to cases in which payments of € 10,000 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. We accept payment by cryptocurrencies. The request for an alteration of an auction invoice, e. g. to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate. The transfer is subject to successful iden-tification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the out-standing amount of the gross price per month. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been re-ceived. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data pro-tection notice on our website.

Henrik Hanstein, sworn public auctioneer
Takuro Ito, auctioneer

拍卖条件

1. 伦佩茨艺术品拍卖公司（以下简称伦佩茨）作为代理人遵照《商业法》第383条第3段第1款的规定，为不公开身份的委托人举办公开拍卖会。相对于其他语言版本的拍卖条件，德文版条款拥有最终解释权。
2. 伦佩茨为自己保留下述权利：可合并或拆分图录册中拍品的编号。在特殊情况下，不按照目录顺序对某些拍品进行拍卖或者取消对某些拍品的拍卖。
3. 所有拍品在拍卖之前的预展中接受客户的检测与查看, 图录册和网页所展示的拍品说明均为诚实陈述，这些信息建立在图录制作时工作人员所知所信的知识基础之上，它们不是构成合同约定的组成部分, 并不提供法律意义上的保证，仅作为参考资料。本条款同样适用于品相报告以及任何口头和书面的咨询答复。来自于艺术家的、涉及艺术家遗产或者来自权威专家的证书、证明，只有在图录册中被明确提及，才能作为合同的组成部分。图录册不会一一述及拍品的品相状态，缺乏说明并不足以成为之后对拍品特性行协商的理由。所有拍品均为用过物品。所有拍品均会以其在落槌成交时的状态被售出转让。
4. 不包含索赔保证。如果图录册的说明与事实偏离，致使拍品的价值或合格性丧失，或对其价值或合格性产生并非微不足道的降低，并且购买者在购买行为之后一年内有根据地予以佐证，伦佩茨则有义务通过法律途径向送拍者提出其权利要求。图录册以德文版本为准。如针对送拍者的合理诉求获得成功，伦佩茨将向购买者退还所有已支付的落槌价金额。此外，伦佩茨承诺在三年内对经证实且品相状态没有任何改变的赝品在被退回后，归还购买者其已支付的升水。被使用过的物品将在公开的拍卖中被出售，竞拍者/潜在购买者可以亲自参与。涉及消费品买卖的相关规定根据《民法典》第474条第1段第2款在此并不适用。
5. 对于已出售拍品的瑕疵、遗失、损坏或者对于由于图录册说明与其他回复信息偏离事实或对于违反调查义务所提出的赔偿要求，无论基于何种法律根据，在伦佩茨并非蓄意破坏或严重失职或违反合约义务的情况下，依照《文化财产保护法》第44条ff，伦佩茨不负法律责任。对生命、身体、健康所造成的损害伦佩茨不承担赔偿责任。其余则以第4条为准。
6. 提交报价。伦佩茨保留批准客户参加拍卖的权利，尤其取决于根据《反洗钱法》第1条第3段所要求的需成功验证竞拍者身份的这一规定。出席报价：出席拍卖会的现场竞拍者通过出示带照片的身份证件会得到一个竞拍者号码。如果此客户并未在伦佩茨注册，则必须在拍卖开始24小时之前出示当前的银行证明，然后以书面签署的形式报名登记。缺席报价：可采用书面形式、通过电话或因特网提出报价。此报价必须在拍卖开始24小时之前通过向伦佩茨提交报价委托书，以办理手续。在委托书中，委托者必须写明拍品编号和拍品的标题。如有歧义或含混不清，则以拍品编号为准。委托书须由委托人亲笔签名。在远程销售合同中有关撤回权和退还权的规定（《民法典》第312第b-d）在此并不适用。电话报价：伦佩茨无法完全确保电话线路的接通与信号的保持。竞拍者提交委托书即自动视为其同意伦佩茨记录出价过程。在网上报价：只有当竞拍者在网络平台上已经注册登记过，伦佩茨才能接受其在网络上的的出价。伦佩茨将此种报价当作书面提交的报价处理。
7. 正式拍卖过程：当一个拍品的出价被拍卖人呼喊过三次后，如仍无人提出更高报价，拍卖人会为这一出价落槌。如有特殊原因，拍卖人有权保留或拒绝落槌，特别当竞拍者在某种意义上（根据《反洗钱法》第1条第3段）无法被成功确认身份时。当多人同时提交同样出价，经拍卖人三次呼喊后如无人提出更高报价，则通过抽签决定购买者。如果出于失误某个及时提交的更高出价被忽略，而该出价人立即提出抗议，或者对落槌成交存在其他疑问，拍卖人可撤回已作的落槌交易，并重新拍卖此拍品。伦佩茨只有在为了超过其他出价的范畴之内才会消耗书面出价的额度。拍卖人可在与送拍者商定的保留价内出价，无需告知竞拍者，且与是否有其他出价无关。如果存在出价而没有落槌成交，

拍卖人仅在蓄意或严重失职的情况下才需对于出价人承担责任。更多的信息您可以在伦佩茨的数据隐私保护声明中查看：www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. 落槌成交后拍卖人与竞拍者之间即存在合约关系（《民法典》156条第1段）。落槌则意味着购买义务。如果落槌成交是在有保留的情况下作出的，而购买者没有立即退出保留情况下的交易，其则在拍卖之后的四周内受自身出价的约束。落槌成交时，拍品的持有与风险直接转至购买者，在货款全部到账时购买者方获得拍品的所有权。
 9. 在落槌价的基础上，伦佩茨收取26%的升水以及额度为升水金额19%的增值税；在落槌价高于600.000 欧元的情况下，相应的升水的则降低至20%（差别税收），并以此升水额为基础加收19%的增值税。对于用N标出的征收差别税收的拍品，将额外收取7%的进口增值税。对于用R标出的拍品，法定的增值税额度则是落槌价加上升水总额的19%（常规税收）。来自非欧盟第三国的客户，如非以公司名义购买标注R的拍品，并在第三国收货，则按照目的地国家的增值税规定执行（《增值税法》第3条c）。出口至第三国（即欧盟以外的国家）的拍品则免征增值税。对来自其它欧盟成员国并提交增值税识别号码的企业也免征增值税。通过互联网平台参加拍卖可产生额外费用。对于原创艺术品，如其作者仍在世或去世时间少于70年（《版权法》第64条），根据《版权法》第26条，需追加落槌价的1.8%作为延续补偿。但此费用最高不超过12.500欧元。对于付款金额高于10.000欧元的客户，依据《反洗钱法》第3条伦佩茨有义务向其要求身份证件复印件。此条款也适用于支付多张账单总金额超过10.000欧元的购买者。如果购买者自行将所得拍品带往第三国，一旦向伦佩茨提交出口证明以及验收证明，伦佩茨将退还其已支付的增值税金额。对在拍卖进行中过程中及拍卖结束后立即开具的账单伦佩茨会进行再次审查；伦佩茨保留错误发生的权利。
 10. 拍卖会结束之后，购买者必须即时向伦佩茨交付全额货款（落槌价+升水+增值税）。付款货币为欧元；可使用加密货币付款。关于购买者对于账单的改动或改写的申请（比如：使用另一人的名字作为买家/账单收件人），客户必须在拍卖会结束之后立刻提出。伦佩茨保留实施改动与改写账单的权利。账单的改写（在有保留的情况下）只有在成功确认原购买者与改写帐单后新购买者的身份后（《反洗钱法》第1条第3段）才能被执行。账单只能被开具给真实的付款(汇款) 执行人。
 11. 如发生付款延迟，伦佩茨将在每个月追加落槌价与升水总额的1%作为利息。在付款拖欠的情况下，伦佩茨可选择向购买者提出履行买卖合同的要求，或在指定付款期限之后向其提出赔偿要求。在这种情况下，赔偿方式如下：伦佩茨会将拍品再次拍卖，拖欠货款的购买者承担此次与上一次拍卖该拍品所得成交价格（落槌价+升水的总和）之差价，同时承担包含作为原购买者所需支付的升水在内的再次拍卖的费用。
 12. 购买者有义务在拍卖完成后即刻提取其赢得的拍品。伦佩茨仅在蓄意破坏或严重失职的情况下对已被售出的拍品负责。拍品仅在货款完全付清之后方可移交给购买者。如需发运拍品，费用与风险则一律由购买者承担。伦佩茨有权在拍卖结束四周之后将未提取的拍品以购买者的名义交付于承运商处存放并为其保险，其费用由购买者承担。如伦佩茨自行负责存放拍品，则会每年收取落槌价的1%作为保险费以及存放费。
 13. 如可达成协定，（债法）履行地和审判籍为科隆。所有执行均以德国法律为准则。《文化财产保护法》适用于此。《联合国国际货物销售合同公约》（CISG）条文不适用。如某条款全部或部分无效，其余条款的有效性不受其影响。请参阅我公司主页上关于数据隐私的保护声明。
- 亨里克·汉因施坦：公开任命和宣誓的拍卖家
- 伊莎贝尔·阿皮亚留斯-汉因施坦、爱丽丝·简·冯·塞尔登内克：艺术品拍卖人

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Nadine Imhof
Tel +49.221.925729-19 shipping@lempertz.com

- Fedex / Post (mit Versicherung)
 Spedition mit Versicherung
 ohne Versicherung Abholung persönlich

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthaus Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Linda Kieven, Nadine Imhof
Tel +49.221.925729-19 shipping@lempertz.com*

- Fedex / Post (with insurance)
 Shippers / Carriers With insurance
 Without insurance Personal collection

Date and signature

Besitzerverzeichnis *List of consigners*

(1) 337, 393, 394; (2) 405, 409, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450; (3) 4, 56, 109; (4) 34; (5) 307, 317, 318; (6) 33; (7) 368, 386, 388; (8) 170; (9) 499; (10) 104; (11) 192, 193, 194; (12) 111, 332; (13) 99, 103; (14) 453, 456, 458, 459, 465, 471, 473, 480; (15) 72, 112; (16) 63, 75, 98, 101, 128, 172; (17) 161; (18) 26, 27, 28, 143, 153, 369, 370, 371, 372, 373; (19) 336; (20) 38, 60; (21) 313; (22) 468, 492; (23) 85, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 379, 380, 381, 408, 414, 415, 416, 451, 454, 461, 464, 474, 475, 494; (24) 155, 361; (25) 9, 10, 11, 12, 37, 65, 74; (26) 41, 102, 316, 320, 330; (27) 392, 397; (28) 40, 44, 46, 47, 48, 49, 50, 52, 53, 55, 126; (29) 185, 322, 323, 324, 325; (30) 164; (31) 57, 154; (32) 39, 152; (33) 91; (34) 196; (35) 382; (36) 131, 132, 133, 134, 135; (37) 321, 339, 340, 341, 374, 376, 377, 378; (38) 6, 67, 73, 106, 127; (39) 306; (40) 8, 114, 138, 139, 140, 146; (41) 1; (42) 92, 93, 95; (43) 498; (44) 334; (45) 25; (46) 360; (47) 385; (48) 78, 86; (49) 68; (50) 29, 30, 31, 32, 36, 61, 77; (51) 460, 462, 472, 490, 491, 496; (52) 175; (53) 54; (54) 403; (55) 358, 359, 364; (56) 137; (57) 183; (58) 326; (59) 159; (60) 195; (61) 64, 66, 82, 113; (62) 391; (63) 402, 404; (64) 455, 466, 467; (65) 35, 395; (66) 198, 199, 200; (67) 45; (68) 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 142; (69) 108; (70) 43; (71) 186; (72) 396, 398, 399, 400, 401, 406, 410, 411, 412, 469, 470, 477, 478, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 493, 495; (73) 94; (74) 100; (75) 97, 184; (76) 390; (77) 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 141, 383, 387; (78) 110; (79) 13, 129, 165, 310; (80) 7, 42, 51, 58, 125, 156, 157, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 308, 309, 311, 312, 314, 329, 497; (81) 174; (82) 145; (83) 187, 188, 189; (84) 457, 479; (85) 105, 107; (86) 158, 160, 166, 167, 168; (87) 197; (88) 130, 331; (89) 70, 83; (90) 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182; (91) 328, 333, 362, 363, 365, 366, 389; (92) 169; (93) 319; (94) 367; (95) 384; (96) 190, 191; (97) 327, 335, 338, 375, 407, 413, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 452, 463, 476; (98) 5; (99) 62, 69, 71, 76, 79, 81, 84, 96; (100) 315; (101) 80, 87, 88, 89, 90, 147, 148, 149, 150, 151, 171; (102) 59; (103) 2, 3; (104) 136, 144, 162, 163, 173

Filialen *Branches*

Berlin
Mag. Alice Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Emilie Jolly M.A.
Dr. Anke Held
Pierre Nachbaur M.A.
Hélène Robbe M.A.
Lempertz, 1798, SA/NV
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
Emma Bahlmann
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
Cristian Valenti M.A.
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

London
William Laborde
T +44.79.30148654
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
stolberg@lempertz.com

São Paulo
Martin Wurzmann
T +55.11.381658-92
saopaulo@lempertz.com

Auktionator/in *Auctioneer*



Prof. Henrik R. Hanstein

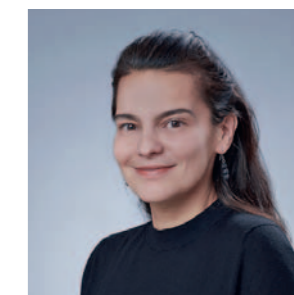


Dr. Takuro Ito

Katalogbearbeitung *Catalogue*



Adrian Heindrichs B.A.
T+49.221.925729-74
heindrichs@lempertz.com



Noemi Stubbe M.A.
T+49.221.925729-92
stubbe@lempertz.com



Yang Yang B.A.
T+49.221.925729-38
yang@lempertz.com

SCHMUCK UND UHREN 17. NOV. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNG: 12. – 16. NOV., KÖLN



DIAMANTCOLLIER MIT KOLUMBIANISCHEN SMARAGDEN
Köln, um 1960. Platin, Diamanten (zus. ca. 48 ct). SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 30.000 – 40.000,-



MUSEUM FÜR
OSTASIATISCHE
KUNST KÖLN

HORI ZON TE

21.10.2022
10.4.2023

QIU SHIHUA
LEIKO IKEMURA
KIMSOOJA
EVELYN T. WANG
YU DUAN

MOK.KOELN

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

FÖRDERERKREIS DES
MUSEUMS FÜR OSTASIATISCHE
KUNST KÖLN E.V.

ORIENTSTIFTUNG ZUR
FÖRDERUNG DER
OSTASIATISCHEN KUNST



KULTURPARTNER

Ein Museum der



Stadt Köln

MOTIV: KIMSOOJA, CITIES ON THE MOVE – 2727 KM BOTTARI TRUCK, 1997–2001,
FILM STILL © KIMSOOJA, COURTESY: THE ARTIST AND KEWENIG, BERLIN

KUNSTGEWERBE
SILBER PORZELLAN GLAS
18. NOV. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNG: 12. – 16. NOV., KÖLN



SEHR SELTENE AUGUSTUS-REX VASE MIT GELBFOND UND KONTURIERTEN CHINOISERIEN
Meissen, um 1735, der Dekor Adam Friedrich von Löwenfinck, zugeschrieben. H 46,5, oberer D 24,5 cm. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 65.000 – 70.000,-

GEMÄLDE, ZEICHNUNGEN
SKULPTUREN 14. – 19. JH.
19. NOV. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNG: 12. – 18. NOV., KÖLN



JOHANNES BOSSCHAERT (1606/08 – 1628/29) Blumenstillleben
Öl auf Holz 26,7 x 20,3 cm. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 130.000 – 160.000,-

MODERNE KUNST 2./3. DEZ. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 11./12. NOV., BERLIN 26. NOV. – 1. DEZ., KÖLN



ALBERTO GIACOMETTI *Projet pour un monument pour Gabriel Péri. Projet pour une place*. 1946
Zwei Bronzeplastiken, 39,2 x 10,9 x 18,6 cm und 18,5 x 9,2 x 12,7 cm, jeweils Exemplar 1/8, SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 1.800.000 – 2.200.000,-

ZEITGENÖSSISCHE KUNST 2./3. DEZ. 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 11./12. NOV., BERLIN 26. NOV. – 1. DEZ., KÖLN



SEO *Meeting in Miami*. 2016
Acryl und Papiercollage auf Leinwand 150 x 180 cm. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 20.000 – 25.000,-

ARTS OF AFRICA, THE PACIFIC
AND THE AMERICAS
INCLUDING SELECTIONS
FROM THE SEYMOUR AND
ALYCE LAZAR COLLECTION
25 JAN. 2023 IN BRUSSELS

PREVIEW: 19 – 24 JANUARY, BRUSSELS



MOSSI FEMALE FIGURE

Ouagadougou region, Burkina Faso. H 42.5 cm

Prov.: Henri Kamer, Cannes/New York; James Willis Gallery,
San Francisco; Seymour Lazar, Palm Springs

ESTIMATE/SCHÄTZPREIS: € 4,000 – 6,000

© Hughes Dubois, Paris/Brussels



LEMPERTZ

1845